

d'Este gab sie ab 1540 für die Ausstattung seiner Residenz in Auftrag. Zusammen mit den 100 besten Gemälden aus der herzoglichen Galerie in Modena erwarb sie August III. 1745/46, einer seiner wichtigsten Ankäufe. Neben der Ferrareser Malerei gehörten dazu insbesondere Tizians »Zinsgroschen«, Correggios Altartafeln und der Bologneser Barock.

Annibale Carracci suchte in Bologna dem übersteigerten Stil des Manierismus eine realistische, ausgewogene Bildsprache entgegenzusetzen. Monumentale Altartafeln von ihm und Guido Reni begrüßen den Besucher in der zentralen Rotunde. Doch auch die Anmut von Kabinettstücken dieser Epoche lässt sich von Francesco Albani bis hin zu Carlo Cignani studieren, da die Schule des Bologneser Barocks einen geschlossenen Schwerpunkt der Sammlung bildet.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts wird im zweiten Obergeschoss präsentiert. Der späte Barock ist mit den Römern Carlo Maratta und Francesco Trevisani sowie dem Neapolitaner Francesco Solimena vertreten, einmalig ist auch das Ensemble der »Sieben Sakramente« des Bolognesen Giuseppe Maria Crespi. Einen Schwerpunkt bilden hier zudem die venezianischen Künstler wie Piazzetta, Tiepolo und Canaletto. Bei Letzterem hatte Bernardo Bellotto studiert. Seit 1747 an der Elbe ansässig, schuf er Veduten von Dresden, Pirna und der Festung Königstein. Somit spiegelt sich die Vorliebe insbesondere Augusts III. für italienische Kunst nicht nur in den einzigartigen Gemäldeankäufen, sondern auch in der Berufung italienischer Künstler an die barocke Residenzstadt. ANDREAS HENNING



ALBANI, FRANCESCO
(Bologna 1578–1660 Bologna)
Galatea im Muschelwagen, um 1635.
Leinwand, 188 × 123 cm.
Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 340

Francesco Albani studierte bei den Begründern des Bologneser Barocks. Nicht nur der Flame Denys Calvaert, sondern insbesondere die Carracci haben den Künstler nachhaltig geprägt. Zudem finden sich in seinem Werk deutliche Reflexe des römischen Barocks, denn er gehörte in der ersten Dekade des 17. Jahrhunderts der Werkstatt von Annibale Carracci in Rom an. Die Malerei von Francesco Albani zeichnet sich durch eine poetische Leichtigkeit in der Darstellung und Rhythmisierung der Figuren aus.

Das Gemälde spiegelt den Einfluss der Malerei Raffaels auf Albani. Raffael hatte um

1511 in Rom für den Palazzo des Bankiers Agostino Chigi das Fresko »Triumph der Galatea« geschaffen. Albani übernahm die monumentale Auffassung der weiblichen Figur. Sein ganzes Bild ist auf die Darstellung der mythologischen Gestalt hin organisiert. Der luftige Tanz der Amoretten und die sich bauschenden Tücher unterstreichen die Lebhaftigkeit, mit der die Delphine den Muschelwagen durch das Wasser ziehen.

Galatea, eine Nereide, gehört zu den fünfzig schwatzhaften Personifikationen des rauschenden Meeres. Indem sie die Liebe des Polyphem verschmähte, zog sie die geistige Liebe der leiblichen vor und zählt so zu dem Kanon der tugendhaften weiblichen Gestalten in der Literatur- und Kunstgeschichte. Eine Fülle an zumeist nur noch schriftlich überlieferten Fassungen belegen die große Popularität von Albanis Bildfindung. AH



ALBANI, FRANCESCO (Werkstatt)
(Bologna 1578–1660 Bologna)
Venus und Vulkan, um 1640/50.
1743 durch Le Leu aus Paris. Gal.-Nr. 341

Albani schuf mehrere Zyklen zu den Göttinnen Venus und Diana, den Kontrahentinnen in Liebe und Keuschheit. Die 1621/22 gemalte Folge, begonnen im Auftrag von Herzog Ferdinando Gonzaga, erworben von Kardinal Giovanni Carlo de' Medici, wurde berühmt (Paris, Louvre). Das Dresdener Gemälde greift das erste Bild dieses Zyklus auf. Venus und Mars beobachten die Amoretten, die sich in Pfeil und Bogen üben, um die Liebe in der Welt zu verbreiten. AH



FRA ANGELICO (Schule),
Fra Giovanni da Fiesole, gen.
(Vicchio di Mugello 1387–1455 Rom)
Die Verkündigung.
Tempera auf Pappelholz, 27,5 × 44 cm.
1846 aus dem Nachlass Rumohr. Gal.-Nr. 7

Fra Angelico prägte die Frührenaissance in Florenz. Die Verkündigung ist in späterer Zeit aus zwei Tafeln zusammengesetzt worden, die ursprünglich vielleicht Teil eines Altar-Giebelaufsatzes waren. Ganz trecentesk ist der Goldgrund. Dagegen zeigen sich in der Gestalt des Erzengels Gabriel, der die Geburt des Jesuskindes verkündet, sowie in der Haltung der Maria die neue Fähigkeit, Figuren räumliche Dimension und seelisches Innenleben zu verleihen. AH



1



2



3



4



5

ACHTSCHELLINCK, LUCAS
Brüssel 1626–1699 Brüssel

1
Landstraße am Wald
Leinwand, 35,5 × 46,5 cm
1742 durch Riedel aus Prag
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 3126
Inv. 1754, fol. 52v, 16
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 519
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1164
► Gal.-Nr. 1163

2
Kanal im Wald
Leinwand, 35,5 × 46 cm
1742 durch Riedel aus Prag
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 3127
Inv. 1754, fol. 53v, 15
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 520
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1163
► Gal.-Nr. 1164
Die Figuren von Pieter Bout.

ADRIAENSSEN, VINCENT
Antwerpen 1595–1675 Rom

3
Zechende Bauern am Kamin
Eichenholz, 42 × 53 cm
1893 als Vermächtnis
von Eduard Ferdinand Noßky
Inv. Zugänge 1874–1944, 277
Woermann 1896, 1387 A
► Gal.-Nr. 1394

AELST, WILLEM VAN
Delft 1627–nach 1683
Amsterdam

4
Ein Austernfrühstück. 1679
Bez.: Guill mo van Aelst 1679
Leinwand, 56 × 45 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2679
Inv. 1754, fol. 84r, 394
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 108
► Gal.-Nr. 1331

AELST, WILLEM VAN
(Nachfolger)
Delft 1627–nach 1683
Amsterdam

5
Früchte neben einem Steinkrug
Leinwand, 56 × 54 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2672
Inv. Dubletten-Saal 1821
(als de Heem)
Woermann 1887, 1332
(als Art des Willem van Aelst)
► Gal.-Nr. 1332



6



7



8



9



10

AERTSEN, PIETER (Werkstatt)
Amsterdam 1508–
1575 Amsterdam

6
Porträt zweier Kinder. 1563
Bez. in der Mitte: An° 1563
Eichenholz, 120 × 88 cm
1727 durch Le Plat
Inv. 1722–1728, A 1842
(als »Man. Holbein«)
Kat. 1812, Äußere Galerie, 62
(als Christoph Amberger)
► Gal.-Nr. 849

AGRICOLA, CHRISTOPH
LUDWIG
Regensburg 1667–
1719 Regensburg

7
Landschaft mit mohammedanischen Pilgern. Um/nach 1710 (?)
Leinwand, 89 × 122,5 cm
Vor 1723 durch Agricola
geliefert
Inv. 1722–1728, A 634
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 653
► Gal.-Nr. 2056

8
Landschaft mit dem Mühlstein.
Um 1710
Bez. unten rechts: L. A. fec.
Leinwand, 84 × 67 cm
Inv. 1754, fol. 90r, 462
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 646
► Gal.-Nr. 2057

ALBANI, FRANCESCO
Bologna 1578–1660 Bologna

9
Amorettenanz. Um 1640
Kupfer, 74,5 × 99 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie
in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 5v
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 271
► Gal.-Nr. 337
Im Hintergrund ist der »Raub
der Proserpina« dargestellt
(Ovid, Metamorphosen, V,
376ff.). Eine Variante in Mailand,
Pinacoteca di Brera.

10
*Diana und Aktäon mit
acht Nymphen*. Um 1633
Leinwand, 75,5 × 94,5 cm
1738 durch Rossi
Inv. »vor 1741«, fol. 240r, 2372a
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 698
► Gal.-Nr. 338
Eine Vielzahl weiterer Varianten,
darunter eine seitenverkehrte in
Paris, Musée du Louvre.



11

11
Diana und Aktäon mit neun Nymphen. Um 1639
Von Holz auf Leinwand
übertragen, 74,5 × 99,5 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 5v
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 128
► Gal.-Nr. 339
Die Hauptfigurengruppe um
Diana ist seitenverkehrt einer
früheren, um 1615/17 gemalten
Variante in Paris, Musée du
Louvre entnommen.



12

12
Galatea im Muschelwagen.
Um 1635
Leinwand, 188 × 123 cm
Vor 1723 durch Kindermann
Inv. 1722–1728, A 33
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 297
► Gal.-Nr. 340
Nur die Inventare 1747–1750,
fol. 39r, 203, und 1754, G.I. 286,
verzeichnen noch ein Gegenstück
von Albani, *Galatea auf
Delphinen stehend mit einer
Amorette*, ca. 181,5 × 132 cm.



13



14

13
Erschaffung der Eva. Um 1650/60
Leinwand, Tondo,
Durchmesser 68,5 cm
1742 durch De Brais aus der
Sammlung Carignan in Paris
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318r
Inv. 1754, fol. 23r 276
(Innere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 22
► Gal.-Nr. 343
Adaption von Michelangelos
Deckenfresken in Rom, Cappella
Sistina.

14
Die Heilige Familie.
Um 1645/50
Kupfer, 67,5 × 51 cm
1725 durch Le Plat
Inv. 1722–1728, A 1623
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 97
► Gal.-Nr. 346
Eine Replik in Besançon,
Musée des Beaux-Arts.



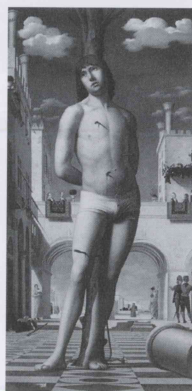
15



16



17



18

ALBANI, FRANCESCO
(Werkstatt)
Bologna 1578–1660 Bologna

15
Venus und Vulkan. Um 1640/50
Leinwand, 139 × 184 cm
1743 durch Le Leu aus Paris
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318r oder 318v
Inv. 1754, fol. 35r, 443
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 738
► Gal.-Nr. 341
Das Gemälde variiert die Dar-
stellung »Venus in der Schmiede
des Vulkan« von Albani im
Musée du Louvre, Paris

AMIGONI, JACOPO
Neapel 1682–1752 Madrid

16
Merkur und Argus
Leinwand, 76 × 63,5 cm
1927 aus dem Berliner
Kunsthandel
Inv. Zugänge 1874–1944, 747
(als Giovanni Antonio Pellegrini)
Posse 1929, S. 244 (als Giovanni
Antonio Pellegrini)
► Gal.-Nr. 553 A
Wahrscheinlich das Modell für
ein Gemälde Amigonis in Moor
Park Castle, Hertfordshire bei
London.

FRA ANGELICO, Fra Giovanni
da Fiesole, gen. (Schule)
Vicchio di Mugello 1387–
1455 Rom

17
Die Verkündigung
Tempera auf Pappelholz,
27,5 × 44 cm
1846 aus dem Nachlass Rumohr
Inv. 1809, Nachtrag, 1877
Kat. 1852, Innere Galerie, 576 e
► Gal.-Nr. 7

ANTONELLO DA MESSINA,
Antonello di Salvatore
d'Antonio, gen.
Messina um 1430–1479 Messina

18
Der heilige Sebastian. Um 1478
Bez. unten links auf dem
Cartellino: [Antone]ll[us]
[m]essaneus
Von Holz auf Leinwand
übertragen, 171 × 85,5 cm
1873 durch Johann Christian
Endris aus der Sammlung
Hussian in Wien
Inv. Zugänge 1844–1874, fol. 34v
Hübner 1876, 3282
► Gal.-Nr. 52



1



3

Gemälde

ABBATE, NICCOLO DELL'
Modena 1512–
um 1571 Fontainebleau

1
*Das Martyrium der Apostel
Petrus und Paulus.* 1547
Pappelholz, oben rund,
363 × 198 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1747–1750, fol. 34r, 85
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 138
Ebert 1963, S. 66: vermisst
► Gal.-Nr. 165

AELST, WILLEM VAN
Delft 1627–nach 1683 Amsterdam

2
*Jagdbeute mit Rebhuhn
und Gimpel.* 1674
Bez. oben links: Guil^{mo} van Aelst
1674 (die 7 mit einer 4 übermalt)
Leinwand, 56 × 74 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 255 (als »Ast«)
1835 aus der »Doubletten-
Galerie« zur Galerie
Matthäi 1835, Äußere Galerie,
454 (als Evert van Aelst)
Ebert 1963, S. 66: vermisst
► Gal.-Nr. 1330
Auf dem Marmortisch, der links
mit grüner Decke behängt ist,
liegt ein Jagdnetz. Von oben
hängen ein Rebhuhn und allerlei
Jagdgerät herab. Links liegt
unter anderem ein rotbrüstiger
Gimpel auf dem Rücken.

ALBANI, FRANCESCO
Bologna 1578–1660 Bologna

3
Die Ruhe auf der Flucht. 1655/60
Leinwand, 72 × 50 cm
1742 durch De Brais aus der
Sammlung Carignan in Paris
Inv. 1747–1750, fol. 26v, 382
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 107
Ebert 1963, S. 66: vermisst
► Gal.-Nr. 345

ARTHOIS, JACQUES D'
Brüssel 1613–1686 Brüssel

4
Waldlandschaft mit drei Reitern
Leinwand, 57,5 × 82,5 cm
1742 durch Riedel aus Prag
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v
Inv. 1754, fol. 104v, 682
(Äußere Galerie)
1856 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 957
Ebert 1963, S. 67: vermisst
► Gal.-Nr. 1149
Üppige Waldlandschaft. Rechts
vorn und links weiter zurück
stattliche Baumgruppen. Halb-
links, unten hinter dem gelben
Sandweg, ein reiches, von fernen
blauen Höhen begrenztes Fluss-
tal. Vorn auf dem Wege drei
Reiter, ein Hund, eine Frau mit
einem Kinde und ein am Boden
hockender Bettler.



6



8

5
Der Hohlweg
Leinwand, 64 × 82 cm
1893 als Vermächtnis von Eduard
Ferdinand Noßky, Dresden
Inv. Zugänge 1874–1944, 278
Kat. 1896, 1150 A
Ebert 1963, S. 67: vermisst
► Gal.-Nr. 1150 A
Links Waldrand mit hohen
Bäumen, rechts gelbsandiger
Abhang über dem von Reitern,
Fußgängern und Hunden
belebten Hohlweg, der hier ins
Tal hinabführt. Darüber in der
Ferne blaue Hügel.

ASSELIJN, JAN
Dieppeum um 1610–
1652 Amsterdam

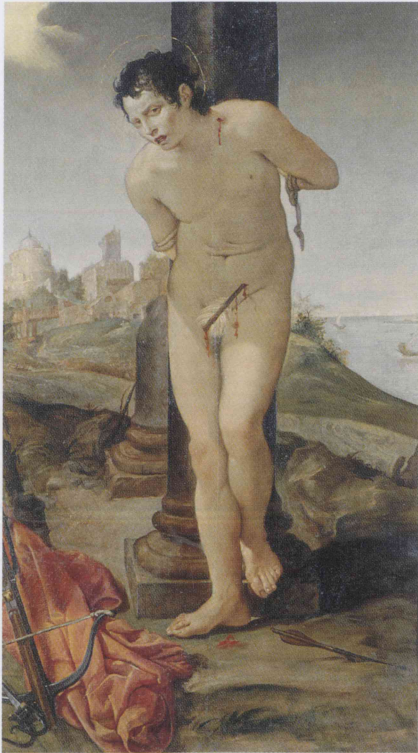
6
*Speisung von Bettlern
an der Klosterpforte.* 1647
Bez. unten links: J Asselin. 1647.
Leinwand, 59 × 74,5 cm
Inv. 1747–1750, fol. 12r, 1697
Kat. 1817, Äußere Galerie, 825
Ebert 1963, S. 67: vermisst
► Gal.-Nr. 1592

BACKER, JACOB ADRIAENSZ.
Harlingen 1608–1651 Amsterdam

7
Ein junger, rot gekleideter Mann.
Spätzeit (lt. Posse)
Eichenholz, 71 × 60 cm
Vor 1723 in Dresden erworben
Inv. 1722–1728, A 253
(als unbekannt)
Kat. 1826, Äußere Galerie,
969 (als unbekannt)
Ebert 1963, S. 67: vermisst
► Gal.-Nr. 1586
Brustbild nach links auf brau-
nem Grund. Roter Mantel auf
rotem Schnürrock; rotes Barett
mit hinten herabhängender
Feder.

BACKEREEL, GILLES
Antwerpen 1572–
vor 1662 Antwerpen

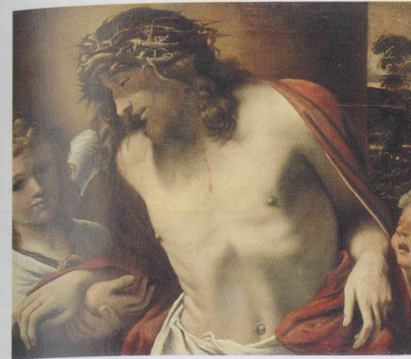
8
Danae
Leinwand, 130 × 182 cm
Vor 1723 durch Baumann
Inv. 1722–1728, A 53
(als van Dyck)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 205
Ebert 1963, S. 29 (als van Dyck):
vernichtet (verbrannt)
► Gal.-Nr. 1039



CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Der heilige Sebastian, 1583/84.
Leinwand, 189 × 107 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 194 B

Annibale Carracci ist einer der maßgeblichen Begründer des Bologneser Barock. Er unterhielt mit seinem Vetter Ludovico Carracci und seinem Bruder Agostino Carracci eine Werkstatt, deren realistische Bildsprache den Manierismus zu überwinden suchte. 1595 wechselte Annibale nach Rom, wo er von der Antike und der Hochrenaissance geprägt wurde.

Annibale hat das Martyrium des heiligen Sebastian ausgesprochen drastisch in Szene gesetzt. Der Heilige, der Soldaten wegen seines christlichen Glaubens als lebendige Zielscheibe dienen musste und diese Qualen überlebte, krümmt sich vor Schmerzen. Mit aller Deutlichkeit sind die Affekte in seine Mimik und Gestik eingezeichnet, so dass der Betrachter sie unmittelbar miterleben kann. Denn anders als in den Bildern von Antonello da Messina (Gal.-Nr. 52) oder Lorenzo Costa (Gal.-Nr. 42A) wirkt der Märtyrer nicht entzückt, sondern steht in direktem Kontakt mit dem Betrachter. Die frische, pastose Malweise scheint mit einem Pinselstrich gemalt worden zu sein, wobei sich ein gelungenes Wechselspiel zwischen der Bewegtheit der Figur und der Ruhe der Landschaft entfaltet. Alles spricht dafür, in dem Bild ein Frühwerk des Künstlers zu sehen, entstanden kurz vor seiner 1584/85 unternommenen Reise nach Parma. AH



CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Christus mit der Dornenkrone, von Engeln gestützt, um 1586/87.
Leinwand, 85 × 100 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 302

Ein populäres Bildthema der Frührenaissance zeigt die den toten Christus betauernden Engel am Sarkophag. Annibale dagegen präsentiert den lebenden Gottessohn vor seiner Kreuzigung. Da jedoch das Zepter fehlt, durch das ihn die Soldaten als falschen König ausweisen wollten, handelt es sich nicht um eine Ecce-Homo-Darstellung. Vielmehr schuf Annibale eine intime Gegenüberstellung des geschundenen Gottessohnes mit dem Betrachter. AH



CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Die Himmelfahrt Mariae, 1587.
Datiert. Leinwand, 381 × 245 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 303

Annibale malte die Altartafel im Auftrag der Bruderschaft San Rocco in Reggio Emilia. Kompositorisch ein wichtiger Schritt im Werk des Künstlers, da die auf den Barock vorausdeutende, raumgreifende und realistisch wirkende Dramatik der Szene überzeugend formuliert wird. Affektreich sind die um Marias Grab versammelten Apostel dargestellt, Trauer und Überraschung angesichts Marias Himmelfahrt sind ihnen in vielfachen Schattierungen eingeschrieben. AH

CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)

Thronende Madonna mit dem heiligen Matthäus, 1588.

Signiert und datiert. Leinwand, 384 × 255 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 304

1587/88 weilte Annibale in Venedig, wo ihn die Werke von Tizian und Veronese stark beeinflussten. Die asymmetrische Komposition ist deutlich von Tizians »Pala Pesaro« (Venedig, S. Maria Gloriosa dei Frari) und Veroneses »Mystische Vermählung der heiligen Katharina« (Venedig, Accademia) inspiriert; Statt die Madonna bildmittig thronen zu lassen, hat Annibale sie auf einer quer durch das Gemälde führenden Diagonalen platziert. Die Komposition gewinnt dadurch an Raum, in dem sich die Protagonisten wirkungsvoll

entfalten können. Prominent steht links der Evangelist Matthäus, sein Schreibzeug deutet ihn als Autor der Heiligen Schrift. Der heilige Franziskus, ausgewiesen durch Stigmata und Mönchsrobe, küsst demutsvoll den Fuß des Jesuskindes. Den Kontakt mit dem Betrachter nehmen dagegen Johannes der Täufer und der Engel im Vordergrund auf. Letzterer, ein Attribut des Evangelisten Matthäus, verrät in seiner spielerischen Gestaltung den Einfluss von Correggio.

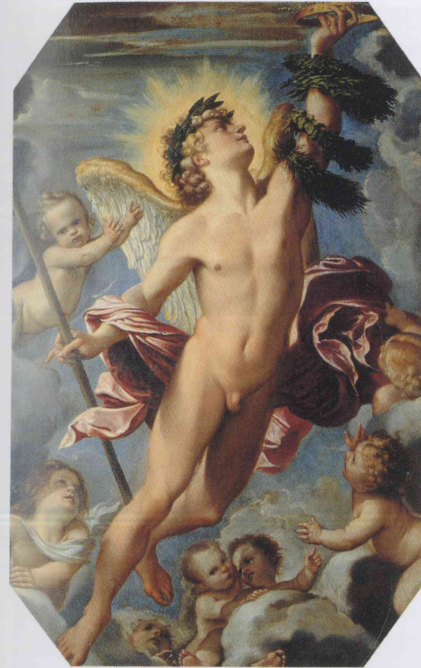
Annibale schuf die Altartafel für die Cappella dei Mercanti der Kirche San Prospero in Reggio Emilia. Gemeinsam mit der »Himmelfahrt Mariae« und der »Almosenspende des Rochus« (Gal.-Nr. 303 und 305) gibt sie eindrucksvoll Zeugnis von der Werkphase des Künstlers in Bologna. AH



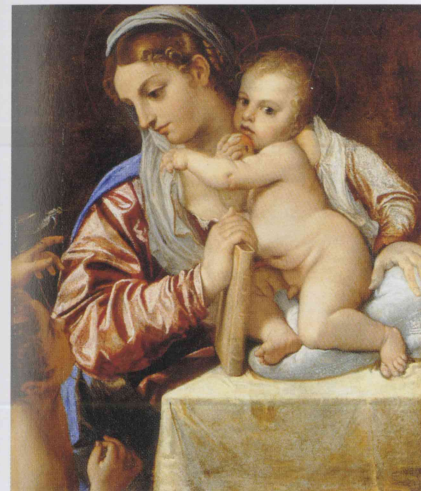


CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Die Almosenspende des heiligen Rochus,
1594/95.
Leinwand, 331 × 477 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 305

Ein Auftrag der Bruderschaft San Rocco für San Prospero in Reggio Emilia; Annibale malte das Bild hauptsächlich kurz vor seiner Übersiedlung nach Rom 1595. Zwei Zentren prägen die Szene, die durch die plastische Figurengestaltung besticht. Sie gilt als erste großformatige, vielfigurige Historienmalerei des Barock. Der heilige Rochus rechts auf dem Postament verteilt Almosen, während links eine Menschengruppe froh die erhaltene Hilfe genießt. AH



CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Der Genius des Ruhmes, 1588/89.
Leinwand, 174 × 114 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 306



CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Die Madonna mit der Schwalbe, um 1589/90.
Leinwand, 101 × 85 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 307

CARRACCI, ANNIBALE
(Bologna 1560–1609 Rom)
Bildnis des Lautenspielers Giulio Mascheroni,
1593/94.
Leinwand, 77 × 64 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 308



293

CARDUCHO, VICENTE
Florenz 1570/76–1638 Madrid

293
Der heilige Gonzalo zwischen den heiligen Franziskus und Bernhadin von Siena. 1630
Bez. unten links VINCENT' CARDVCH' P.R. F. 1630. AÑOS
Leinwand, 220 × 164 cm
1853 in London aus der Sammlung Louis-Philippe ersteigert
Inv. 1809 (Nachtrag), 1896
Kat. 1853, Nachtrag, S. 209
Hübner 1856, 581
► Gal.-Nr. 681



294

CARLEVARIJS, LUCA
Udine 1663–1730 Venedig

294
Der Empfang des Kaiserlichen Gesandten Graf Colloredo in Venedig. 1726
Leinwand, 132 × 259 cm
Inv. 1754, fol. 41r, 523 (Vorrat)
Matthäi 1835, Anhang (Abteilung H), 572 (als Unbekannt, frageweise Zuschreibung an Carlevaris)
► Gal.-Nr. 553



296

CAROTO, GIOVANNI
FRANCESCO
Verona um 1480–1555 Verona

295
Maria mit dem Kind zwischen zwei Engeln. Um 1508
Bez. unten mittig (gefälscht):
LEONARDI VINCII OPVS
Pappelholz, 74 × 60 cm



297

1741 durch Rossi aus Italien
(als Leonardo da Vinci)
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2591
Inv. 1754, fol. 35v, 458 (Innere
Galerie; als Bernardino Luini)
Matthäi 1835, Anhang (Abteilung H), 548 (als »Unbekannt,
Mailänder Schule«)
► Gal.-Nr. 66

CARPIONI, GIULIO
Venedig 1613–1678 Vicenza

296
Latona verwandelt die Bauern in Frösche
Leinwand, 108 × 132 cm
1738 durch Rossi aus Venedig
Inv. »vor 1741«, fol. 240r, 2379 a
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 824
(falsches Höhenmaß)
Gegenstück zu Gal.-Nr. 537
► Gal.-Nr. 536

297
Coronis wird in eine Krähe verwandelt
Leinwand, 108 × 132 cm
1738 durch Rossi aus Venedig
Inv. »vor 1741«, fol. 240r, 2380
(als »Pallas, so mit Anea zu Felde ist«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 817
Gegenstück zu Gal.-Nr. 536
► Gal.-Nr. 537



298

298
Bacchus und Ariadne. Um 1660
Leinwand, 111 × 154 cm
1725 durch Le Plat erworben
Inv. 1722–1728, A 1610
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 346
► Gal.-Nr. 538



299

CARRACCI, AGOSTINO
Bologna 1557–1602 Parma

299
Bildnis eines Knaben
Leinwand, 65 × 48,5 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie in Modena (als Antonio Carracci)
Inv. 1746 [1855], fol. 4v
(als Annibale Carracci)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 328
► Gal.-Nr. 316



300



301

CARRACCI, ANNIBALE
Bologna 1560–1609 Rom

300
Der heilige Sebastian. 1583/84
Leinwand, 189 × 107 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie in Modena (als »Carlo Feti«)
Inv. 1746 [1855], fol. 6v
(als »Carlo Feti«)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 349
► Gal.-Nr. 194 B
Die Zuschreibung erfolgte 1995 durch Daniele Benati, Bologna (brieflich).

301
Christus mit der Dornenkrone, von Engeln gestützt. Um 1586/87
Leinwand, 85 × 100 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 129
► Gal.-Nr. 302



302

302
Die Himmelfahrt Mariae. 1587
Datiert an der Platte unterhalb
der Wölbung des Sarkophags:
M.D.LXXXVII.
Leinwand, 381 × 245 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4v
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 163
► Gal.-Nr. 303
Für die Confraternità di S. Rocco
in Reggio (Emilia Romagna)
gemalt.



303

303
*Thronende Madonna mit dem
heiligen Matthäus.* 1588
Bez. am Rand der Schreibtäfel:
HANNIBAL CARRACTIVS BON. F.
MDLXXXVIII.
Leinwand, 384 × 255 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 178
► Gal.-Nr. 304
Wahrscheinlich für die Cappella
dei Mercanti in der Kirche S. Pro-
spero, Reggio (Emilia Romagna)
entstanden, wo sich eine Kopie
gleicher Größe befindet.



304



305

304
*Die Almosenspende des
heiligen Rochus.* 1594/95
Leinwand, 331 × 477 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 219
► Gal.-Nr. 305
Für die Confraternità di S. Rocco
in Reggio (Emilia Romagna).
Das Gegenstück von Camillo
Procaccini, Gal.-Nr. 645,
verbrannte 1945.

305
Der Genius des Ruhmes. 1588/89
Leinwand, 174 × 114 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 85
► Gal.-Nr. 306
Mithilfe der Emblemata von
Andrea Alciat von 1531 und
ebenso der Iconologia von Cesare
Ripa eher als »Amor virtutis«
bzw. »Amor di Virtù« zu deuten.



306

306
Die Madonna mit der Schwalbe.
Um 1589/90
Leinwand, 101 × 85 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie
in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4v
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 104
► Gal.-Nr. 307



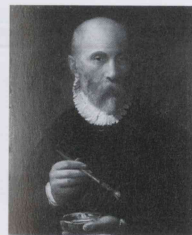
307

307
*Bildnis des Lautenspielers Giulio
Mascheroni.* 1593/94
Leinwand, 77 × 64 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 4v
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 160
► Gal.-Nr. 308



308

Die Identifizierung des Darge-
stellten als Giovanni Gabrielle,
genannt »Il Sivello« (1557–1612),
wurde zugunsten der Masche-
ronis, eines Freundes Carraccis,
aufgegeben.



309

CARRACCI, ANNIBALE
(Schule)
Bologna 1560–1609 Rom

308
Der Tod des heiligen Franziskus
Pappelholz, 44,5 × 35,5 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 6r
(als Annibale Carracci)
Matthäi 1833, Innere Galerie, 341
(als »Schule des Carracci«)
► Gal.-Nr. 315
Vielleicht von Sisto Badalocchio
(Parma 1581/82–1647 Ordogno)
ausgeführt.

309
Bildnis eines Malers
Leinwand, 60 × 50 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie
in Modena (als Pietro Faccini)
Inv. 1746 [1855], fol. 4v
(als Annibale Carracci)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 333
► Gal.-Nr. 317

CARRIERA, ROSALBA
► Pastelle



63



65

62
Waldige Hügellandschaft. 1642
 Bez. unten links: Bruegel 1642
 Kupfer, 24,5 × 34 cm
 Nach Hübner 1741 durch de Wit;
 Posse zufolge bereits im Inv.
 1722–1728
 Inv. 1747–1750, fol. 12v, 1704
 1855 aus dem Vorrat
 Hübner 1856, 710
 Ebert 1963, S. 75: vermisst
 ► Gal.-Nr. 907
 Auf der Rückseite der Kupfer-
 platte ist die Ansicht einer Stadt
 eingraviert.
 Links das Flusstal, rechts die
 Waldung. Bunte Staffage auf dem
 Waldwege. Vorn rechts heim-
 kehrende Jäger, in der Mitte ein
 bildeinwärts fahrender Wagen.

BRUEGHEL, PIETER (I)
 Um 1525/30–1569 Brüssel

63
Bauernschlächerei
 Eichenholz, 71 × 100 cm
 Inv. 1747–1750, fol. 5r, 1590
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 289
 Ebert 1963, S. 23: vernichtet
 (verbrannt)
 ► Gal.-Nr. 819

BRUEGHEL, PIETER (I)
 (Nachahmer)
 Um 1525/30–1569 Brüssel

64
Winterlandschaft
 Eichenholz, rund,
 Durchmesser 18 cm
 Inv. 1754, fol. 54r, 35
 (als »Breughel«)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 375
 (als Jan Brueghel)
 Ebert 1963, S. 75: vermisst
 ► Gal.-Nr. 820
 Vorn links ein Haus mit einem
 Laubenvorbau, an den eine Leiter
 gelehrt ist. Männer sind beschäf-
 tigt, den kahlen Baum, der das
 Dach bildet, zu beschneiden. Im
 Hintergrund die Türme einer
 großen Stadt.

BRUYN, BARTHEL
 Wesel 1493–1555 Köln

65
Beweinung Christi. (Fragment)
 Eichenholz, 76 × 49,5 cm
 1857 aus der Sammlung Steinla
 Schäfer 1860, III, S. 1010 (als
 Maerten van Heemskerck)
 Hübner 1862, 1824
 (als Maerten van Heemskerck)
 Ebert 1963, S. 75: vermisst
 ► Gal.-Nr. 1966



66



68



69

CAGNACCI, GUIDO,
 gen. Canlassi (?)
 Sant' Arcangelo di Romagna
 1601–1663 Wien

66
Bußende Magdalena
 Leinwand, 75 × 63 cm
 Inv. 1754, fol. 39v, 516
 (Nachtrag, Innere Galerie,
 an den Pfeilern; als Cagnacci)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 315
 (als Cagnacci)
 Ebert 1963, S. 76: vermisst
 ► Gal.-Nr. 374

CALLOT, JACQUES (Kopie)
 Nancy 1592–1635 Nancy

67
Die Erschießung
 Kupfer, 8 × 18,5 cm
 1700 zur Kunstammer
 (als »Art des Jacques Callot«)
 Noch 1741 in der Kunstammer;
 Inv. Kunstammer 1741,
 fol. 606 (312v), 15
 Matthäi 1835, Äußere Galerie,
 18 (als Jacques Callot)
 Ebert 1963, S. 76: vermisst
 ► Gal.-Nr. 716
 Nach der Radierung Callots:
 L'Arquebusade, Nr. 12 der
 großen Misères de la Guerre.
 Vor den Mauern einer Stadt
 (links) und einem Zeltlager unter
 einem Kastell (rechts) findet die
 Hinrichtung statt. In der Mitte
 ist der Missetäter an den Pfahl
 gebunden. Links stehen die zur
 Vollstreckung befohlenen Sol-
 daten. Rechts wird ein anderer
 Verbrecher herbeigeführt.

CARPIONI, GIULIO
 Venedig 1613–1678 Vicenza

68
Bacchanal
 Leinwand, 117 × 151 cm
 1725 durch Le Plat erworben
 Inv. 1722–1728, A 1616
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 351
 Ebert 1963, S. 24: vernichtet
 (verbrannt)
 ► Gal.-Nr. 539

CARRACCI, ANNIBALE
 Bologna 1560–1609 Rom

69
Christuskopf
 Kupfer, 51 × 38 cm
 Inv. 1754, fol. 17r, 198
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 99
 Ebert 1963, S. 76: vermisst
 ► Gal.-Nr. 309



CONCA, SEBASTIANO
(Gaeta 1680–1764 Neapel)
Die Heiligen drei Könige vor Herodes, um 1719.
Leinwand, 249 × 464 cm.
1743 aus der Sammlung Ottoboni, Rom.
Gal.-Nr. 505

Sebastiano Conca, Schüler und Mitarbeiter Francesco Solimenes in Neapel, galt gegen Mitte des 18. Jahrhunderts als der führende Maler Roms. Um 1706/07 in der Stadt angekommen, war er seit 1719 Mitglied und zeitweilig auch Präsident der Accademia di San Luca. Er entwickelte die barocke Malerei eines Carlo Maratta und Giuseppe Chiari zu einem anmutig beschwingten Stil, der das römische Rokoko nachhaltig prägen sollte. Sein Hauptauftraggeber war der römische Kardinal Pietro Ottoboni (1667–1740), in dessen Palazzo er von 1715 bis 1740 wohnte.

Das repräsentative, zugleich aber rhythmisch ungemein leichtfüßig komponierte Gemälde zeigt die Heiligen drei Könige aus dem Morgenland, wie sie von Herodes beauftragt werden, die Geburt Jesu in Bethlehem ausfindig zu machen und ihm davon Bericht zu erstatten. Da Herodes aber plante, das Kind umbringen zu lassen, wurden die Heiligen drei Könige von einem Engel im Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren, so dass die Heilige Familie nach Ägypten fliehen konnte (Mat. 2, 1–15). Das Bild entstand im Auftrag des Kardinals Pietro Ottoboni. Als Gegenstück hatte er dem stärksten künstlerischen Konkurrenten Concas, Francesco Trevisani, den »Bethlehemitischen Kindermord« (Gal.-Nr. 445; Kriegsverlust) anvertraut. AH



CORREGGIO,
Antonio Allegri da Correggio, gen.
(Correggio 1489–1534 Correggio)
Die Madonna des heiligen Franziskus, 1514/15.
Signiert. Pappelholz, 299 × 245 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 150

Zwar sind seine Anfänge unbekannt, ein wichtiges Frühwerk des Künstlers aber ist die klassisch aufgebaute *Sacra Conversazione* für die Kirche San Francesco in Correggio. Vor der Madonna kniet links der heilige Franziskus, der Titelheilige der Kirche. Hinter ihm steht sein Ordensbruder Antonius von Padua, rechts Katharina und Johannes der Täufer. Die Sockelzone des Throns zeigt in einem fingierten Relief den Sündenfall und im Medaillon Moses. AH



CORREGGIO,
Antonio Allegri da Correggio, gen.
(Correggio 1489–1534 Correggio)
Die Madonna des heiligen Sebastian, um 1524.
Pappelholz, 265 × 161 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 151

Als Correggio seine Hauptwerke schuf – 1520/24 freskierte er die Kuppel von San Giovanni Evangelista in Parma, dann bis 1530 die Kuppel des dortigen Doms –, entstand das manieristisch geprägte Altarbild für das Oratorium der Bruderschaft San Sebastiano in Modena. Ihr Titelheiliger, wie der heilige Rochus ein Pestheiliger, erblickt visionsgleich die Madonna in der Wolkenglorie. Mittig ist der Bischof Geminianus, Schutzheiliger von Modena, dargestellt. AH

CORREGGIO,
Antonio Allegri da Correggio, gen.
(Correggio 1489–1534 Correggio)
Die Heilige Nacht, 1522/30.
Pappelholz, 256,5 × 188 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 152

Als der Galerieinspektor Pietro Guarienti das Bild kurz nach der Erwerbung in das Dresdener Inventar 1747–1750 eintrug, konnte er vermerken, dass das Gemälde in ganz Europa die berühmte »Heilige Nacht« von Correggio genannt werde: »il quadro nominato per tutta L'Europa La famosa notte di Correggio«. In der Tat war das Gemälde lange Zeit das bekannteste Werk der Sammlung. Erst um das Jahr 1800 sollte Raffaels »Sixtinische Madonna« (Gal.-Nr. 93) ihm den Rang streitig machen. Wie nirgendwo sonst außerhalb Italiens lässt sich in Dresden das Schaffen Correggios an vier Hauptwerken des Künstlers studieren.

Die Szene der Anbetung der Hirten hat Correggio in ein monumentales Nachtstück verwandelt (Lk. 2, 15–20). Der Kunstgriff besteht darin, das gesamte Gemälde ausschließlich durch das vom Jesuskind ausstrahlende Licht zu erleuchten. Spannungsvoll platziert Correggio die Figuren in dem von der römischen Hochrenaissance inspirierten dramatischen Helldunkel. Der Anmut der Mutter-

Kind-Szene sind konträr die derben, aber nicht minder herzlichen Charaktere der Hirten gegenübergestellt. Links oben spielt Correggio sein malerisches Können aus, eine bewegte und von allen Seiten zu betrachtende Engelschar darzustellen.

Das Bild entstand gegen 1530 als Altarbild für die Familienkapelle Pratoneri in der Kirche San Prospero in Reggio Emilia. Der früheste überlieferte Vertrag zwischen dem Auftraggeber, Alberto Pratoneri, und dem Künstler datiert aus dem Jahr 1522. Eine Inschriftentafel in der Kapelle besagt, dass das Gemälde 1530 fertiggestellt worden sei. Wahrscheinlich liegt auch dem Rahmen, der von zwei wie in dem Bild selbst dargestellten Säulen flankiert wird, ein Entwurf Correggios zugrunde.

Die Ikonografie des leuchtenden Jesuskindes, sein »sakrales Leuchtlicht« (Wolfgang Schöne), verbreitete sich am Ende des 15. Jahrhunderts zunächst in Flandern. Correggios Bild ist das erste monumentale Nachtstück der Hirtenanbetung in der italienischen Malerei. Es sollte maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Barock nehmen. Carlo Maratta beispielsweise übernahm mehr als einhundertzwanzig Jahre später das leuchtende Christuskind, reduzierte aber die ganze Szene auf Maria, ihren Sohn und anbetende Engel (Gal.-Nr. 436). AH



CORREGGIO,
Antonio Allegri da Correggio, gen.
(Correggio 1489–1534 Correggio)
Die Madonna des heiligen Georg, 1530/32,
Pappelholz, 285 × 190 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 153

Correggio malte die *Sacra Conversazione*, das »heilige Gespräch«, im Auftrag der Bruderschaft San Pietro Martire in Modena. Insbesondere in den prononcierten Drehungen der Figuren oder der lieblichen Gestalt Johannes des Täufers zeigt sich der manieristische Geschmack der Epoche. Gekonnte Überschreitungen von Grenzen in der Malerei, seien es Geschlechter- oder Gattungsgrenzen, sind charakteristisch für diese Zeit, beispielsweise bei Parmigianinos »Madonna mit der Rose« (Gal.-Nr. 161) oder Girolamo Bedolis »Maria mit dem Kind und Heiligen« (Gal.-Nr. 166).

Correggio scheint wie bei der »Notte« (Gal.-Nr. 152) auch den Rahmen für das Altarbild entworfen zu haben. Auf einer Studie im Dresdener Kupferstich-Kabinett hat er um das Altarbild einen mächtigen, von Säulen gestützten Rahmen gezeichnet (ob als plastisch ausgeführt zu denken oder als *trompe-l'oeil* gemalt, ist strittig).

Der Titelheilige der Bruderschaft, rechts neben Maria, empfiehlt ihr aufblickend die Gläubigen. Vor ihm dargestellt sind der heilige Georg, zu seinen Füßen der besiegte Drache und vier mit seinen Waffen spielende Putti. Das Jesuskind greift zu dem Stadtmodell von Modena, das der Bischof Geminianus in Händen hält. Vorne links sieht man die makellose Gestalt des jugendlichen Johannes des Täufers. AH





355

355
Venus, Bacchus und Ceres. 1614
 Bez. unten links:
 CH. (Monogramm) 1614.
 Leinwand, 154 × 184 cm
 1723 durch Le Plat aus der
 Sammlung Felix Graf von
 Vrsovec in Prag
 Inv. 1722–1728, A 1453
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 4
 ► Gal.-Nr. 851



356

CORNELISZ. VAN HAARLEM,
 CORNELIS (Nachfolger)
 Haarlem 1562–1638 Haarlem



357

356
*Adam und Eva unter dem
 Baum der Erkenntnis*
 Bez. unten rechts:
 VS (Monogramm)
 Kupfer, 14 × 10 cm
 1700 in die Kunstkammer, dort
 wohl noch 1741
 Inv. Kunstkammer 1741, fol. 606
 (312 v), 11 (?)
 Hübner 1856, 1636 (mit
 abweichenden Maßen)
 ► Gal.-Nr. 852



358

CORNELISZ. VAN HAARLEM,
 CORNELIS (Kopie)
 Haarlem 1562–1638 Haarlem

357
*Der Drache und die Gefährten
 des Kadmos.* Nach 1588
 Leinwand, 164,5 × 205 cm
 1931 durch Vermittlung der
 Kunsthandlung Rusch in Dresden
 von Thamm erworben
 Inv. Zugänge 1874–1944, 793
 ► Gal.-Nr. 851 A
 Kopie nach C. v. H. »Der
 Drache verschlingt die Gefährten
 des Cadmus«, 1588, in London,
 National Gallery.

358
*Der Dichter und Kupferstecher
 Dirck Volckertsz. Coornhert*
 Eichenholz, 46,5 × 37,5 cm
 Inv. 1754, fol. 70v, 234 (Äußere
 Galerie, als »Anonymus«)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 284
 (als Pieter Mirevelt)
 ► Gal.-Nr. 853
 Kopie nach Cornelis Cornelisz.
 van Haarlem, »Porträt des Dirck
 Volckertsz. Coornhert«, im Frans
 Hals Museum, Haarlem.



359

CORREGGIO, ANTONIO
 Allegri da Correggio, gen.
 Correggio 1489–1534 Correggio

359
*Die Madonna des heiligen
 Franziskus.* 1514/15
 Bez. unten rechts am Rad:
 ANTOIVS / DE / ALEGRIS / P.
 Pappelholz, 299 × 245 cm
 1746 aus der herzoglichen
 Galerie in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 6v
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 125
 ► Gal.-Nr. 150
 Von Girolamo Catanio für den
 Hochaltar der Klosterkirche San
 Francesco in Correggio 1514 in
 Auftrag gegeben.



360

360
*Die Madonna des heiligen
 Sebastian.* Um 1524
 Pappelholz, 265 × 161 cm
 1746 aus der herzoglichen
 Galerie in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 7r
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 278
 ► Gal.-Nr. 151
 Gemalt für die Confraternità von
 San Sebastiano in Modena.



361



362

361
Die Heilige Nacht. 1522/30
 Pappelholz, 256,5 × 188 cm
 1746 aus der herzoglichen
 Galerie in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 7r
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 220
 ► Gal.-Nr. 152
 Von Alberto Pratonero am
 14.10.1522 in Auftrag gegeben
 für die Familienkapelle in San
 Prospero in Reggio (Reggio
 Emilia).

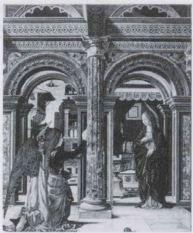
362
Die Madonna des heiligen Georg
 Pappelholz, 285 × 190 cm
 1746 aus der herzoglichen
 Galerie in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 7r/v
 Riedel/Wenzel 1765, I 170
 ► Gal.-Nr. 153
 Gemalt für die Confraternità di
 San Pietro Martire in Modena.



363



364



365



366

CORREGGIO, ANTONIO
Allegri da Correggio, gen.
(Schule)
Correggio 1489–1534 Correggio

363
Die heilige Margarethe
Pappelholz, 68,5 × 53 cm
1756 aus der Galerie des Duc de
Tallard in Paris als Original
Correggios.
Inv. 1809 (Nachtrag), 1887
1854 aus dem Vorrat.
Kat. 1854 (?), 1082 a
► Gal.-Nr. 158

CORTONA, Pietro Berrettini
da Cortona, gen. (Kopie)
Cortona 1596–1669 Rom

364
*Die Auffindung von Romulus
und Remus*
Leinwand, 107 × 158 cm
Inv. »vor 1741«, fol. 239v,
2289 (als »wie die Amaldea den
kleinen Jupiter überliefert«)
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen
► Inv.-Nr. Mo 2125
Verkleinerte Kopie mit Ergän-
zungen nach Cortonas Original
im Musée du Louvre, Paris.

COSSA, FRANCESCO DEL
Ferrara 1435/36–1477/78 Bologna

365
Die Verkündigung. 1470/72
Tempera auf Pappelholz,
139 × 113,5 cm
1750 durch den Kanonikus Luigi
Crespi aus dem Santuario dell'
Osservanza in Bologna
Inv. 1747/1750, fol. 45v, Nr. 433
(als Mantegna)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 350
(als unbekannter italienischer
Meister)
► Gal.-Nr. 43
Dazu gehört die Predella
Gal.-Nr. 44.

366
Die Geburt Christi. 1470/72
Bez. links unten (nachträglich):
...m florentin / A mcccxxxiii.
Tempera auf Pappelholz,
26,4 × 115 cm
Inv. 1754, fol. 25r, 302
(Innere Galerie; als »Giotto«)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 308
► Gal.-Nr. 44
Das Gemälde bildete die Predella
zum Vorigen, mit dem es vermut-
lich zusammen erworben wurde.



367



368



369



370

COSTA, LORENZO
Ferrara 1459/60–1535 Mantua

367
Der heilige Sebastian. 1480/85
Bez. auf dem Schild links an
der Säulenbasis in hebräischer
Schrift: opus Lorenzo Costa.
Tempera auf Pappelholz,
171,7 × 58,4 cm
1896 von M. Guggenheim in
Venedig
Inv. Zugänge 1874–1944, 316
(als Cosimo Tura)
Woermann 1899, S. 40
(als Cosimo Tura)
► Gal. Nr. 42 A

COSTER, ADAM DE
Mechelen 1585/86–
1643 Antwerpen

368
Der Lautenspieler
Leinwand, 105 × 77,5 cm
1744 als Giov. Lys durch Rossi
aus der Casa Grimani Calergi
zu Venedig
Inv. 1754, fol. 31r (Innere Galerie,
als »Maniera del Caravaggio«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 532
(als italienischer Meister)
► Gal.-Nr. 1841

COURTOIS, JACQUES,
gen. Le Bourguignon
Sainte-Hippolyte 1621–1676 Rom

369
Die Schlacht im Tal
Leinwand, 153 × 267 cm
1743 erworben durch Algarotti
aus der Casa Sagredo in Venedig
Inv. 1747–1750, fol. 36r, 180
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 63
Gegenstück zu Nr. 745
► Gal.-Nr. 744

370
*Reitergefecht vor den
Festungsmauern*
Leinwand, 155 × 274 cm
1743 durch Algarotti aus der
Casa Sagredo in Venedig
Inv. 1747–1750, fol. 33v, 133
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 33
Gegenstück zu Nr. 744
► Gal.-Nr. 745



70



71



72

CATENA,
Vincenzo di Biagio, gen.
Wohl istrischer Herkunft
1470/80–1531 Venedig

70
*Die heilige Anna Selbdritt
und Joseph*
Leinwand, 145 × 200 cm
Das Werk trug früher die
Signatur des Andrea del Sarto
1746 aus der herzoglichen Galerie
in Modena; wo es als Werk des
Perugino galt
Inv. 1746 [1855], fol. 6v
(als Andrea del Sarto)
Riedel/Wenzel, G.I. 276 (als
»André Vanucci, connu sous le
nom d'André del Sarto«)
Ebert 1963, S. 24: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 65

CATENA, Vincenzo di Biagio,
gen. (Kopie)
Wohl istrischer Herkunft
1470/80–1531 Venedig

71
Judith mit dem Haupte Holofernes
Leinwand, 77 × 62 cm
1869 aus dem Nachlass Unger
in Berlin
Inv. Zugänge 1844–1874,
2148 (als Giorgione)
Hübner 1872, 221 a (frageweise
an Giorgione)
Ebert 1963, S. 24: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 65 A

CELESTI, ANDREA
Venedig 1637–
um 1712 Toscolano

72
Der bethlehemitische Kindermord
Leinwand, 273 × 436 cm
Vor 1723 durch Kindermann
Inv. 1722–1728, A 69
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 124
Ebert 1963, S. 84: vermisst
► Gal.-Nr. 542

CESARI, GIUSEPPE,
gen. Il Cavaliere d'Arpino
(Kopie nach)
Arpino/Frosinone 1568–
1640 Rom

73
Eine Römerschlacht
Leinwand, 262 × 424 cm
1738 durch Rossi aus Italien
Inv. »vor 1741«, fol. 208v, 2356 a
(als »Carrecci«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 61
Ebert 1963, S. 25: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 112
Kampfgewühl zu Fuß und zu
Ross. Das von rechts andringende
Heer füllt die größere, das von
links kommende die kleinere
Hälfte des Bildes. Vogelzeichen
oben in der Luft. Vorn unten ge-
fallene Pferde und Krieger.



74



75



76



77

CITTADINI, PIETRO
FRANCESCO, gen. Il Milanese
oder Franceschino (?)
Mailand 1616–1681 Bologna

74
Stilleben mit einem Hasen
Leinwand, 80 × 130 cm
1741 durch Rossi
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2610
Inv. 1754, fol. 33v, 429 (Äußere
Galerie; als unbekannt)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 784
1937 im damaligen
Offizierskasino der Polizeikaserne
zu Dresden
Ebert 1963, S. 84f.: vermisst
► Gal.-Nr. 385

CORREA DE VIVAR, JUAN
Mascaraque bei Toledo
um 1510–Toledo 1566

75
*Christus am Kreuz zwischen
Maria und Johannes*
Kiefernholz, 86 × 73,5 cm
1853 in London aus der
Sammlung Louis-Philippe
ersteigert
Inv. 1809 (Nachtrag), 1890
(als Diego Correa)
Kat. 1853, Nachtrag
(als Diego Correa)
Ebert 1963, S. 57: 1945 in
Dresden verbrannt
► Gal.-Nr. 679

CORREGGIO, Antonio Allegri
da Correggio, gen. (Kopie)
Correggio 1489–1534 Correggio

76
Die büßende Magdalena
Kupfer, 29 × 39 cm
1746 aus der herzoglichen
Sammlung in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 7r
(als Correggio)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 183
(als Correggio)
Ebert 1963, S. 85: vermisst
► Gal.-Nr. 154

CORTONA, Pietro Berrettini
da Cortona, gen. (Umkreis)
Cortona 1596–1669 Rom

77
*Merkur befiehlt Aeneas,
Karthago zu verlassen*
Leinwand, 257 × 417 cm
1738 durch Rossi in Italien
Inv. »vor 1741«, fol. 240r, 2357
(als Pietro da Cortona)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 31
Ebert 1963, S. 25: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 427



2307

2307
Der Frühling
 (nach Rosalba Carriera)
 Zyklus Vier Jahreszeiten
 Bez.: Felicita Hoffmann Fecit.
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 9,3 × 6,8 cm
 »Consignatio« 1763, 92
 Hübner 1876, S. 452, 131
 Zusammengehörig mit Gal.-Nr.
 M 28–30 (teilweise Kriegsverlust)
 ► Gal.-Nr. M 27



2308

2308
Der Herbst
 (nach Rosalba Carriera)
 Zyklus Vier Jahreszeiten
 Bez.: Felicita Hoffman Fecit.
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 9,3 × 6,7 cm
 »Consignatio« 1763, 133
 Hübner 1876, S. 452, 133
 Zusammengehörig mit
 Gal.-Nr. M 27, M 28, M 30
 (teilweise Kriegsverlust)
 ► Gal.-Nr. M 29



2309

2309
Diana mit dem Windhund
 (nach Rosalba Carriera)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Papier, 12,3 × 9,3 cm
 »Consignatio« 1763, 87
 Schäfer 1864, S. 314
 Hübner 1876, S. 452, 129
 ► Gal.-Nr. M 31

2310
*Die Madonna mit dem heiligen
 Georg (nach Correggio)*
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 32,1 × 22,5 cm
 »Consignatio« 1763, 76
 Hübner 1862, S. 444
 ► Gal.-Nr. M 32
 Nach Correggios Gemälde in
 der Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 153)



2310



2311

2311
*Familienbild (nach
 Nikolaus Knüpfer)*
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 17,7 × 23,1 cm
 »Consignatio« 1763, 79
 Hübner 1876, S. 445, 23
 ► Gal.-Nr. M 33
 Nach dem Gemälde in der
 Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 1258)



2312

2312
Venus mit zwei Liebesgöttern
 (nach Pietro Liberi)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Papier, 10 × 8,1 cm
 »Consignatio« 1763, 83
 Hübner 1876, S. 446, 29
 ► Gal.-Nr. M 34



2313

2313
Joseph und Potiphars Weib
 (nach Carlo Cignani)
 Aquarell und Deckfarbe
 auf Papier, 18 × 18 cm
 »Consignatio« 1763, 80
 Schäfer 1864, S. 315
 Hübner 1876, S. 446, 38
 ► Gal.-Nr. M 35
 Nach Carlo Cignanis »Joseph
 und Potiphars Weib« in der
 Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 387).



2314

2314
Apollo und Marsyas
 (nach Langetti)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 25,3 × 30,4 cm
 »Consignatio« 1763, 78
 Schäfer 1864, S. 315
 (als unbekannt)
 Hübner 1876, S. 446, 39
 ► Gal.-Nr. M 36
 Nach Giovanni Battista
 Lanzettis »Apollo und Marsyas«,
 ehem. Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 663; Kriegsverlust)

2315
Merkur und Argus (nach Rubens)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 17,2 × 23 cm
 »Consignatio« 1763, 81
 Schäfer 1864, S. 315
 (als unbekannt)
 Hübner 1876, S. 446, 40
 ► Gal.-Nr. M 37
 Nach Rubens' »Merkur und
 Argus« in der Dresdener
 Gemäldegalerie (Gal.-Nr. 962 C).



2315



2316

MARON, THERESA
CONCORDIA, geb. Mengs
Aussig 1725–1806 Rom

2316
Der Tag (nach Correggio).
Vor 1746
Aquarell auf Papier, auf Kupfer
gezogen, 24,7 × 18,3 cm
»Consignatio« 1763, Nr. 77
Hübner 1862, S. 444
Gegenstück zu Gal.-Nr. M 64
► Gal.-Nr. M 63
Das Original von Correggios
»Tag« (1527) befindet sich in
der Pinakothek in Parma.



2317

2317
Die Heilige Nacht
(nach Correggio). Vor 1746
Aquarell auf Papier, auf
Kupfer gezogen, 24,7 × 18,4 cm
»Consignatio« 1763, 140
Hübner 1862, S. 444
Gegenstück zu Gal.-Nr. M 63
► Gal.-Nr. M 64
Nach Correggios »Heiliger
Nacht« in der Dresdener
Gemäldegalerie (Gal.-Nr. 152)



2318



2319

MENGES, ANTON RAPHAEL
Aussig 1728–1779 Rom

2318
*Maria mit dem Kind
und Johannes*
Pergament auf Holz, oval,
16,7 × 13,8 cm
»Consignatio« 1763, 96
Schäfer 1864, S. 313
Hübner 1876, S. 444, 3 (?)
► Gal.-Nr. M 59

2319
Die heilige Magdalena
Pergament auf Holz,
18,5 × 14,2 cm
»Consignatio« 1763, 97
Hübner 1862, S. 444
► Gal.-Nr. M 60



2320

2320
Die Heilige Familie
(nach Raffael). 1744
Rückseitig Aufkleber:
»Gemalt von Anton Rafael Mengs
nach Rafaels Madonna in Neapel.
Am 19.12. 1744 vom Künstler
dem Churprinzen Fried. Christian
vorgelegt.«
Aquarell auf Pergament,
28,8 × 19,3 cm (Bildträger),
22,8 × 18,4 cm (Darstellung)
1763 zur Galerie
»Consignatio« 1763, 99
Hübner 1876, S. 445, 9
Ehem. Kriegsverlust; nach 1945
wiederaufgefunden und unter
der Gal.-Nr. M 225 inventarisiert.
► Gal.-Nr. M 61 (Gal.-Nr. M 225;
Inv.-Nr. S 1402)
Nach Raffaels »Madonna del
Divino Amore« in der Galleria
Nazionale di Capodimonte,
Neapel. Steffi Roettgen zufolge
diente Mengs eine der Kopien
des Gemäldes als Vorlage,
vielleicht aber auch der Stich
von Giovanni Battista Jacoboni.



2321



2322



2323

2321
*Maria mit dem Kind
und dem Johannesknaben*
(nach Raffael). Vor 1744?
Pergament auf Holz, oval,
16,3 × 13,8 cm
»Consignatio« 1763, 98+
Schäfer 1864, S. 314 (als unbe-
kannt; frageweise Christoph
Joseph Werner zugeschrieben)
Hübner 1876, S. 445, 22 (?)
► Gal.-Nr. M 62
Freie Wiederholung von Raffaels
»Madonna della Sedia« (Palazzo
Pitti, Florenz); vielleicht nach
einem Stich entstanden.

MENGES, ISMAEL
Kopenhagen 1688–1764 Dresden

2322
Maria als Schmerzensmutter
Email auf Porzellan, oval,
13,2 × 10,7 cm
»Consignatio« 1763, 1
Schäfer 1864, S. 313
Hübner 1876, S. 444, 2
► Gal.-Nr. M 39

2323
Die büßende Maria Magdalena
Email auf Kupfer, oval,
16,3 × 13,7 cm
»Consignatio« 1763, Nr. 62
Hübner 1862, S. 444
► Gal.-Nr. M 40

DÜRER, ALBRECHT

(Nürnberg 1471–1528 Nürnberg)

Die Sieben Schmerzen der Maria, 1495/96.

Nadelholz, 63 × 45,5 cm (Beschneidung Christi), 63 × 46 cm (Flucht nach Ägypten), 62,5 × 45 cm (Christus als Zwölfjähriger im Tempel), 63 × 44,5 cm (Kreuztragung Christi), 62 × 46,5 cm (Anheftung Christi an das Kreuz), 63,5 × 45,5 cm (Christus am Kreuz), 63 × 46 cm (Beweinung Christi).

1588 zur Kunstammer. Gal.-Nr. 1875–1881

Ursprünglich handelte es sich, wie Paul Buchner 1934 als Erster festgestellt hat, um eine einzige große Nadelholztafel mit der Figur der schmerzreichen Maria in der Mitte, bilderbogenartig umgeben von sieben kleineren Feldern mit Darstellungen aus dem Leben Christi. Die Tafel kam aus einer Wittenberger Kirche in die Cranach-Werkstatt und wurde dort in Einzelbilder zersägt. Das Mittelbild befindet sich seit 1804 in der Alten Pinakothek in München.

Die Hängung der Dresdener Sieben-Schmerzen-Tafeln nimmt die ursprüngliche Anordnung auf, bei leerer Mitte. Die Zusammengehörigkeit allgemein und die Anordnung der Tafeln im Einzelnen ergeben sich aus der original erhaltenen, grob bearbeiteten Rückseite, die es erlaubt, die Teile wie ein Puzzle zusammenzusetzen.

Die Bilder galten bis 1837 als Werke Dürers, dann als Arbeiten aus dem Umkreis Dürers, ehe in den letzten dreißig Jahren wieder die Zuschreibung an den Meister selbst, die einzelne Forscher auch früher schon vertreten hatten, erst vorsichtig vorgeschlagen, dann von allen Seiten akzeptiert wurde. Die ganze, noch nicht zersägte Tafel

gehörte vermutlich als Innenseite des linken Flügels zu einem Altar in der Wittenberger Schlosskirche, dessen rechter Flügel innen die »Sieben Freuden der Maria« zeigte. (Fünf von diesen Szenen sind aus Nachzeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen bekannt.) Rekonstruiert man den Altar gedanklich in dieser Weise, also mit einer Mitteltafel von doppelter Breite der beweglichen Flügel, dann müsste er bei geöffneten Flügeln eine Gesamtbreite von etwa 550 cm bei einer Höhe von etwa 190 cm gehabt haben: Ein eindrucksvolles Werk.

Von den Dresdener Tafeln nimmt man an, sie wären 1588 aus der Werkstatt des jüngeren Cranach in die Dresdener Kunstammer gekommen. Dem steht jedoch die angebliche Erwähnung des ganzen Altars in der Wittenberger Schlosskirche durch Matthäus Faber 1717 entgegen. Allerdings bleibt fraglich, ob Fabers Schilderung wirklich die hier behandelten Bilder betrifft. So musste Fedja Anzelewsky 1991 feststellen: »Die Tafel der Sieben Schmerzen Mariae, deren einzelne Teile sich in Dresden und München befinden, bilden das schwierigste Problem unter den Gemälden Dürers.«

Es handelt sich aber unstreitig um das erste große Malwerk, das Dürer nach seiner Niederlassung als Meister in Nürnberg geschaffen hat, mit frühen Eindrücken aus Italien. Auftraggeber war der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise. Die oft gegenübergestellten Folgen von Darstellungen der Sieben Freuden und der Sieben Schmerzen der Maria, aus dem Marienkult des Hochmittelalters erwachsen, fanden im 15. Jahrhundert ihre bindende ikonographische Ausprägung. Dürer stand in dieser Tradition. HM



DÜRER, ALBRECHT

(Nürnberg 1471–1528 Nürnberg)

Bernhard von Reesen, 1521.

Signiert und datiert.

Eichenholz, 45,5 × 31,5 cm.

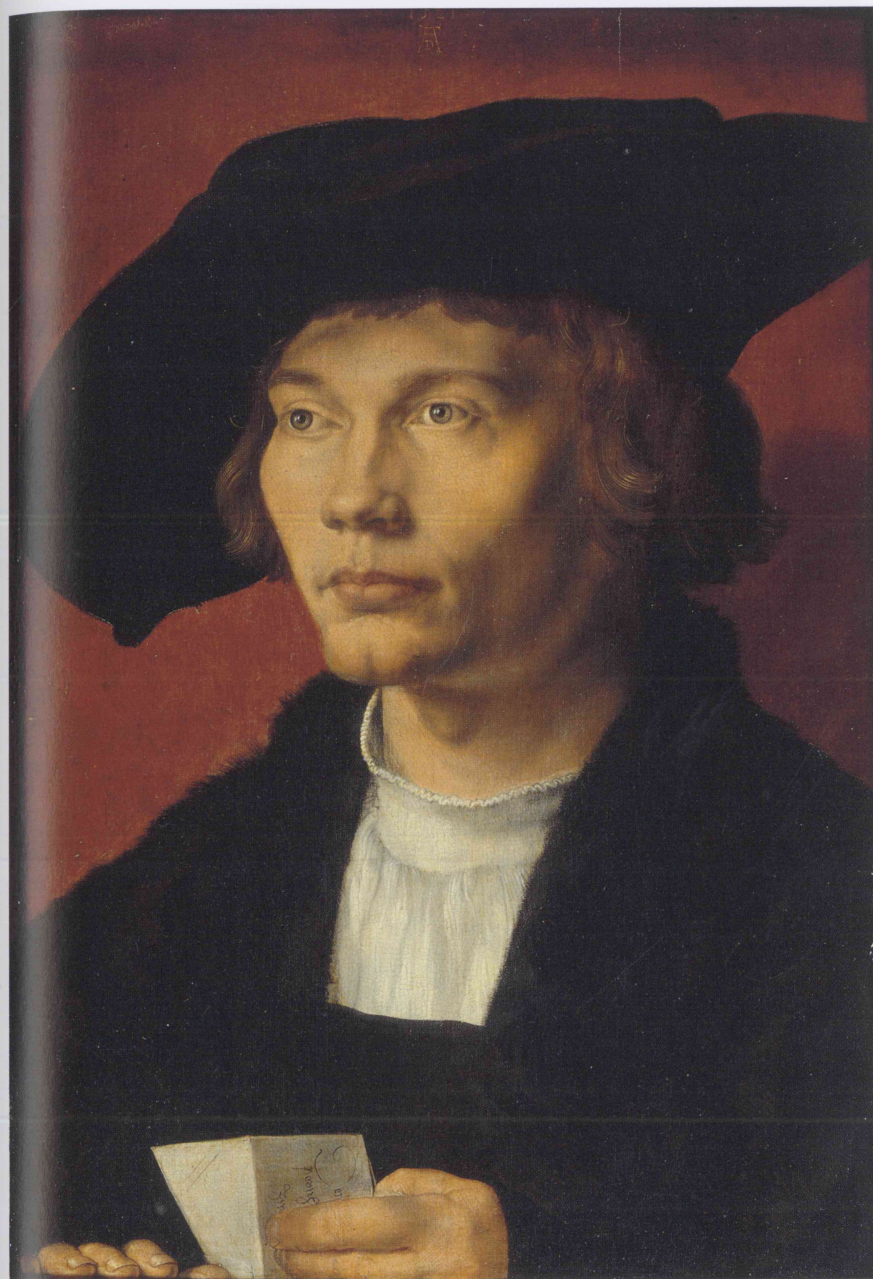
1743 aus Paris. Gal.-Nr. 1871

Dürer malte das eindruckliche Bildnis eines jungen Mannes während seiner im August 1521 beendeten niederländischen Reise, denn er verwendete für die Tafel das dort übliche, in Nürnberg aber kaum gängige Eichenholz. Der in deutscher Sprache adressierte Brief in den Händen des Dargestellten verrät dessen Vornamen, Bernhard, weshalb sich ein nach dem 16. März 1521 in Antwerpen entstandener Eintrag in Dürers Reisetagebuch auf das Gemälde beziehen dürfte: »Item den Bernhart von Resten hab ich mit Öhlfarben conterfet. Der hat mir dafür geben 8 Gulden [...]«. Wahrscheinlich war der Mann, der sich für diese nicht sonderlich hohe Summe porträtieren ließ, Bernhard von Reesen, ein 1491 geborener Kaufmann aus Danzig, der in Antwerpen lebte und bereits Ende des Jahres 1521 sterben sollte.

Im Typus des Brustbildes mit Händen, die gleichsam auf der unteren Rahmenleiste aufliegen, folgte Dürer dezidiert der aus dem 15. Jahrhundert herrührenden niederländischen Tradition. Zwar war dieses Schema längst in Süddeutschland verbreitet und gerade dem jungen Dürer geläufig gewesen, doch dürfte er es hier bewusst und in Auseinandersetzung mit den Gepflogenheiten seines Gastlandes wieder aufgegriffen haben.

Der enge, fast kastenartige Raum, auf den rechts der Schatten des Porträtierten, oben aber der Schatten des Rahmens zu fallen scheinen, lässt sich gleichfalls in der früheren wie der zeitgenössischen niederländischen Bildnismalerei finden, etwa bei Quinten Massys.

Kennzeichnet die Korrespondenz in Bernhards Händen den über große Entfernungen agierenden Handelsherrn, entspricht auch die gediegene, doch nicht prunkvolle Kleidung dem bürgerlichen Kaufmann. Dunkel, fast schwarz sind das Barett, die mit schwarzem Pelz verbräunte Schaub und das Wams, aus dem das weiße, plissierte Hemd hervorleuchtet. Festigkeit und zugleich Dynamik gewinnt das Bild durch die kraftvollen Diagonalen, die von links unten über Schulter, Schattenkante der Wange und Kopfbedeckung laufen. Das große, fast flächig wirkende Barett lässt den Kopf wirkungsvoll hervortreten, bindet ihn aber ebenso an die Fläche. Der Maler hat sein Modell als Brustbild in engem Ausschnitt gefasst; durch die seitliche Überschneidung des Barett scheint es uns noch näher zu rücken. Doch kann der Betrachter in keinerlei Kontakt zum Dargestellten treten, so greifbar dessen fast frontal beleuchtetes Gesicht auch erscheint. Obgleich die Augen mit den scharfen Reflexlichtern wach sind, geht der Blick des jungen Mannes ins Unbestimmte, drückt Versunkenheit und Reflexion aus. Durch diese Abgeschlossenheit erhält das Bildnis bei all seiner ausgeprägten Sinnlichkeit der Oberfläche einen denkmalhaften, auf dauernde Repräsentation gerichteten Charakter. SK



DÜRER, ALBRECHT

(Nürnberg 1471–1528 Nürnberg)

Dresdener Altar, um 1496.

Tempera auf Leinwand, 117 × 96,5 cm

(Mittelbild nach der Anstückung),

114 × 45 cm (jeder Flügel).

1687 zur Kunstkammer (?). Gal.-Nr. 1869

Dargestellt sind auf dem Mittelbild Maria, das Kind anbetend, auf dem linken Flügel der heilige Antonius, rechts der heilige Sebastian, beides Schutzheilige, die gegen die Pest angerufen wurden. In dem Altar stehen etwas unvermittelt nebeneinander Erinnerungen an die Spätgotik und Erfahrungen aus Italien, besonders aus dem Umkreis Bellinis und Mantegnas. Die Zuschreibung der Mitteltafel an Dürer war lange umstritten, wurde dann allgemein akzeptiert, ist aber neuerdings wie-

der in Frage gestellt worden. Die deutlichen stilistischen Unterschiede zwischen Mitte und Flügeln wurden auch schon als zeitliche Differenz von etwa zehn Jahren gedeutet, um die die Flügel später entstanden wären. Gemalt wurde der Altar im Auftrag Kurfürst Friedrichs des Weisen von Sachsen. Fedja Anzelewsky, der die Quellen ausgewertet und alle bisherigen Hypothesen kritisch verglichen hat, vertritt die Auffassung, Jan Joest van Kalkar habe die Mariendarstellung im Auftrag Kurfürst Friedrichs des Weisen gemalt und 1494 geliefert und Dürer habe zwei bis drei Jahre später die Flügelbilder geschaffen. Anzelewsky bezweifelt auch, dass der »Dresdener Altar« schon 1687 nach Dresden gelangt sei; er verweist auf eine Erwähnung in der Wittenberger Schlosskirche 1730. HM



EISMANN, JOHANN ANTON

(Salzburg 1604–1698 Venedig)

Ruinen am Fluss, um 1670–1680 (?).

Eichenholz, 26,5 × 30,5 cm.

1727 durch Le Plat. Gal.-Nr. 2014

Der aus Salzburg stammende Eismann hatte sich anfangs naturwissenschaftlichen Studien gewidmet, war später aber Maler geworden. Bis 1644 arbeitete er in München, dann in Venedig. Seine kleinen Fantasielandschaften spielen virtuos mit Elementen der Antike und der Natur, führen uns in eine poetische Ruinenwelt, die sich jeder historischen Eindeutigkeit entzieht. HM



EISMANN, JOHANN ANTON

(Salzburg 1604–1698 Venedig)

Ein Denkmal unter Ruinen. Um 1670–1680 (?).

Eichenholz, 26,5 × 31 cm.

1727 durch Le Plat. Gal.-Nr. 2015

Mit der beinahe emblematischen Zurschau-stellung von monumentalen Denkmälern des Altertums weicht Eismann hier von gängigen Schemen der Landschaftsdarstellung ab, rahmt den Blick in die Tiefe nicht, sondern sperrt ihn in der Mitte. Die assoziationsbeladene Schilderung erfundener Ruinenmotive mit entsprechender Figurenstaffage wirkt wie die verwandelnde Übertragung holländischer kleinmeisterlicher Architekturmalerei nach Italien. HM



616



617



618

DUCK, JACOB
Utrecht 1600–1667 Utrecht

616
Musikalische Unterhaltung
Bez.: J A Duck (JAD ligiert)
Kupfer, 49 × 38,5 cm
1892 von der Versteigerung
Sammlung Habich, Kassel
Inv. Zugänge 1874–1944, 259
Woermann 1892, 2189 C
► Gal.-Nr. 1388

DÜRER, ALBRECHT
Nürnberg 1471–1528 Nürnberg

617
Dresdener Altar. Um 1496
Tempera auf Leinwand,
114 × 96,5 cm (Mittelbild
nach der Anstückung),
114 × 45 cm (jeder Flügel)
1687 durch den Oberhofmaler
Samuel Bottschild aus der
Schlosskirche Wittenberg
zur Kunstkammer
Matthäi 1837, 132
► Gal.-Nr. 1869

618
Bernhard von Reesen (1491–
1521). 1521
Bez. oben Mitte:
1521 AD (Dürer-Monogramm)
Inschrift (Brief):
Dem pernh ... zw
Eichenholz, 45,5 × 31,5 cm
1743 durch Le Leu aus Paris
Inv. 1754, fol. 106v, 713
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 89
(abweichende Maße)
► Gal.-Nr. 1871



619
*Die Sieben Schmerzen
der Maria*. 1495/96
Nadelholz, 63 × 45,5 cm (Be-
schneidung Christi), 63 × 46 cm
(Flucht nach Ägypten), 62,5 ×
45 cm (Christus als Zwölfjähriger
im Tempel), 63 × 44,5 cm (Kreuz-
tragung Christi), 62 × 46,5 cm
(Anheftung Christi an das Kreuz),
63,5 × 45,5 cm (Christus am
Kreuz), 63 × 46 cm (Beweinung
Christi)
1588 aus dem Nachlass Lucas
Cranachs d. J. zur Kunstkammer
Inv. Kunstkammer 1595, fol. 316r
Matthäi 1835, Äußere Galerie,
112–118
► Gal.-Nr. 1875–1881
Ursprünglich bildeten die Dar-
stellungen eine große Nadelholz-
tafel und umgaben die zentrale
Figur der schmerzreichen
Maria. Die Tafeln waren bereits
getrennt, als sie 1588 zur Kunst-
kammer kamen. Die Schmerzens-
mutter-Darstellung befindet sich
seit 1804 in der Alten Pinakothek
München (Inv.-Nr. 709).

DÜRER, ALBRECHT,
(Art des) (?)
Nürnberg 1471–1528 Nürnberg

620
Christus am Kreuz
Bez. unten am Fuß des Kreuzes-
stammes: 1507 AD [Dürer-Mono-
gramm mit Abweichung]
Inschrift unten: PATER I MANVS
TVAS COMENDO SPIRITV MEV
Lindenholz, 20 × 16 cm
1865 aus dem Nachlass des
Münzgraveurs Böhm in Wien
Inventar Zugänge 1844–1874,
2124 (als Albrecht Dürer)
Hübner 1867, 1722 a (als
Albrecht Dürer)
► Gal.-Nr. 1870
Sowohl zum Künstler (Albrecht
Dürer/Lucas Cranach d. J./Dürer-
Nachahmer) als auch zur Ent-
stehungszeit (um 1500–1509/
um 1600/ 18./19. Jahrhundert)
des Gemäldes werden bis heute
in der Forschung sehr gegensätz-
liche Meinungen vertreten.



619



620



621

DÜRER, ALBRECHT (Kopie)
Nürnberg 1471–1528 Nürnberg



622



623



624



625

621
Kreuztragung Christi. 16. Jh.
Inscription unten: TANQVAM QVIS
AD OCCISIONEM DVCTVS EST, ET
SICVT AGNVS CORAM TONDENTE
SE MVTVS, SIC NON APERVIT OS
SVVM IN HVMLITATE IPSIVS,
IVDICIVM EIVS SVBLATVM EST.
GENERATIONEM AVTEM EIVS
QVIS ENARRABIT. IESAIAS. LIII
AD [Dürer-Monogramm]
MDXXVII.
Leinwand auf Lindenholz,
30 × 45,5 cm
1727 durch Le Plat
Inv. 1722–1728, A 1804
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 164
► Gal.-Nr. 1872

622
Tod Mariae. 16. Jh.
Kupfer, 32 × 22,5 cm
Inv. 1722–1728, A 667
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 224
► Gal.-Nr. 1874

DUGHET, GASPARD,
gen. Gaspard Poussin
Rom 1613–1675 Rom

623
Am Bergsee. 1656/57
Leinwand, 73 × 97 cm
Wohl Inv. Doubletten-Saal 1821,
320
Matthäi 1833, Innere Galerie, 466
► Gal.-Nr. 733

624
Campagnalandschaft. 1656/57
Leinwand, 72 × 96,5 cm
Kat. 1848, Äußere Galerie, 1856
► Gal.-Nr. 734

625
Motiv von Tivoli. 1656/57
Leinwand, 54 × 83,5 cm
1715 in Paris durch Le Plat
erworben
Inv. 1722–1728, A 372 (Format
etwas kleiner angegeben)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 410
► Gal.-Nr. 737



626



627



628



629



630

DUJARDIN, KAREL
Amsterdam um 1626–
1678 Venedig

626
*Ziegenmelkerin in der römischen
Campagna*. Um 1656/60
Bez.: K. DV JARDIN
Eichenholz, 23 × 29 cm
Vor 1723 über »Hoyer
durch Naumann«
Inv. 1722–1728, A 100
(als »Sardin«)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 794
Ebert 1963, S. 95
► Gal.-Nr. 1632
Das Gemälde gehörte zu den
Kriegsverlusten; es kehrte 2002
in die Galerie zurück, nachdem
es mit Unterstützung des Vereins
der Freunde der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden e.V.
wiedergewonnen werden konnte.

DUSART, CHRISTIAEN JANSZ.
Antwerpen 1618–
um 1681/83 Amsterdam

627
Ein Schwan vor seinem Nest
Leinwand, 112 × 170 cm
Inv. 1722–1728, B 1419 (ohne
Angabe eines Künstlernamens;
Standort: Moritzburg)
Verz. VHW 1928, Kap. VII,
Nr. 71 (als »Cornel Dusart«)
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen; 1999 rücküber-
eignet an das Haus Wettin A. L.
und in demselben Jahr durch
den Freistaat Sachsen für die
Gemäldegalerie erworben

Kat. 2000 (Für Sachsen
erworben), S. 155
► Inv.-Nr. 99/48
(Inv.-Nr. Mo 2016)

DUSART, CORNELIS
Haarlem 1660–1704 Haarlem

628
*Mutter und Kind in der
Bauernstube*. 1679
Bez. rechts an der Treppe:
C. Dusart. 1679.
Eichenholz, 38,5 × 34 cm
Matthäi 1835, Äußere Galerie,
1202 (als »angeblich Adriaen
van Oostade«)
► Gal.-Nr. 1535

629
Kegelspielende Bauern. 1688
Bez. unten rechts:
Corn: du Sart. fe 1688.
Leinwand, 89 × 73,5 cm
1874 aus der Sammlung Reede
van Oudtshoorn in Utrecht
Inv. Zugänge 1874–1944, 21
(Bildträger: Holz; abweichendes
Höhenmaß)
Hübner 1876, 2376
► Gal.-Nr. 1536

630
*Bauernschlägerei am
Kartentisch*. 1697
Bez. links in der Mitte:
Dusart 1697
Kupfer, 20,5 × 25,5 cm
Nach Hübner 1856 »aus
Holland als Adr. Brouwer«
Inv. 1809, 1631
Kat. 1817, Äußere Galerie, 980
► Gal.-Nr. 1537



123

123
Die Alte im Hute
(die Mutter Rembrandts).
Um 1630 (nach Posse)
Eichenholz, 16,5 × 14 cm
Durch Grünberg in Brüssel
erworben (nach Hübner 1856)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 882
(stark abweichende Maße; lt.
Beschreibung mit »einem roth
bedecktem Tische, worauf noch
ein Buch, und eine Brille liegt«)
Ebert 1963, S. 94: vermisst
► Gal.-Nr. 1718



126

124
Bußende Magdalena
Bez. in der Mitte: G. Dou.
Eichenholz, 60 × 48,5 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v
Inv. 1747–1750, fol. 34r, 186
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 484
Ebert 1963, S. 28: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 1723
Das Gemälde zählt zu den ver-
missten Werken und wurde von
Ebert irrthümlich unter den ver-
nichteten Werken aufgeführt
In altem Ruinengemäuer kniet
Magdalena vor dem großen Buch,
das aufgeschlagen rechts neben
einem Totenkopf auf dem rohen
Altar liegt. Vorn links eine
mächtige Distel.

DOU, GERRIT (Kopie)
Leiden 1613–1675 Leiden

125
Das Mädchen mit der Laterne
Eichenholz, 22,5 × 17 cm
1741 von Keyserlingk
1861 aus dem Vorrat
Kat. 1862, 1153
Ebert 1963, S. 94: vermisst
► Gal.-Nr. 1722
Hinter einem Fenster an einem
Tische die Halbfigur eines
Mädchens, das im Begriffe ist
eine brennende Kerze in eine
Laterne zu setzen.

DROOCHSLOOT, JOOST
CORNELISZ.
Utrecht 1585/86–1666 Utrecht

126
Eine belebte Dorfstrasse
Bez.: JCDS f.
Eichenholz, 47,5 × 63 cm
1874 aus der Sammlung Reede
van Oudtshoorn zu Utrecht
(vorher Sammlung Cremer,
Brüssel)
Inv. Zugänge 1874–1944, 16
Kat. 1876, 2369
1937 in einer Außenstelle des
damaligen Auswärtigen Amtes
Ebert 1963, S. 94: vermisst
► Gal.-Nr. 1255



128



129

DÜRER, ALBRECHT (Kopie)
Nürnberg 1471–1528 Nürnberg

127
Der Heilige Eustachius
Eichenholz, 105 × 78 cm
1861 aus dem Besitz von
Theobald von Oer
Inv. Zugänge 1844–1944, 2101
Kat. Hübner 1862, 1727
Ebert 1963, S. 29: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 1873
Berg- und Waldlandschaft. Vorn
rechts das gesattelte Ross des
heiligen Jägers. Zu seinen Füßen
vier Hunde. Der abgestiegene
Heilige kniet links, anbetend
dem Hirsch mit dem Crucifix im
Geweih zugewandt, der rechts im
Wald erscheint. [...] nach Dürers
bekanntem Stich (Bartsch 57).

DUGHET, GASPARD,
gen. Poussin
Rom 1613–1675 Rom

128
*Gebirgslandschaft
mit Wasserfall.* 1658/59
Leinwand, 74 × 98 cm
Wohl Inv. Doubletten-Saal 1821,
370
Matthäi 1835, Äußere Galerie, 35
Ebert 1963, S. 95: vermisst
► Gal.-Nr. 735

129
*Waldige Landschaft
mit Bergdorf.* 1658/59
Leinwand, 64 × 88 cm
Inv. 1754, fol. 84v, 405
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 409
Ebert 1963, S. 95: vermisst
► Gal.-Nr. 736

DUJARDIN, KAREL
Amsterdam um 1626–
1678 Venedig

130
Der Ochse
Bez. unten links: K.DV JARDIN f.
Eichenholz, 26 × 31 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 451
als Paulus Potter
Kat. 1817, Äußere Galerie, 422
Ebert 1963, S. 96: vermisst
► Gal.-Nr. 1633
Auf einer baumlosen Anhöhe,
hinter der links ein Knabe mit
einem Hunde hervorblickt, steht
ein rotbrauner Ochse, ruhen ein
Schaf und eine Ziege, frisst ganz
rechts eine andere Ziege eine
Blume. Schwere Wolken links
unten, blauer Himmel rechts
oben.



2348

2348
Papst Leo X. (Pont. 1513–1521)
Elfenbein, 6,8 × 6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 86
Nach Raffaels Gemälde in
Florenz, Uffizien.



2349

2349
Papst Pius VII.
(Pont. 1800–1823)
Elfenbein, 7,5 × 5,5 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 87
Nach einem Gemälde von Jean-
Baptiste Wicar, Museum der
schönen Künste, Moskau.



2350

2350
Kaiser Sigismund (1368–1437)
Bez. rechts: GK; links nach-
geahmt das Dürersche Mono-
gramm: AD
Beschriftet auf der Rückseite
(auf dem Karton): Von / Georg
Kellner / in Nürnberg im /
Jahr 1838 cop: nach Alb. Dürer
Elfenbein, 7,7 × 6,3 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 319
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 89
Nach dem Gemälde von Albrecht
Dürer im Germanischen National-
museum, Nürnberg. Die Miniatur
vielleicht von Georg Kellner
(1811–1892).



2351

2350
Kaiser Rudolf von Habsburg
(gest. 1291)
Bez. rechts: GK (Monogramm)
Beschriftet auf der Rückseite
(auf Karton): Von / Georg Kellner
in Nürnberg
Elfenbein, 7,7 × 6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 318
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 88
Angeblich nach einem Gemälde
im Germanischen National-
museum in Nürnberg (nach
Woermann). Die Miniatur
vielleicht von Georg Kellner
(1811–1892).

2351
Kaiser Sigismund (1368–1437)
Bez. rechts: GK; links nach-
geahmt das Dürersche Mono-
gramm: AD
Beschriftet auf der Rückseite
(auf dem Karton): Von / Georg
Kellner / in Nürnberg im /
Jahr 1838 cop: nach Alb. Dürer
Elfenbein, 7,7 × 6,3 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 319
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 89
Nach dem Gemälde von Albrecht
Dürer im Germanischen National-
museum, Nürnberg. Die Miniatur
vielleicht von Georg Kellner
(1811–1892).



2352

2352
Kaiser Maximilian (1459–1519)
Bez. links: AD (Monogramm)
Albrecht Dürers, nachgeahmt),
rechts: HK (Monogramm)
Elfenbein, 7,7 × 5,9 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 319
Woermann 1887, S. 801
► Gal.-Nr. M 90
Nach dem Gemälde von
Albrecht Dürer im Germanischen
Nationalmuseum, Nürnberg.



2353

2353
Kaiser Karl V. (1500–1558)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 318
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 91
Nach dem Gemälde Francesco
Terzios in Wien, Kunsthisto-
risches Museum, Gemäldegalerie.



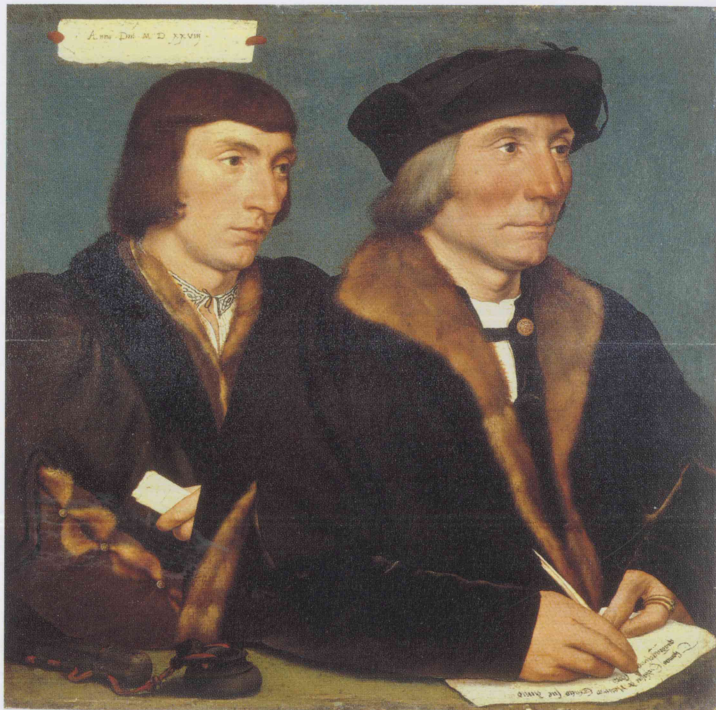
2354

2354
König Heinrich IV. von
Frankreich (1553–1610)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 92
Nach dem Gemälde von Frans
Pourbus dem Jüngeren in Paris,
Louvre.

2355
König Gustav II. Adolf
von Schweden (1594–1632)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 93
Angeblich nach einem Bild
Anton van Dycks in München,
Alte Pinakothek (nach
Woermann).



2355



HOLBEIN D. J., HANS

(Augsburg 1497/98–1543 London)

*Thomas Godsalue (1481–1542) und sein Sohn
Sir John (etwa 1510–1556), 1528.*

Datiert. Eichenholz, 35 × 36 cm.

1751 durch Le Leu in Paris erworben.

Gal.-Nr. 1889

Das Doppelbildnis hat seit den frühesten Zeiten als Aufgabe vor den Künstlern gestanden und ist immer da in Angriff genommen worden, wo Menschen auch im Bildnis ihre Zusammengehörigkeit dokumentieren wollten. Deutsche Beispiele, im Typus des Brustbildes, gab es seit dem späten 15. Jahrhundert; Holbeins Gemälde gewinnt durch die Konzentration auf fast quadratisches Format und die im Doppelbildnis seltene Darstellung von

Vater und Sohn einen besonderen Aspekt.

Entstanden ist das kleine Bild während Holbeins erstem Englandaufenthalt 1528.

Dargestellt sind der Notar und Registerrichter Thomas Godsalue (1481–1542) aus Norwich und sein Sohn Sir John (um 1510–1556), der durch Vermittlung von Sir Thomas Cromwell (um 1485–1540), dem Schatzkanzler Heinrichs VIII. von England, von 1531 an Leiter des königlichen Siegelamtes war. Familienähnlichkeit und Charaktere sind mit sparsamsten Mitteln zur Anschauung gebracht. Die Komposition ist eigenartig gestaffelt: Man könnte denken, der Platz im Bild hätte nicht ausgereicht. Die beiden Dargestellten scheinen hintereinander an einem Pult zu stehen oder seitlich gedreht an einem Tisch zu sitzen, so, als folgten sie gemeinsam einer Verhandlung. HM





927



928



929



930



931

HEISS, JOHANN
Memmingen 1640–
1704 Augsburg

927
*Der Auszug der Israeliten
aus Ägypten.* 1677
Bez. links am Sockel des Thrones:
J Heiß. 1677
Leinwand, 111 × 214 cm
Inventar 1754, fol. 62r, 131
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 230
► Gal.-Nr. 2016

HELST, BARTHOLOMEUS
VAN DER
Haarlem 1613–1670 Amsterdam

928
Catharina Gansneb Tengnagel.
1642
Bez. oben links: B. vander.
helst. 1642
Eichenholz, 92,5 × 70 cm
1876 aus der Sammlung Rühl
in Köln; zuvor in der Sammlung
A. L. Tolling in Amsterdam
(1768), später in der Sammlung
Elias in Amsterdam
Inv. Zugänge 1874–1944, 85
Hübner 1880, 1279
► Gal.-Nr. 1595

929
*Frau hinter einem grünen
Vorhang.* 1652
Bez. unten rechts:
B. vander helst 1652
Leinwand, 73 × 66,5 cm
Vor 1723 durch Du Roy
Inv. 1722–1728, A 15
Matthäi 1835, Äußere Galerie, 375
► Gal.-Nr. 1596

HEYDEN, JAN VAN DER
Gorkum 1637–1712 Amsterdam

930
*Barockes Palais an einem Platz
mit Kirche.* 1678
Bez. rechts an dem Strebepfeiler:
JVH. 1678 (JVH ligiert)
Eichenholz, 20 × 27,5 cm
1754 von Le Leu und Slotz aus
der Sammlung Bouexière
Inv. 1809, 1650
Kat. 1817, Äußere Galerie, 86
► Gal.-Nr. 1661

931
Das alte Palais in Brüssel.
Um 1672
Bez. unten in der Mitte:
J.v.d. Heyde.
Eichenholz, 23,5 × 29 cm
Inv. 1809, 1685
Kat. 1817, Äußere Galerie, 372
► Gal.-Nr. 1663
Möglicherweise identisch mit
dem Bild, das sich im Nachlass-
inventar der Witwe des Künstlers
befand (18. Mai 1712, Nr. 9).



932



933



934



935

HOBBEEMA, MEINDERT
Amsterdam 1638–
1709 Amsterdam

932
Die Wassermühle
Bez. unten in der Mitte:
m hobbema
Eichenholz, 59,5 × 84,5 cm
1899 von der Versteigerung
Dr. M. Schubart in München;
zuvor in der Sammlung des
Herzogs von Curland und Sagan
(1855) und beim Fürsten Hohen-
zollern-Hechingen in Löwenberg
(1858)
Inventar Zugänge 1874–1944, 362
Woermann 1902, 1664 A
► Gal.-Nr. 1664 A

HOET, GERARD (I)
Zaltbommel 1648–1733 Den Haag

933
Flora mit drei Kindern
Bez. unten links: Hoet
Holz, 27 × 32 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 533 (ab-
weichendes Höhenmaß)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 292
► Gal.-Nr. 1312

HOFFMANN, FELICITÀ,
geb. Sartori ► Miniaturen

HOLBEIN DER JÜNGERE,
HANS
Augsburg 1497/98–1543 London

934
*Thomas Godsalve (1481–1542)
und sein Sohn Sir John (etwa
1510–1556).* 1528
Bez. oben links (Cartellino):
Anno. Dni. M. D. XXVIII
Inscript unten rechts (Brief):
Thomas Godsalve de Norwico
Etatis sue Anno quadragesimo
septo
Eichenholz, 35 × 36 cm
1751 durch Le Leu in Paris
erworben
Inventar 1754, fol. 118r, 861
(Äußere Galerie; als »Manier
von Holbein«)
Kat. 1812, Äußere Galerie,
S. 89, 35
► Gal.-Nr. 1889

Das Bild entstand während
Holbeins erstem England-
aufenthalt 1528. Später befand
sich das Gemälde in der Samm-
lung Crozat de Tugny.

935
*Charles de Solier, Sieur de Morette
(1480/81–1564).* 1534/35
Eichenholz, 92,5 × 75,5 cm
1746 aus der herzoglichen
Sammlung in Modena
Inventar 1746 [1855], fol. 6v
(als Leonardo)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 245
► Gal.-Nr. 1890
Holbeins Vorzeichnung befindet
sich im Besitz des Dresdener
Kupferstich-Kabinetts.



936

HANS HOLBEIN DER JÜNGERE
(Kopie) ► Sarburgh,
Bartholomäus, Kopie nach
Hans Holbein der Jüngere



937

HOLBEIN, SIGMUND
Um 1470–1540 Bern



938

936
*Martyrium des Apostels
Bartholomäus.* Um 1504
Fichtenholz, 116 × 137 cm
1917 aus der Sammlung Richard
von Kaufmann, Berlin (über
Galerie Paul Cassirer, Berlin)
Inventar Zugänge 1874–1944, 588
Posse 1920, S. 196
► Gal.-Nr. 1888 A



939

HOLLÄNDISCH, um 1600

937
Anbetung der Könige
Kupfer, 40 × 63 cm
1981 Vermächtnis von Valeska
Hagedorn, Dresden
Inventar Zugänge 1946–1988,
S. 92
► Inv.-Nr. 81/05
Gemälde nach einem Kupferstich
»Die Anbetung der Heiligen
drei Könige« (1598) von Jan
Harmensz. Muller.



940

HOLLÄNDISCH,
17. Jahrhundert

938
Knabe mit Windhund
Eichenholz, 114 × 82 cm
1875 von R. Brooks in London
Inventar Zugänge 1874–1944, 61
Hübner 1876, 2427
► Gal.-Nr. 1782

939
Der Schimmel mit dem Reitknecht
Leinwand, 102,5 × 159,5 cm
1880 vom Kunsthändler Hirsch
in Wien; vorher Konsul Weber,
Hamburg; dieser hatte das Bild
aus England erworben.
Inventar Zugänge 1874–1944, 134
Hübner 1884, 1370
► Gal.-Nr. 1782 A

940
*Bildnis eines Geharnischten
mit gelber Feldbinde*
Eichenholz, 61 × 49 cm
Inv. 1754, fol. 60r, 103 (Äußere
Galerie; als »anonymus«; ab-
weichendes Breitenmaß)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 423
(als »N.N. van Verelst, nièce de
Simon«, d.i. Maria Verelst)
► Gal.-Nr. 1858



941

941
*Bildnis eines Geharnischten mit
gelbem Ärmel.* 1634
Bez. oben rechts: Anno 1634
Eichenholz, 65,5 × 53,5 cm
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 425
(als »N.N. van Verelst, nièce de
Simon«, d.i. Maria Verelst)
► Gal.-Nr. 1859



942

942
Bildnis einer Dame im Schleier
Leinwand, 36,5 × 32,5 cm
1857 aus der Sammlung Steinla
Inv. Zugänge 1844–1874, 2045
(als unbekannt)
Hübner 1862, 1100
(als unbekannt)
► Gal.-Nr. 1865



943

943
Landschaft mit Säulenruinen
Leinwand, 117,5 × 89 cm
1984 als Geschenk von Frau
Valborg Gürtler, Kopenhagen
(als »Weenix«)
► Inv.-Nr. 84/16



944

HOLLÄNDISCH,
Anfang 18. Jahrhundert (Kopie
nach Gerhard ter Borch (II))

944
Die Lautenspielerin
Bez. oben links am Kamin: GTB
(Monogramm, Nachahmung)
Eichenholz, 36,5 × 31 cm
Inv. 1722–28, A 319 (als Manier
des Metsu: »Mezo Man.«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 386
(als Ter Borch)
► Gal.-Nr. 1831
Pasticcio unter Verwendung
von Elementen zweier Werke
Gerard ter Borchs (II).



197



199

HEEMSKERCK,
EGBERT VAN (I)
Haarlem um 1634–1704 London

196
Bauernkneipe mit zwei Soldaten
Bez.: Hk
Leinwand, 57 × 82 cm
Vor 1723 aus Leipzig
Inv. 1722–1728, A 630
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 581
(als Martin Heemskerck)
Ebert 1963, S. 107: vermisst
Gegenstück zu 1526
► Gal.-Nr. 1525
Vorn in der Mitte am Fass sitzen
zwei Krieger im Brustharnisch
einander gegenüber; links ein
alter Kahlkopf mit der Pfeife im
Mund, rechts ein jüngerer in
blauer Kappe mit roter Feder.
Ihren Erzählungen lauschen
umherstehende und sitzende
Bauern. Links im Hintergrund
wird gespielt. Rechts im Hinter-
grund liest eine Alte vor.

197
Rauchende und trinkende Bauern
Bez.: Hk
Leinwand, 58 × 82,5 cm
Vor 1723 aus Leipzig
Inv. 1722–1728, A 636
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 582
(als Martin Heemskerck)
Ebert 1963, S. 107: vermisst
Gegenstück zu 1525
► Gal.-Nr. 1526

HEEREMANS, THOMAS
Haarlem 1641/42–1695/1702

198
*Eisbelustigung unter
der Stadtmauer.* 1677
Bez. unten rechts:
T H mans. 1677
Eichenholz, 60 × 84 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v
1860 aus dem Vorrat
Hübner 1862, 1693
(als »Mans (F. H.)«)
Ebert 1963, S. 107
► Gal.-Nr. 1515 B
Vorn der gefrorene, von Schlitten-
schuhläufern und Schlitten-
fahrern belebte Fluss, der sich
links bildeinwärts zieht, rechts
aber von der alten Stadt mit
mächtigen Mauern und von
Giebelhäusern mit Erkern und
Türmchen unter Bäumen über-
ragt wird.

199
*Eisbelustigung unter
der Stadtmauer.* 1677
Bez.: T H mans. 1677
Eichenholz, 60,5 × 84 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2627
1860 aus dem Vorrat
Hübner 1862, 1694 (als »Mans
(F. H.)« und »die Figuren von
Dietricy geistreich übermalt«)
Ebert 1963, S. 107: vermisst
► Gal.-Nr. 1515 C



201



203

HEINSIUS, JOHANN ERNST
Hildburghausen oder
Weimar 1740–1812 Orléans

200
*Bildnis des Legationsrates
J. J. C. Bode*
Leinwand, 85 × 71 cm
1935 als Geschenk vom
»Deutsch-Christlichen Orden
Sachsen«
Inv. Zugänge 1874–1944, 838
Ebert 1963, S. 35: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 2673

HEYDEN, JAN VAN DER
Gorkum 1637–1712 Amsterdam

201
Das Bergkloster
Bez. unten rechts: V Heyde
Eichenholz, 24 × 29,5 cm
Inv. 1747–1750, fol. 13r, 1718
Kat. 1817, Äußere Galerie, 372
Ebert 1963, S. 108: vermisst
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1663
► Gal.-Nr. 1662
Staffage von fremder Hand.

202
*Eine Straße mit der Kirche
S. Pantaleon in Köln*
Bez. unten halblinks am Stein:
V Heyde
Eichenholz, 32,5 × 43,5 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 412
Kat. 1817, Äußere Galerie, 91
Ebert 1963, S. 108: vermisst
► Gal.-Nr. 1664
Die gotische Hauptkirche liegt
rechts im Mittelgrund. Links vorn
ein Heiligenbild im Schatten
eines Baumes, im Mittelgrund
ein Kloster und ein Kirchturm.
Rechts vorn ein Priester mit der
Monstranz unter purpurnem,
von Chorknaben getragenen
Baldachin.

HOLBEIN DER JÜNGERE,
HANS (Kopie)
Augsburg 1497/98–1543 London

203
Tod der Virginia
Eichenholz, 69 × 54 cm
1870 von H. Mücke in Düsseldorf
Inv.-Zugänge 1844–1874, 2152
(als Holbein d.J.)
Hübner 1872, 1815
(als Holbein d.J.)
Ebert 1963, S. 108: vermisst
► Gal.-Nr. 1895



2356

2356
*König Johann Sobiesky
 von Polen (1624–1696)*
 Bez. am Rand: Schrott fct
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 94
 Nach einem Bild in der
 Münchener Residenz. Die
 Miniatur wohl von Maximilian
 Schrott (1783–1822).



2357

2357
*König Wilhelm III.
 von England (1650–1702)*
 Bez. auf der Rückseite
 (mit Bleistift): Ernst Weser
 pinx 1818
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 95
 Angeblich nach einem Original
 Philip van Dycks in Dresden
 (nach Woermann).



2358



2359

2358
*König Heinrich VIII.
 von England (1491–1547)*
 Elfenbein, 7,7 × 5,5 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 96
 Nach einer Kopie nach dem
 Original Hans Holbeins d. J.,
 die sich früher in der Dresdener
 Gemäldegalerie befand (ehem.
 Gal.-Nr. 1894; gemäß dem Staats-
 vertrag von 1924 an den Verein
 Haus Wettin A. L. abgegeben).

2359
*König Christian II.
 von Dänemark (1481–1559)*
 Bez.: SK (Monogramm)
 Elfenbein, 7,7 × 6,2 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 97
 Nach dem Gemälde von Lucas
 Cranach d. Ä. im Germanischen
 Nationalmuseum, Nürnberg.



2360

2360
*König Franz I.
 von Frankreich (1494–1547)*
 Elfenbein, 7,7 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 316
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 98
 Nach Tizians Gemälde im Musée
 du Louvre, Paris.



2361

2361
*König Gustav I. Wasa von
 Schweden (1495 o. 1496–1560)*
 Beschriftet auf der Rückseite
 (auf dem Schutzpapier):
 Ernst Weser pinx. 1822
 Elfenbein, 7,7 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 99
 Nach einem Gemälde im
 Nationalmuseum in Stockholm.



2362



2363

2362
*Zar Peter der Große
 von Russland (1672–1725)*
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 319
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 100
 Angeblich nach einem Original
 in der Dresdener Gemäldegalerie
 (nach Woermann).

2363
*König Ludwig XIV.
 von Frankreich (1638–1715)*
 Elfenbein, 7,6 × 5,6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 319
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 101
 Nach einer Miniatur von Jean
 Petitot (1607–1691).

FRANCIA, FRANCESCO, Francesco
(di Marco di Giacomo) Raibolini, gen.
(Bologna ca. 1447–1517 Bologna)
Die Taufe Christi, 1509.
Signiert und datiert. Pappelholz,
208,5 × 169,5 cm.
Inv. 1747–1750. Gal.-Nr. 48

Francia hat hauptsächlich in Bologna gewirkt, das sich am Beginn des 16. Jahrhunderts neben den toskanischen Städten als eigenständiges Kunstzentrum etablieren konnte. Seine Kunst atmet selbst in den späten Werken noch ganz die Innerlichkeit und zurückhaltende Ausdruckssprache des 15. Jahrhunderts. Seine Figuren sind vornehmlich aus der Linie geformt, ohne dass die Suggestion von Plastizität und Vitalität dominieren würde. Francia unterscheidet sich darin von der folgenden Künstlergeneration, die wie Raffael oder Correggio in ihren Bildern die Räumlichkeit der Komposition und innere Lebendigkeit des Menschen erobern sollten.

Das Gemälde ist wahrscheinlich mit einem von Malvasia erwähnten Bild zu identifizieren, das in der dem Terziarie dell'Ordine di San Francesco zugehörigen Klosterkirche San Giovanni Battista in Bologna hing. Christus ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Zunächst hatte Johannes die Taufe Christi demutsvoll abgelehnt mit den Worten: »Ich bedarf wohl, dass ich von Dir getauft werde, und du kommst zu mir?«; doch dann taufte er ihn und wurde Zeuge des in Gestalt einer Taube herabfahrenden Heiligen Geistes und der Worte Gottes: »Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe« (Mt. 3, 14 u. 17). AH





FRANCIABIGIO, Francesco
di Cristofano Bigi, gen.
(Florenz 1482/83–1525 Florenz)
Der Uriasbrief, 1523.
Signiert und datiert. Pappelholz, 86 × 172 cm.
1750 aus der Sammlung des Marchese Suares.
Gal.-Nr. 75



[Bild oben]

FRANCIA, FRANCESCO, Francesco
(di Marco di Giacomo) Raibolini, gen.
(Bologna ca. 1450–1517/18 Bologna)
Die Anbetung der Könige.
Pappelholz, 41 × 59 cm.
Inv. 1754. Gal.-Nr. 49

Dieses Spätwerk Francabigios zeichnet sich durch einen erzählerischen, realistisch wiedergegebenen Reichtum aus. König David verliebte sich in Bathseba, als er sie beim Baden beobachtete. Um ihren Mann, den Heerführer Urias, zu töten, gab er diesem einen Brief an den Feldherrn Joab mit, in dem der Befehl stand, Urias im Kampf sterben zu lassen (2. Samuel 11, 1–27). Wie Bacchiaccas »Leichenschießen« (Gal.-Nr. 80) Teil einer Raumausstattung in Florenz. AH

GAMBARINI, GIUSEPPE
(Bologna 1680–1725 Bologna)
Ein Mönchsscherz.
Leinwand, 62 × 78,5 cm.
1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux.
Gal.-Nr. 763 B

Gambarini, besonders wegen seiner Genremalerei geschätzt, gehört zur Bologneser Schule, arbeitete aber auch in Wien und Rom. Im Gegensatz zu der flackernden Helldunkeldramatik in den Werken seines Kollegen Giuseppe Maria Crespi bevorzugte Gambarini eine klareres, sorgsam auf wenige Farben abgestimmtes Kolorit. Das Bild, wahrscheinlich Teil einer Serie, zeigt einen Kapuzinermönch, der einen schlafenden Kartäuser mit einem Strohalm an der Nase kitzelt. AH



GAROFALO, Benvenuto Tisi, gen.
(Ferrara 1481 [?]–1559 Ferrara)
Maria in Anbetung des Kindes und Engel mit den Passionswerkzeugen, 1517.
Datiert. Von Holz auf Leinwand übertragen,
244 × 130 cm.
1728 aus Ferrara. Gal.-Nr. 133

Garofalo ist der wichtigste Ferrareser Künstler der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Geprägt von Lorenzo Costa und Boccaccio Boccaccino, war der Einfluß Raffaels und der Hochrenaissance während eines vermutlich mehrjährigen Aufenthalts in Rom um 1510 entscheidend. Garofalo unterhielt eine große Werkstatt in Ferrara, zu der unter anderem Girolamo da Carpi gehörte.

Die Hochaltartafel entstand für die Kirche San Girolamo dei Gesuati in Ferrara. Garofalo datierte sie auf dem Stein unten in der Mitte auf Januar 1517 (»gennaro« im Ferrareser Dialekt). Die Inschrift auf der Tafel, die oben von Engeln gehalten wird, unterstreicht das Thema des Bildes. Es sind die an Maria gerichteten Worte des Simeon anlässlich der Beschneidung Christi im Tempel: »Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen« (Lk. 2, 35). Gemeint ist der Schmerz Marias, den sie durch die Passion Christi erfahren wird. Visionsartig präsentieren Engel der demutsvoll in Anbetung des Jesuskindes niedergesunkenen Gottesmutter die Passionswerkzeuge. Der Zerfall der antiken Architektur inmitten einer mitteleuropäischen, in der kräftigen Farbgebung von Venedig inspirierten Landschaft spiegelt die Überwindung des Heidentums durch das Christentum. AH



724

FRANCESCHINI,
MARCANTONIO
Bologna 1648–1729 Bologna

724
Die Vertreibung aus dem Paradies
Leinwand, 93,5 × 127 cm
1741 durch Riedel aus Wien
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v
Inv. 1747–1750, fol. 46r, 167
(Als Francesco Albani)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 54
(als Francesco Albani)
► Gal.-Nr. 342



725

725
Die büßende Magdalena
Leinwand, 242,5 × 173 cm
1755 durch Giovannini vom
Marchese Bovi in Bologna
Inv. 1747–1750, fol. 24r, 29
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 205
► Gal.-Nr. 389



726



727

26
Die Geburt des Adonis
Kupfer, 48,5 × 69 cm
1742 durch De Brais aus der
Sammlung Carignan in Paris
(als Carlo Cignani)
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318r
Matthäi 1833, Innere Galerie, 258
(als Francesco Albani)
► Gal.-Nr. 390
Ursprünglich in der Sammlung
der Comtesse de Verrue
(Verkauf 1737).

FRANCHOYS, PETER
Mecheln 1606–1654 Mecheln

727
Bildnis eines Geharnischten
Bez. links: P. Francoys Pinxit.
Eichenholz, 14 × 10,5 cm
1700 in die Kunstkammer
Inv. 1722–1728, B 550 (als van
Dyck; Standort: Galerie)
Matthäi 1837, Äußere Galerie,
910 (als Francisque Millet)
► Gal.-Nr. 1047



728

728
Bildnis eines Herrn
Leinwand, 125 × 100 cm
1937 Vermächtnis Johann
Friedrich Lahmann
Inv. Zugänge 1874–1944, 876
► Gal.-Nr. 1047 B



729

FRANCIA, FRANCESCO
Francesco (di Marco di Giacomo)
Raibolini, gen.
Bologna ca. 1447–1517 Bologna

729
Die Taufe Christi. 1509
Bez. unten links: FRANCIA
AVRIFEX. BON./F.M.D.VIII
Pappelholz, 208,5 × 169,5 cm
Inv. 1747–1750, fol. 22r, 449
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 320
► Gal.-Nr. 48



730

730
Die Anbetung der Könige
Pappelholz, 41 × 59 cm
Inv. 1754, fol. 7v, 74 (Innere
Galerie; als Perugino)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 218
► Gal.-Nr. 49



731

731
Lukrezia. Um 1505/06
Leinwand, 64 × 48 cm
1916 als Vermächtnis
von Otto Lingner
Inv. Zugänge 1874–1944, 563
Posse 1920, S. 11
► Gal.-Nr. 49 A
Zwei weitere Exemplare mit
Abweichungen in der Landschaft
befinden sich in Dublin, National
Gallery, sowie in York, City Art
Gallery. Die jeweils dort sicht-
bare Brustwarze der Lukrezia
wurde auf Gal.-Nr. 49 A zu einem
unbekannten Zeitpunkt über-
malt.



PESNE, ANTOINE
(Paris 1683–1757 Berlin)
Bildnis einer Dame mit Turban, 1710.
Leinwand, oval, 72 × 54,5 cm.
Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 777

Das »Bildnis einer Dame im Turban« ist ein Beispiel für Pesnes Rembrandt-Rezeption, doch wird bei ihm spielerische Verkleidung, was in den Werken des Vorbildes sich mit innerer Notwendigkeit ergab. Es ist andererseits Ausdruck der Türkenmode des 18. Jahrhunderts und im Inventar 1722–1728 ausdrücklich bezeichnet als »ein Weibs Kopf mit türkischem Turband«. HM



PESNE, ANTOINE
(Paris 1683–1757 Berlin)
Mädchen mit Tauben und Hühnern, 1728.
Signiert und datiert. Leinwand, 76 × 61 cm.
1728 von Pesne. Gal.-Nr. 773

Das von der Hutkrempe halb beschattete Gesicht lässt an Rembrandts Bildnis der Saskia als Mädchen in der Dresdener Galerie denken (Gal.-Nr. 1556), wobei aber auch die Unterschiede deutlich werden. Hier sei des Weiteren auf die verblüffende Parallele zu einem sehr ähnlichen Bild von Gerard van Honthorst im Centraal Museum Utrecht hingewiesen, die kein Zufall sein kann. Pesne wird den Reproduktionsstich gekannt haben. HM



POUSSIN, NICOLAS
(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)
Die Anbetung der Könige, 1633.
Signiert und datiert. Leinwand, 160 × 182 cm.
1742 durch De Brais in Paris erworben.
Gal.-Nr. 717

Selten findet sich bei Poussin eine so ausführliche Signatur wie auf diesem Bild, wohl zu verstehen als Ausdruck des Stolzes auf eine in Rom gerade in diesem Jahr errungene ehrenvolle Position: 1633 war der Maler zum Senator vecchio der Accademia di San Luca aufgerückt.

Die Heiligen Drei Könige (oder Magier bzw. Weisen) aus dem Morgenland folgten einem Stern, der ihnen die Geburt des »Königs der Juden« ankündigte, fanden das Kind und Maria, beteten es an und schenkten ihm Gold,

Weihrauch und Myrrhe (Evangelium des Matthäus, II, 11). Der Stall, in dem Jesus geboren wurde, ist in die Ruine eines römischen Tempels eingebaut, dessen tiefes Braun die kräftigen, leuchtenden, untereinander kompositorisch verknüpften Lokalfarben der Gewänder bindet: So wächst das Christentum aus der Antike, indem es sie überwindet. Hinter den Königen drängen sich Gestalten jeglichen Alters und Standes und verkörpern unterschiedliche Haltungen dem neuen Glauben gegenüber: Anbetung, Erstaunen, Neugier, Zweifel, Ablehnung.

Die Komposition geht auf Raffael zurück und ist von einem Fresko gleichen Themas in den Loggien des Vatikans abgeleitet. Zwei Zeichnungen des Künstlers, die in engem Zusammenhang mit dem Dresdener Bild stehen, besitzt das Musée Condé, Chantilly. HM

POUSSIN, NICOLAS

(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)
Pan und Syrinx, 1637.

Leinwand, 106 × 82 cm.

1742 durch De Brais in Paris erworben.

Gal.-Nr. 718

»Für Herrn de La Fleur, meinen Kollegen, habe ich mit Vergnügen die Geschichte von Pan und Syrinx gemalt. Wenn ich jemals etwas Gutes gemacht habe, glaube ich, dann ist es in der Art, wie ich diesen Gegenstand behandelt habe: mit Liebe und Zärtlichkeit. Das Thema hat es so verlangt.« Jacques Thuillier zitiert dieses Fragment eines Briefes von Nicolas Poussin aus dem Jahre 1637 an Jacques Stella. Wir kennen also das Datum der Entstehung des Bildes und wissen, dass der Maler Nicolas Guillaume de La Fleur es erhalten hat.

Die Darstellung basiert inhaltlich auf einer Erzählung aus den Metamorphosen des antiken Dichters Ovid (I, 688–712). Der bocksbeinige Hirtengott Pan beehrte Syrinx und verfolgte sie. Die schöne Nymphe konnte diese Liebe nicht erwidern, floh zu ihrem Vater, dem Flussgott Ladon, und bat in dem Augenblick, da Pan sie erreichte, ihre Schwestern, von denen eine links am Bildrand dargestellt ist, sie in ein Schilfrohr zu verwandeln. Aus diesem Schilfrohr fertigte Pan voller Resignation eine Flöte mit verschiedenen langen Rohren, die entweder nach ihm Panflöte oder aber Syrinx genannt wird.

Poussin zeigt den Augenblick, da Pan scheinbar die Fliehende erreicht: Doch die Bewegung wird zur Pose, die Zeit scheint still-

zustehen und Syrinx entzieht sich durch Verwandlung. Trotz des tänzerisch bestimmten Bewegungsgleichklangs der beiden Hauptfiguren ist die Schilderung ihres gegensätzlichen Verlangens überzeugend: Bei Pan ein freudig-begehrliches Hinstreben, bei Syrinx ein ängstliches Sich-Verwehren. Die sinnliche Vitalität des Hirtengottes und die keusche Schönheit der Nymphe sind auch farblich deutlich charakterisiert: er rötlich-braun, sie bleich.

Über dem Paar schwebt Amor als geflügelter Knabe mit Fackel und Pfeil; dieser Pfeil jedoch, den er auf Syrinx werfen will, hat eine bleierne Spitze und wird die Liebe vertreiben. Von Ovid erfahren wir über die unterschiedlichen Pfeilspitzen des Amor, dass goldene die Liebe erwecken, die aus Blei aber gegenteilige Wirkung erzielen.

Der dramatische Vorgang der Verfolgung und Verwandlung ereignet sich in einer durchlichteten Landschaft, die mit ihrem zarten atmosphärischen Sfumato weit eher zu einer Idylle passen würde als zu Flucht und Verfolgung. Verängstigt werfen sich die Putti am unteren Bildrand zur Seite. Mit bloßem Auge erkennt man, dass der Stamm des Baumes ganz rechts ein Bocksbein des Pan überdeckt. Poussin hat diesen Baum anscheinend erst in einer späten Phase der Arbeit zugefügt und dadurch die räumliche Struktur des Bildes differenziert.

Das Bildthema findet die deutlichste Parallele in der von Ovid in den Metamorphosen mitgeteilten Erzählung von Apoll und Daphne (I, 452–565). HM



POUSSIN, NICOLAS

(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)

Das Reich der Flora, 1631.

Leinwand, 131 × 181 cm.

1715 durch Le Plat aus Paris. Gal.-Nr. 719

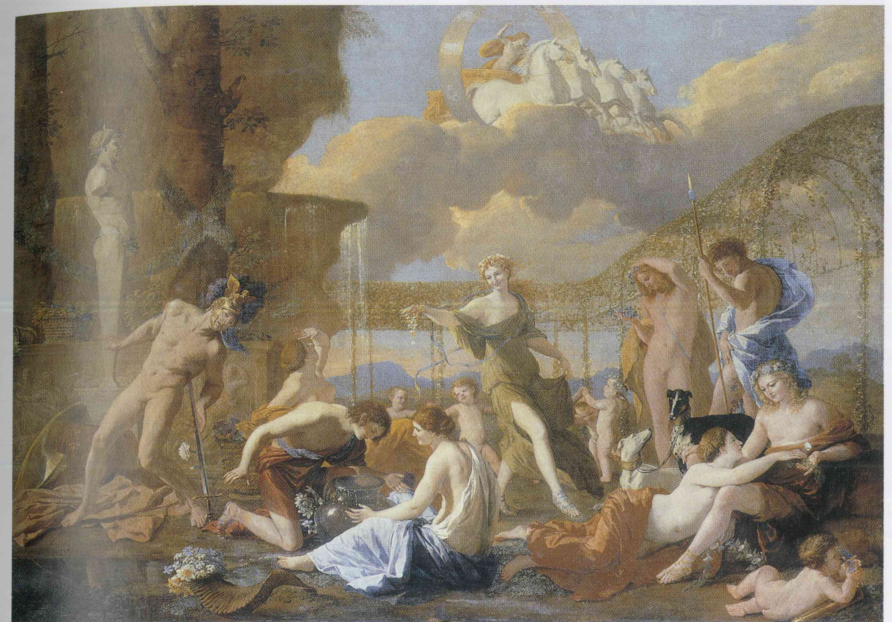
Alle Bewegung verhardt in sich selbst; wir befinden uns außerhalb der Zeit, hingegen an den Augenblick, der sich erneuert und nicht vergeht. Der Tanz der Göttin kennt nur diesen einen Schritt. Ihr heiteres Lächeln ist selbstvergessen, ihr Reich ein mythischer Garten. Das Blühen scheint ewig – aber es hat seinen Preis: das Sterben.

Im »Reich der Flora«, einem der hervorragendsten Werke französischer Malerei des 17. Jahrhunderts, stellt Nicolas Poussin den Garten der Blumengöttin dar, sie selbst tanzend in der Mitte, umgeben von Figuren, die – folgt man den »Metamorphosen« des antiken römischen Dichters Ovid – im Tode in Blumen verwandelt wurden. Alle diese Figuren im Garten der Flora zusammenzuführen, das aber ist ein Gedanke, der sich bei Ovid nicht findet, der vielmehr einem 1602 entstandenen Poem des italienischen Dichters Giambattista Marino entstammt.

Um Flora sind im Kreise angeordnet: links die von Apoll verlassene Klytia; sie folgt mit den Augen dem Weg des Viergespanns des Sonnengottes und wird in eine Sonnenrose verwandelt. Vor ihr Narziss, über ein wassergefülltes Gefäß gebeugt, das eine Quellnymph ihm reicht, schmerzlich verliebt in sein eigenes Spiegelbild; er lebt in Narzissen weiter, die neben dem Gefäß erblühen. Ganz

rechts das Liebespaar Smilax und Krokus, sie im Tode in eine Winde verwandelt, er trägt schon die Krokusse im Haar, die ihn überdauern. Hinter diesen beiden rechts Adonis, der Geliebte der Venus, auf der Jagd von einem Eber tödlich an der Hüfte verletzt; aus seinem Blut sprießen Adonisröslein. Links neben ihm Hyazinth (der aussieht, wie griechischer Plastik nachgebildet, dem einschenkenden Satyr des Praxiteles vielleicht), der Liebling des Apoll, von dem Gotte versehentlich beim Spiel mit dem Diskus an der Stirn zu Tode getroffen; aus seiner Wunde, die man nicht sieht, quellen Hyazinthen. Außerhalb dieses Kreises bleibt der Selbstmörder Ajax, ein Held des trojanischen Krieges, der sich nach einem Streit mit Odysseus, geführt um die Waffen des Achill, zornvoll in sein eigenes Schwert stürzt; neben der Waffe wächst eine Nelke. Hinter Ajax eine Herme des Fruchtbarkeitsgottes Priapus mit dazugehörigem Opferaltar, vor girlandenumwundenen Bäumen. Hier ist ein Bereich frischen, kräftigen Lebens, aus dem heraus sich das Sein – sich verwandelnd – erneuert.

Das Verhältnis der Figuren zur Landschaft und der Bewegungsrhythmus einzelner Figuren lassen an eine Auseinandersetzung Poussins mit Werken Andrea Mantegnas denken, mit den heute im Louvre befindlichen Bildern aus dem Studiolo der Isabella d'Este. Man kann das Gemälde aber auch als einen Nachklang der Schule von Fontainebleau verstehen und, wie es Pierre Rosenberg tat, besonders an Primaticcio erinnern. HM





POUSSIN, NICOLAS
(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)
Die Aussetzung des Moses, um 1624.
Leinwand, 145 × 196 cm.
1742 durch De Brais in Paris erworben.
Gal.-Nr. 720

Während des erzwungenen Aufenthaltes des Volkes Israel in Ägypten sollten auf Befehl des Pharao alle neugeborenen Knaben der Hebräer getötet werden, da diesem die stetige Zunahme der Israeliten bedrohlich erschien. Die Mutter des Moses aber versteckte ihren Sohn und setzte ihn auf dem Nil in einem abgedichteten Weidenkorb aus. Die Tochter des Pharao, im Hintergrund bei den Pyramiden schon sichtbar, fand ihn und zog ihn auf.
HM



POUSSIN, NICOLAS
(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)
Ruhende Venus mit Amor.
Leinwand, 71 × 96 cm.
1714 durch Le Plat in Paris erworben.
Gal.-Nr. 721

Dieses bewunderte, aber auch umstrittene und als Poussin bezweifelte Bild ist im Dresdener Gemäldeinventar 1722–1728 als Original des Künstlers verzeichnet; es trug dort den Titel »Eine schlafende Nymphe«. In Poussins früher römischer Zeit könnte es entstanden sein. Im tiefen Farbklang der Landschaft wird als Vorbild die Malerei Tizians spürbar. Doch sowohl die Thematik des Gemäldes als auch die Zuschreibung wurden später unterschiedlich beurteilt.
HM



POUSSIN, NICOLAS (Umkreis)
(Les Andelys/Normandie 1594–1665 Rom)
Narziss mit zwei Nymphen und Echo.
Leinwand, 72,5 × 97 cm
Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 722

Der in sein eigenes Spiegelbild verliebte Narziss liegt an einer Quelle und verzweifelt, da er immer wieder das Bild im Wasser zerstört, wenn er es zärtlich berührt. Sein Tod war nahe – ihn verwandelten die Götter in die gleichnamige Blume. Die Liebe der Nymphe Echo hatte er vorher verschmäht. Sie wurde in einen Felsen verwandelt, wie der römische Dichter Ovid in den »Metamorphosen« berichtet.
HM



REGNIER, NICOLAS
(Maubeuge um 1590–nach 1660 Venedig)
Der heilige Sebastian, vor 1625.
Leinwand, 134 × 98 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 409

In der »Legenda Aurea« des Jakobus de Voragine lesen wir, dass der heilige Sebastian unter den Kaisern Diokletian und Maximilian als Offizier gedient und wegen seines standhaften Bekenntnisses zum Christentum das Martyrium erlitten habe. Wir sehen ihn an einen Baum gefesselt und von zwei Pfeilen getroffen. Das Bild galt früher als Arbeit von Caravaggio, ist aber, wie Hermann Voss vor Jahrzehnten erkannte, ein Frühwerk von Régnier.
HM



1398



1399



1400



1401

1398
Beim Kartenspiel
 Bez. unten links: HP
 (Monogramm)
 Eichenholz, 39,5 × 51,5 cm
 1908 von der Direktion der
 Städtischen Kunstausstellung
 »Badener Salon«, Baden-Baden
 Inv. Zugänge 1874–1944, 459
 Woermann 1908, 1369 A
 ► Gal.-Nr. 1369 A

POTTER, PAULUS
 Enkhuizen 1625–
 1654 Amsterdam

1399
Ruhende Herde. 1652
 Bez. unten links:
 Paulus Potter. F. 1652
 Eichenholz, 35,5 × 46,5 cm
 Vor 1723 durch Wackerbarth
 Inv. 1722–1728, A 282
 Kat. 1817, Äußere Galerie, 103
 ► Gal.-Nr. 1630

POTTER, PAULUS (Kopie)
 Enkhuizen 1625–
 1654 Amsterdam

1400
*Jäger und Hunde im »Bosch«
 bei Den Haag.* 1652
 Bez. unten links:
 Paulus Potter F. 1652
 Leinwand, 62,5 × 77,5 cm
 Inv. 1754, fol. 102v, 645 (als P.
 Potter und Adriaen van de Velde)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 455
 (als P. Potter und Adriaen van
 de Velde – mit abweichendem
 Höhenmaß)
 ► Gal.-Nr. 1631
 Kopie nach dem Original von
 Paulus Potter in Berlin, Gemälde-
 galerie.

POURBUS, FRANS (I)
 Brügge 1545–1581 Antwerpen

1401
*Bildnis einer Dame mit einem
 Hündchen im Arm.* 1568
 Bez. unten rechts: 1568 FP
 Eichenholz, 79 × 54,5 cm
 1742 durch Riedel aus Prag
 Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
 fol. 317v, 3171
 Inv. 1809, 1446
 Kat. 1812, Äußere Galerie, 39
 Ebert 1963, S. 131
 Kat. 1998 (Zurück in Dresden),
 S. 193
 ► Gal.-Nr. 833
 Das Bild gehörte zu den Kriegs-
 verlusten; es kehrte 1967 in die
 Galerie zurück.



1402



1403



1404



1405

POURBUS, FRANS (II)
 Antwerpen 1569–1622 Paris

1402
*Vincenzo Gonzaga, Herzog
 von Mantua.* 1602/03
 Leinwand, 95 × 73,5 cm
 1825 durch Könnerritz aus Madrid
 Matthäi 1837, Innere Galerie
 (Anhang), 538 (als »Angeblich
 von Antonio Moro«)
 ► Gal.-Nr. 835

POURBUS, PIETER JANSZ.
 (Nachfolger)
 Gouda 1523/24–1584 Brügge

1403
Dame in weißer Haube
 Eichenholz, 69 × 54,5 cm
 1707 aus der Kunstkammer
 Inv. 1722–1728, A 104 (als
 »Holbein«, Porträt der Katharina
 von Bohra)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 71
 (als Hans Holbein)
 Ebert 1963, S. 131
 Ausst.-Kat. (Zurück in Dresden)
 1998, S. 196
 ► Gal.-Nr. 834
 Das Bild gehörte zu den Kriegs-
 verlusten; es kehrte 1964 in die
 Galerie zurück.

POUSSIN, NICOLAS
 Les Andelys/Normandie 1594–
 1665 Rom

1404
Die Anbetung der Könige. 1633
 Bez. unten rechts auf der
 Säulentrommel: Accad: rom.
 NICOLAUS PUSIN faciebat
 Romae. 1633
 Leinwand, 160 × 182 cm
 1742 durch De Brais vom Kunst-
 händler Noël Araignon aus Paris
 (früher in der Sammlung des
 Lord Waldegrave)
 Inv. 1754, fol. 100r, 593 (Äußere
 Galerie; als Kopie nach Poussin)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 719
 ► Gal.-Nr. 717

1405
Pan und Syrinx. 1637
 Leinwand, 106 × 82 cm
 1742 durch De Brais vom Kunst-
 händler Pierre Dubreuil in Paris
 Inv. 1754, fol. 106v, 707
 (Äußere Galerie)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 624
 ► Gal.-Nr. 718
 Nach Félibien um 1637 für den
 Maler La Fleur gemalt; später
 beim Chevalier Philippe de
 Lorraine (gest. 1712).



1406

1406
Das Reich der Flora. 1631
 Leinwand, 131 × 181 cm
 1715 durch Le Plat aus Paris
 Inv. 1722–1728, A 376
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 53 6
 ► Gal.-Nr. 719



1407

1407
Die Aussetzung des Moses.
 Um 1624
 Leinwand, 145 × 196 cm
 1742 durch De Brais
 von Poincinet
 Inv. 1754, fol. 78v, 326
 (Äußere Galerie)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 172
 ► Gal.-Nr. 720



1408

POUSSIN, NICOLAS (?)
 Les Andelys/Normandie 1594–
 1665 Rom



1409

1408
Ruhende Venus mit Amor
 Leinwand, 71 × 96 cm
 1714 durch Le Plat in Paris
 erworben
 Inv. 1722–1728, A 528
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 193
 ► Gal.-Nr. 721
 Die Zuschreibung an Poussin
 wurde in der Forschungsliteratur
 immer wieder, aber nicht un-
 widersprochen, in Frage gestellt.



1410

POUSSIN, NICOLAS (Umkreis)
 Les Andelys/Normandie 1594–
 1665 Rom

1409
*Narziss mit zwei Nymphen
 und Echo*
 Leinwand, 72,5 × 97 cm
 1725 durch Le Plat
 Inv. 1722–1728, A 1617
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 192
 ► Gal.-Nr. 722

POUSSIN, NICOLAS
 (Nachfolger)
 Les Andelys/Normandie 1594–
 1665 Rom

1410
Noahs Dankopfer
 Leinwand, 71,5 × 139 cm
 Inv. 1754, fol. 104v, 674
 (als Schule des Poussin)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 682
 (als Poussin; mit größeren
 Maßangaben)
 ► Gal.-Nr. 724
 Nach Poussins im Stich und
 einer Kopie überlieferten
 Gemälde »Die Anbetung des
 goldenen Kalbes«.



1411

PRETI, MATTIA
 Taverna/Calabrien 1613–
 1699 Malta



1412

1411
*Die Marter des heiligen
 Bartholomäus*
 Leinwand, 200 × 147 cm
 1749 aus der kaiserlichen
 Galerie in Prag
 Inv. 1747–1750, fol. 28v, 358
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 145
 ► Gal.-Nr. 465

1412
*Die Befreiung Petri aus dem
 Gefängnis*. Um 1650
 Leinwand, 208 × 258 cm
 1748 durch Benzoni aus der
 Casa Gheltof in Venedig
 Inv. 1747–1750, fol. 27r, 453
 (kleineres Breitenmaß)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 8
 ► Gal.-Nr. 467



1413

PREVITALI
 ► Siehe Nr. 2198



1414

PROCACCINI, GIULIO
 CESARE
 Bologna um 1560–
 1625 Mailand

1413
Die Heilige Familie
 Eichenholz, 162 × 107 cm
 Vor 1723 durch Perodi
 Inv. 1722–1728, A 1151
 (als Caravaggio)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 222
 ► Gal.-Nr. 643

PROCACCINI, GIULIO
 CESARE (Schule)
 Bologna um 1560–
 1625 Mailand

1414
Die Heilige Familie
 Leinwand, 77 × 96,5 cm
 Inv. Doubletten-Saal 1821, 184
 Matthäi 1833, Innere Galerie, 246
 ► Gal.-Nr. 644



298



299



300



301



302

POELENBURGH,
CORNELIS VAN
Utrecht 1595–1667 Utrecht

298
*Landschaft mit vier
halbnackten Frauen*
Eichenholz, 33,5 × 28 cm
Inv. 1747–1750, fol. 13r, 1716
Kat. 1817, Äußere Galerie, 15
Ebert 1963, S. 129; vermisst
► Gal.-Nr. 1247

299
Die Anbetung der Könige
Eichenholz, 40,5 × 30 cm
Vor 1723 durch Lemmers
Inv. 1722–1728, A 601
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 496
Ebert 1963, S. 130; vermisst
► Gal.-Nr. 1248

POELENBURGH, CORNELIS
VAN und BOUT, PIETER
(Art des)
Utrecht 1595–1667 Utrecht /
Brüssel 1640/45–1689 Brüssel

300
Herden am Fluss
Eichenholz, 24 × 33,5 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 680
(als »Hiliius«)
Kat. 1817, Äußere Galerie,
319 (als Cornelis Poelenburgh,
»Vieh von Bout gemalt«)
Ebert 1963, S. 130; vermisst
► Gal.-Nr. 1250

POORTER, WILLEM DE
Haarlem 1608–nach 1648 Wijk

301
*David verspricht Bathseba
die Nachfolge Salomos.* 1645
Bez. unten links: WD. P. 1645
Eichenholz, 40 × 32 cm
Inv. 1754, fol. 92v, 492
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 716
Ebert 1963, S. 130; vermisst
► Gal.-Nr. 1389

POTTER, PAULUS
Enkhuizen 1625–1654 Amsterdam

302
*Ein Rinderhirt mit
seiner Herde.* 1652
Links unten:
Paulus Potter. F. 1652
Eichenholz, 36 × 49,5 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 278
Kat. 1817, Äußere Galerie, 102
Ebert 1963, S. 131; vermisst
► Gal.-Nr. 1629



305



306



307

POURBUS, PIETER JANSZ.
(Art des)
Gouda 1523/24–1584 Brügge

303
Bildnis eines rotblonden Mannes
Eichenholz, 41,5 × 34 cm
1857 aus der Sammlung
Prof. Steinle
Inv. Zugänge 1844–1874,
2047 (als »Franz Pourbus«)
Schäfer 1860, III, S. 1007f.,
o. Nr. (als Frans Pourbus II)
Hübner 1862, 764
(als Schule des Pourbus)
Ebert 1963, S. 131; vermisst
► Gal.-Nr. 836

Brustbild ohne Hände nach
rechts auf dunkelgrauem Grund.
Rotblondes Haupthaar, kurzer
Bart. Schwarzer Rock und weiße
Halskrause.

304
Frau mit weißer Haube
Eichenholz, 46,5 × 34,5 cm
1857 aus der Sammlung Steinla
Inv. Zugänge 1844–1874, 2048
(als »Franz Pourbus«)
Schäfer 1860, III, S. 1005f.,
o. Nr. (als Frans Pourbus II)
Hübner 1862, 765
(als Schule des Pourbus)
Ebert 1963, S. 131; vermisst
► Gal.-Nr. 837

Brustbild ohne Hände nach links
auf grauem Grund. Schwarzes
Kleid, weiße Halskrause, weiße
Haube.

POUSSIN, NICOLAS (Nachfolger)
Les Andelys/Normandie 1594–
1665 Rom

305
Die Marter des heiligen Erasmus
Leinwand, 240 × 307 cm
1731 durch Le Plat
Inv. »vor 1741«, fol. 220r,
2253 a (als »Poussin«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 204
(als Nicolas Poussin)
Ebert 1963, S. 46; vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 723

In Anlehnung an Poussins
Gemälde »Das Martyrium des
heiligen Erasmus« von 1629
(Vatikan, Pinakothek).

306
Antike Opferszene
Leinwand, 100 × 132 cm
1725 durch Le Plat
Inv. 1722–1728, A 1585
(als »Bartoletti«, vielleicht Pietro
Santo Bartoli)
Kat. 1817, Äußere Galerie,
787 (als französische Schule)
1939 im Rathaus zu Waldheim
Ebert 1963, S. 132; vermisst
► Gal.-Nr. 727

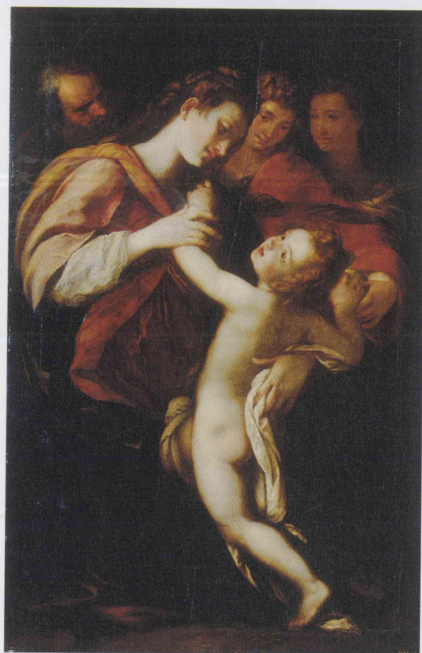
POZZO, ANDREA
Trient 1642–1709 Wien

307
Schlafendes Christkind
Leinwand, 73 × 96 cm
Inv. 1754, fol. 37r, 480
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 689
Ebert 1963, S. 46; vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 441



PREVITALI, ANDREA
(Bergamo um 1470–1528 Bergamo)
*Maria mit Kind und dem kleinen
Johannesknaben.*
Signiert. Holz, 75,5 × 106 cm.
Dauerleihgabe der Bundesrepublik
Deutschland. Gal.-Nr. 60

Previtali war nach eigenen Angaben Schüler von Giovanni Bellini. Das für die private Andacht geschaffene Bild ist charakteristisch für die bergamaskische Malerei. Das Jesuskind segnet den anbetenden Johannesknaben, während Maria die Zehen ihres Kindes berührt. Die Zurschaustellung des Fußes Christi scheint auf seine kommende Kreuzigung und die Durchbohrung der Fußsohle mit Nägeln zu deuten. AH



PROCACCINI, GIULIO CESARE
(Bologna um 1560–1625 Mailand)
Die Heilige Familie.
Eichenholz, 162 × 107 cm.
Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 643

Procaccini zählt zu den Hauptvertretern des lombardischen Manierismus. Die innige, zumeist aber in ruhigen Posen dargestellte Verbundenheit von Maria und dem Jesuskind hat Procaccini in eine stark bewegte, tänzerisch aufgefasste Szene verwandelt. Die durch das Helldunkel betonte Schönheit der Körper steht auf der ambivalenten Grenze zwischen weltlichem und sakralem Sujet. Zwei Engel stehen rechts hinter Maria, links blickt ihr Joseph über die Schulter. AH



RAFFAEL, Raffaello Santi, gen.

(Urbino 1483–1520 Rom)

Die Sixtinische Madonna, 1512/13.

Leinwand, 269,5 × 201 cm.

1754 aus der Kirche S. Sisto zu Piacenza.

Gal.-Nr. 93

Das Gemälde der »Sixtinischen Madonna« ist ein Meisterwerk der römischen Hochrenaissance. Raffael malte es 1512/13 für die Klosterkirche San Sisto in Piacenza. Der Auftraggeber war wohl niemand Geringeres als Papst Julius II. Der Beitritt Piacenzas zum Kirchenstaat im Sommer 1512 dürfte der unmittelbare Anlass für den Papst gewesen sein, das Bild für den Hochaltar der Ordens- und Wallfahrtskirche zu stiften. Spätestens zur Weihe des Neubaus dieser Kirche 1514 wird das Bild auf dem Hauptaltar aufgestellt worden sein.

Das Gemälde zeigt eine Epiphanie, eine göttliche Erscheinung. Zwischen geöffneten Vorhängen tritt Maria mit dem Jesusknaben auf den Betrachter zu. Sie schreitet aufrecht zwischen dem heiligen Sixtus und der heiligen Barbara, wobei sie im Gegensatz zu den Heiligen kaum die Wolken zu berühren scheint. Die in sich selbst ruhende, in den Umraum wirkende menschliche Gestalt war eines der zentralen Themen Raffaels, das er anhand der antiken Skulpturen studierte, nachdem er 1508 von Papst Julius II. nach Rom berufen worden war. Dieser Aufrechte der Maria sind die beiden Heiligen pyramidal untergeordnet. Der heilige Sixtus ist auf der theologisch ausgezeichneteren Seite, zur Rechten Marias, platziert. Er ist der Titelheilige der Kirche in Piacenza. Mit raumgreifender Geste deutet er auf die Gläubigen vor dem Bild. Die dreifache

Papstkrone, die Tiara, weist ihn als Papst aus. Er erlitt im Jahr 258 das Martyrium, weshalb er für den Betenden Fürbitte im Himmel einzulegen vermag. Dieser männlichen, aktiven und alten Figur hat Raffael konträr die heilige Barbara positioniert. Sie kniet in sich gekehrt auf der anderen Seite. Ihr Symbol, der Turm, ist hinter ihr sichtbar. Dort wurde sie von ihrem Vater aufgrund ihrer Schönheit eingesperrt. Als sie sich zum Christentum bekannte, musste sie das Martyrium erleiden. Ihre Reliquien wurden wie diejenigen des heiligen Sixtus in Piacenza verehrt.

Maria geleitet aus den heiligen Sphären, die durch die unzähligen Engelsköpfe im Himmelsblau angedeutet sind, das Jesuskind zur Inkarnation. Beide blicken in die Welt des Betrachters. Ihre ernsten Gesichtszüge scheinen darauf zu deuten, dass sie bereits das spätere Schicksal, Christi Opfertod am Kreuz, ahnen. An der Grenze zur irdischen Welt, die durch die Vorhänge und die untere Brüstung markiert wird, hat Raffael zwei Engelchen gemalt. Sie sind kompositorisch notwendig, da sie dem Bild, das ganz aus Zweierfiguren konzipiert ist, einen unteren Schwerpunkt verleihen. Sie sind aber auch theologisch notwendig. Sie warten auf die Messfeier am Altar, um die Hostie, den verwandelten Leib Christi, nach der Eucharistie wieder in den Himmel zu tragen.

Der Auftraggeber, Papst Julius II., ist als Stifter im Bild angedeutet. Die Eichel auf der Spitze der Tiara und das Eichenlaub auf dem Papstmantel entstammen dem Wappen seiner Familie, der Rovere, was übersetzt »Eiche« bedeutet. Entgegen vielfachen Vermutungen besitzen die Gesichtszüge des heili-

gen Sixtus allerdings keine Ähnlichkeit mit Papst Julius II.

Der Hauptaltar ist der ausgezeichnetste Ort in einer Kirche. Er ist Gott geweiht, meist zur Ehre von Heiligen, im Falle Piacenzas den Heiligen Sixtus und Barbara. Der Stiftung eines Hauptaltarbildes kam deshalb ein besonderer Rang zu. Papst Julius II. wählte dazu Raffael aus, dem mit Michelangelo und Leonardo wichtigsten Künstler der Hochrenaissance. AH

RENI, GUIDO

(Calvenzano bei Bologna 1575–1642 Bologna)

Christus mit der Dornenkrone.

Pappelholz, hochoval, 49 × 37 cm.

Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 323

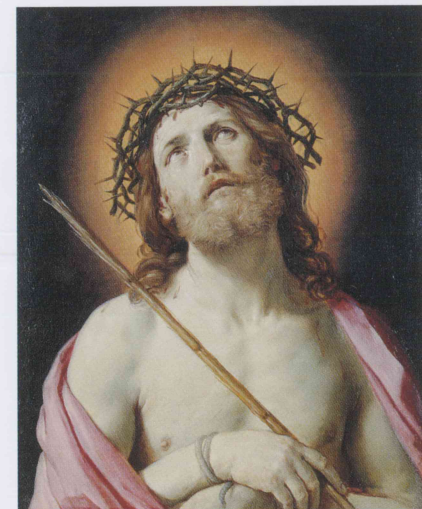
RENI, GUIDO

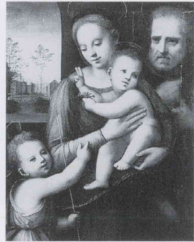
(Calvenzano bei Bologna 1575–1642 Bologna)

Christus mit der Dornenkrone, um 1639/40.

Leinwand, 79 × 65 cm.

Inv. 1754. Gal.-Nr. 330





1415



1416



1417



1418



1419

PULIGO, DOMENICO,
Domenico di Bartolomeo
Ubal dini, gen. (Umkreis)
Florenz 1492–1527 Florenz

1415
Die Heilige Familie
Pappelholz, 72 × 57 cm
Matthäi 1835, Anhang
(Abteilung H), 553
► Gal.-Nr. 92
Zuordnung zum Umkreis Puligos
durch Gregor J. M. Weber 1997.

PYNAS, JACOB SYMONSZ.
Haarlem 1592/93–um 1650

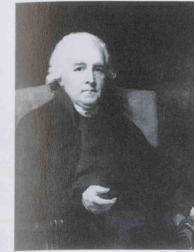
1416
*Joseph wird von seinen Brüdern
in den Brunnen geworfen.* 1631
Bez. unten in der Mitte:
PC f Ao 1631 (P und C ligiert)
Kupfer, 22,5 × 27,5 cm
Vor 1723 durch Pflug
Inv. 1722–1728, A 702 (als
»Elsheimer«)
Kat. 1812, Äußere Galerie, 233
(als Adam Elsheimer)
► Gal.-Nr. 1547 A

QUERFURT, AUGUST
Wolfenbüttel 1696–1761 Wien

1417
Ein Reiter mit einem Jagdfalken
Bez. links (am Baumstamm):
A. Querfurt
Eichenholz, 27 × 35,5 cm
1741 aus der Sammlung
Wallenstein in Dux
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317, 2930
Inv. 1754, fol. 98v, 581
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 753
Gegenstück zu Gal.-Nr. 2086
(Kriegsverlust)
► Gal.-Nr. 2088

1418
*Der Reiter vor dem
Markenderzelt*
Bez. links (am Falz): A. Q.
Tannenholz, 22,5 × 33 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2698
Inv. 1754, fol. 98v, 582
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 296
Gegenstück zu Gal.-Nr. 2091
► Gal.-Nr. 2090

1419
*Ein Reiter auf weißem Pferde
mit einem Jagdfalken*
Bez.: A. Q.
Tannenholz, 22,5 × 33 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2699
Inv. 1754, fol. 98v, 583
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 776
Gegenstück zu Gal.-Nr. 2090
► Gal.-Nr. 2091



1420



1421



1422



1423

RAEBURN, SIR HENRY
Stockbridge bei Edinburgh
1756–1823 Edinburgh

1420
*Der Bischof Lucius O'Beirne
von Meath*
Leinwand, 97,5 × 71 cm
1897 aus dem Pariser
Kunsthandel
Inv. Zugänge 1874–1944, 348
Woermann 1899, 798 D
► Gal.-Nr. 798 D

RAFFAEL,
Raffaello Santi, gen.
Urbino 1483–1520 Rom

1421
Die Sixtinische Madonna. 1512/13
Leinwand, 269,5 × 201 cm
1754 durch den Abate Giovanni
Battista Bianconi aus der
Kirche S. Sisto zu Piacenza
Inv. 1754, fol. 5r, 31
(Innere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 254
► Gal.-Nr. 93
Von Papst Julius II. für den
Hochaltar von S. Sisto in
Piacenza in Auftrag gegeben.
Links neben der Madonna der
heilige Sixtus, rechts die heilige
Barbara.

RAFFAEL,
Raffaello Santi, gen. (Kopie)
Urbino 1483–1520 Rom

1422
Die schöne Gärtnerin
Bez. unten in der Mitte am
Mantelsaum: PAPH[...]
Nussbaumholz, 121 × 80,5 cm
1749 aus der kaiserlichen Galerie
in Prag
Inv. 1747–1750, fol. 23r, 311
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 597
► Gal.-Nr. 96
Kopie nach dem Original in Paris,
Musée du Louvre.

1423
Die Madonna della Sedia
Pappelholz, Tondo,
Durchmesser 73 cm
1742 durch De Brais vom
Maréchal de Noailles als Original
Inv. 1754, fol. 37r, 476
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 680
► Gal.-Nr. 97
Kopie nach dem Original in
Florenz, Palazzo Pitti.



1424

1424
Die Madonna mit dem Spruchband
Pappelholz, Tondo,
Durchmesser 83,5 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1747–1750, fol. 40v, 285
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 98
► Gal.-Nr. 98
Variante nach Raffaels
»Madonna mit der Rose«
in Madrid, Museo del Prado.



1425

BILDTÉPPICHE NACH
RAFFAELS KARTONS
► Bildtéppiche



1426

RAFFAELLINO DEL GARBO,
eigentl. Raffaellino di
Bartolommeo di Giovanni
di Carlo (und Werkstatt)
Florenz um 1466–1524 Florenz

1425
Maria mit dem Kind und Heilige
Pappelholz, Tondo,
Durchmesser 76 cm
1857 aus der Sammlung Steinla
Inv. Zugänge 1844–1874,
fol. 9r, 2041
Hübner 1862, 36
► Gal.-Nr. 21
Links neben Maria mit Kind der
heilige Hieronymus, rechts der
heilige Franziskus.



1427

RAMENGHI, GIOVANNI
BATTISTA
1521–1601, tätig u.a. in Bologna

1426
*Die Heilige Familie mit der
heiligen Katharina und dem
Johannesknaben*
Pappelholz, 95 × 75 cm
Inv. 1747–1750, fol. 28r, 246
(als Orazio Sammacchini)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 13
► Gal.-Nr. 117
Das Gemälde befand sich ehemals
in der Sammlung des Marchese
Monti in Bologna.

RANC, JEAN (?)
Montpellier 1674–1735 Madrid

1427
Prinz Ferdinand von Spanien
(1713–1759)
Bez. auf der Rückseite: Prinz
Ferdinandus von Spanien.
gem. von Sylvestre No 2111
Leinwand, oval (ursprünglich
vielleicht rechteckig),
76,5 × 60,5 cm
Wahrscheinlich 1731 aus Polen
Wohl Inv. »vor 1741«, fol. 69r, a
2111 (ohne Künstlernamen
und ohne Maße; Standort:
Stall Magazin)
Königl. Garde-Meubles-
Verwaltung, Cap. I Ab, 238
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen
► Inv.-Nr. Mo 1578



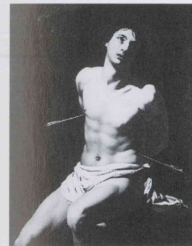
1428



1429



1430



1431

RANC, JEAN (Werkstatt?)
Montpellier 1674–1735 Madrid

1428
König Philipp V. von Spanien
(1683–1746)
Leinwand, 108 × 86 cm
1999 rückübereignet an das Haus
Wettin und in demselben Jahr
durch den Freistaat Sachsen für
die Galerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen
erworben), S. 151
► Inv.-Nr. 99/72 (Mo 2144)
Bei dem Gemälde handelt es sich
um eine in den Maßen reduzierte
Werkstattwiederholung von
Inv.-Nr. S 45 (nicht im Katalog).

RANDE, ABRAHAM VAN
Rotterdam um 1603–
nach 1673 Rotterdam

1429
*Südliche Berglandschaft
mit Hirten und Herden*
Bez. Mitte rechts: AVRANDE
Eichenholz, 75,5 × 106 cm
1741 durch Rossi
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 397v, 2559
1856 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 744 (als Paul Brill)
► Gal.-Nr. 949

RAVESTEYN, JAN ANTONISZ.
Den Haag 1572–1657 Den Haag

1430
*Bildnis eines geharnischten
Feldherrn.* 1605
Bez. unten rechts: A°: 1605
Leinwand, 119 × 92,5 cm
1744 durch Rossi aus Italien
(nach Hübner)
Wohl Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 319r
Matthäi 1835, Äußere Galerie, 475
► Gal.-Nr. 1337

REGNIER, NICOLAS
Maubeuge um 1590–
nach 1660 Venedig

1431
Der heilige Sebastian. Vor 1625
Leinwand, 134 × 98 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 (1855), fol. 5r
(als Caravaggio)
Riedel/Wenzel 1765, G. I. 82
(als Caravaggio)
► Gal.-Nr. 409
Auch im Modeneser Inv.
von 1743 (Venturi 355) als
»Caravaggio«; als Regnier
erkannt von Hermann Voss.



2316

MARON, THERESA
CONCORDIA, geb. Mengs
Aussig 1725–1806 Rom

2316
Der Tag (nach Correggio).
Vor 1746
Aquarell auf Papier, auf Kupfer
gezogen, 24,7 × 18,3 cm
»Consignatio« 1763, Nr. 77
Hübner 1862, S. 444
Gegenstück zu Gal.-Nr. M 64
► Gal.-Nr. M 63
Das Original von Correggios
»Tag« (1527) befindet sich in
der Pinakothek in Parma.



2317

2317
Die Heilige Nacht
(nach Correggio). Vor 1746
Aquarell auf Papier, auf
Kupfer gezogen, 24,7 × 18,4 cm
»Consignatio« 1763, 140
Hübner 1862, S. 444
Gegenstück zu Gal.-Nr. M 63
► Gal.-Nr. M 64
Nach Correggios »Heiliger
Nacht« in der Dresdener
Gemäldegalerie (Gal.-Nr. 152)



2318



2319

MENGES, ANTON RAPHAEL
Aussig 1728–1779 Rom

2318
*Maria mit dem Kind
und Johannes*
Pergament auf Holz, oval,
16,7 × 13,8 cm
»Consignatio« 1763, 96
Schäfer 1864, S. 313
Hübner 1876, S. 444, 3 (?)
► Gal.-Nr. M 59

2319
Die heilige Magdalena
Pergament auf Holz,
18,5 × 14,2 cm
»Consignatio« 1763, 97
Hübner 1862, S. 444
► Gal.-Nr. M 60



2320

2320
Die Heilige Familie
(nach Raffael). 1744
Rückseitig Aufkleber:
»Gemalt von Anton Rafael Mengs
nach Rafaels Madonna in Neapel.
Am 19.12. 1744 vom Künstler
dem Churprinzen Fried. Christian
vorgelegt.«
Aquarell auf Pergament,
28,8 × 19,3 cm (Bildträger),
22,8 × 18,4 cm (Darstellung)
1763 zur Galerie
»Consignatio« 1763, 99
Hübner 1876, S. 445, 9
Ehem. Kriegsverlust; nach 1945
wiederaufgefunden und unter
der Gal.-Nr. M 225 inventarisiert.
► Gal.-Nr. M 61 (Gal.-Nr. M 225;
Inv.-Nr. S 1402)
Nach Raffaels »Madonna del
Divino Amore« in der Galleria
Nazionale di Capodimonte,
Neapel. Steffi Roettgen zufolge
diente Mengs eine der Kopien
des Gemäldes als Vorlage,
vielleicht aber auch der Stich
von Giovanni Battista Jacoboni.



2321



2322



2323

2321
*Maria mit dem Kind
und dem Johannesknaben*
(nach Raffael). Vor 1744?
Pergament auf Holz, oval,
16,3 × 13,8 cm
»Consignatio« 1763, 98+
Schäfer 1864, S. 314 (als unbe-
kannt; frageweise Christoph
Joseph Werner zugeschrieben)
Hübner 1876, S. 445, 22 (?)
► Gal.-Nr. M 62
Freie Wiederholung von Raffaels
»Madonna della Sedia« (Palazzo
Pitti, Florenz); vielleicht nach
einem Stich entstanden.

MENGES, ISMAEL
Kopenhagen 1688–1764 Dresden

2322
Maria als Schmerzensmutter
Email auf Porzellan, oval,
13,2 × 10,7 cm
»Consignatio« 1763, 1
Schäfer 1864, S. 313
Hübner 1876, S. 444, 2
► Gal.-Nr. M 39

2323
Die büßende Maria Magdalena
Email auf Kupfer, oval,
16,3 × 13,7 cm
»Consignatio« 1763, Nr. 62
Hübner 1862, S. 444
► Gal.-Nr. M 40



2340

2340
Portia, die Gattin des Brutus, glühende Kohlen verschlingend
 Pergament auf Holz,
 20,6 × 17,1 cm
 »Consignatio« 1763, 175
 Hübner 1876, S. 444, 4 (?)
 ► Gal.-Nr. M 67



2341

2341
Galileo Galilei (1564–1642)
 Aquarell auf Elfenbein,
 13,3 × 10,9 cm
 »Consignatio« 1763, 127
 Hübner 1876, S. 446, 26
 ► Gal.-Nr. M 68



2342

2342
Der kaiserliche Hofmusiker Ferdinand Joseph Lemberger (nach Jan Kupecký)
 Aquarell und Deckfarben
 auf Elfenbein, 13,2 × 10 cm
 »Consignatio« 1763, 125
 Hübner 1876, S. 446, 27
 ► Gal.-Nr. M 69

Nach dem Gemälde von Jan Kupecký im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg.

2343
Der Feldherr Belisar
 Elfenbein, 12,8 × 9,6 cm
 »Consignatio« 1763, 126
 Hübner 1876, S. 446, 28
 ► Gal.-Nr. M 70



2343



2344

2344
Galante Szene im Park. Vor 1763
 Kopie nach einem französischen
 Maler des 18. Jahrhunderts
 Aquarell auf Pergament,
 4,5 × 6,5 cm
 »Consignatio« 1763, 288
 Zwischenzeitlich im Kupferstich-
 kabinett; 1885 erneut zur Galerie
 Woermann 1887, S. 799, 75
 Mit Gal.-Nr. M 76 zu einer nicht
 mehr vorhandenen Folge von
 16 Darstellungen gehörig
 Gegenstück zu Gal.-Nr. M 76
 ► Gal.-Nr. M 75



2345

2345
Tanz im Freien. Vor 1763
 Kopie nach einem französischen
 Maler des 18. Jahrhunderts
 Aquarell auf Pergament,
 4,2 × 6,4 cm
 »Consignatio« 1763, 289
 Zwischenzeitlich im
 Kupferstichkabinett;
 1885 erneut zur Galerie
 Woermann 1887, S. 799, 76
 Mit Gal.-Nr. M 75 zu einer nicht
 mehr vorhandenen Folge von
 16 Darstellungen gehörig
 Gegenstück zu Gal.-Nr. M 75
 ► Gal.-Nr. M 76



2346



2347

Sammlung Preuß

1843 von Friedrich Preuß als Geschenk. Die Sammlung enthält ausschließlich Herrscherporträts nach zumeist bekannten Originalen. Nach Posse 1930 stammt ein großer Teil von Ernst Christian Weser (Dresden 1783–1860 Dresden; königlich-sächsischer Obersteuerelexaminator).

Summarische Erwähnung der Sammlung bei Hübner 1862, S. 445; auch noch bei Hübner 1880 (IV, S. 495) nur summarisch erwähnt.

WESER, ERNST CHRISTIAN (?)
 Dresden 1783–1860 Dresden
 sowie weitere Miniaturmaler,
 19. Jahrhundert

2346
Papst Julius II.
 (Pont. 1505–1513)
 Elfenbein, 6,8 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, Anhang
 Miniaturen, S. 801
 ► Gal.-Nr. M 84
 Nach Raffael; das Original in
 London, National Gallery.

2347
Papst Clemens XIV.
 (Pont. 1769–1774)
 Elfenbein, 7,7 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, Anhang
 Miniaturen, S. 801
 ► Gal.-Nr. M 85
 Nach dem Bildnis auf einer
 römischen Tabaksdose



2348

2348
Papst Leo X. (Pont. 1513–1521)
Elfenbein, 6,8 × 6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 86
Nach Raffaels Gemälde in
Florenz, Uffizien.



2349

2349
Papst Pius VII.
(Pont. 1800–1823)
Elfenbein, 7,5 × 5,5 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 87
Nach einem Gemälde von Jean-
Baptiste Wicar, Museum der
schönen Künste, Moskau.



2350



2351

2350
Kaiser Rudolf von Habsburg
(gest. 1291)
Bez. rechts: GK (Monogramm)
Beschriftet auf der Rückseite
(auf Karton): Von / Georg Kellner
in Nürnberg
Elfenbein, 7,7 × 6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 20v
Schäfer 1864, S. 318
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 88
Angeblich nach einem Gemälde
im Germanischen National-
museum in Nürnberg (nach
Woermann). Die Miniatur
vielleicht von Georg Kellner
(1811–1892).

2351
Kaiser Sigismund (1368–1437)
Bez. rechts: GK; links nach-
geahmt das Dürersche Mono-
gramm: AD
Beschriftet auf der Rückseite
(auf dem Karton): Von / Georg
Kellner / in Nürnberg im /
Jahr 1838 cop: nach Alb. Dürer
Elfenbein, 7,7 × 6,3 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 319
Woermann 1887, Anhang
Miniaturen, S. 801
► Gal.-Nr. M 89
Nach dem Gemälde von Albrecht
Dürer im Germanischen National-
museum, Nürnberg. Die Miniatur
vielleicht von Georg Kellner
(1811–1892).



2352



2353



2354



2355

2352
Kaiser Maximilian (1459–1519)
Bez. links: AD (Monogramm)
Albrecht Dürers, nachgeahmt),
rechts: HK (Monogramm)
Elfenbein, 7,7 × 5,9 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 319
Woermann 1887, S. 801
► Gal.-Nr. M 90
Nach dem Gemälde von
Albrecht Dürer im Germanischen
Nationalmuseum, Nürnberg.

2353
Kaiser Karl V. (1500–1558)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 318
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 91
Nach dem Gemälde Francesco
Terzio in Wien, Kunsthisto-
risches Museum, Gemäldegalerie.

2354
König Heinrich IV. von
Frankreich (1553–1610)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 92
Nach dem Gemälde von Frans
Pourbus dem Jüngeren in Paris,
Louvre.

2355
König Gustav II. Adolf
von Schweden (1594–1632)
Elfenbein, 7,5 × 5,6 cm
Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
Schäfer 1864, S. 317
Woermann 1887, S. 802
► Gal.-Nr. M 93
Angeblich nach einem Bild
Anton van Dycks in München,
Alte Pinakothek (nach
Woermann).



2473



2474



2475



2476



2477

Erstmals werden die im Folgenden aufgeführten flämischen Tapisserien in einem 1565 verfassten Inventar des »Tapetzerrey Gewebes« im kurfürstlichen Schloss in Dresden genannt (an zweiter Position: »Zehen stuck von einer Alten passion Inn gold Sillber und seyde Seind 9 stuck mit leinbar durchaus gefuettert, und eines mit einer leinen leisten.«) Zusammen mit einer zweiten Folge, der sogenannten »Neuen Passion«, gelangten die Teppiche vermutlich unter Herzog Georg dem Bärtigen an den sächsischen Hof.

AELST, PIETER VAN
(Werkstatt)
tätig zwischen 1600 und 1699

2473
Die Himmelfahrt Christi.
Brüssel um 1520/28
Wolle, Seide, Metallfäden,
349 × 339 cm
Tapisserieninv. 1565
Hübner 1856, A d
► Gal.-Nr. B 8

2474
Die Kreuztragung.
Brüssel um 1520/25
Wolle, Seide, Metallfäden,
349 × 346 cm
Tapisserieninv. 1565.
Hübner 1856, A b
► Gal.-Nr. B 9

2475
Die Anbetung der Hirten.
Brüssel um 1520/28
Wolle, Seide, Metallfäden,
349 × 346 cm
Tapisserieninv. 1565
Hübner 1856, A c
► Gal.-Nr. B 10

PANNEMAKER, PIETER DE
(Werkstatt)

2476
Die Kreuzigung Christi.
Brüssel um 1525/28
Wolle, Seide, Metallfäden,
336 × 334 cm
Tapisserieninv. 1565
Hübner 1856, Aa
► Gal.-Nr. B 7

BILDTÉPPICHE NACH
KARTONS VON RAFFAEL
(Urbino 1483–1520 Rom)

Im Auftrag des englischen Königs Charles I. um 1623 in Mortlake gewoben nach den Kartons von Raffael (London, Victoria & Albert Museum), die Raffael im Auftrag Papst Julius' II. um 1515 als Vorlage für die Werkstatt des Pieter van Aelst in Brüssel entworfen hatte. Die ersten Teppiche der Brüsseler Serie wurden erstmals 1519 in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan gehängt.

2477
Der wunderbare Fischzug
Teppich, 415 × 514 cm
B1 bis B6 kamen um 1700 aus England nach Paris, von dort 1723 nach Dresden in den Besitz des Feldmarschalls Graf Jakob Heinrich von Flemming, von dem sie 1728 August der Starke erwarb.
Hübner 1856, Bk
► Gal.-Nr. B1



2478



2479



2480



2481



2482

2478
Weide meine Schafe
Teppich, 431 × 623 cm
Hübner 1856, Bl
► Gal.-Nr. B2

2479
Die Heilung des Lahmen
Teppich, 431 × 640 cm
Hübner 1856, Bg
► Gal.-Nr. B3

2480
Das Opfer zu Lystra
Teppich, 431 × 647 cm
Hübner 1856, Bi
► Gal.-Nr. B4

2481
Die Predigt des Paulus zu Athen
Teppich, 431 × 535 cm
Hübner 1856, Bm
► Gal.-Nr. B5

2482
Die Bestrafung des Elymas
Teppich, 431 × 395 cm
Hübner 1856, Bh
► Gal.-Nr. B6



RENI, GUIDO
(Calvenzano bei Bologna 1575–
1642 Bologna)
Der kleine Bacchus, um 1637/38.
Leinwand, 72 × 56 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 327

RENI, GUIDO
(Calvenzano bei Bologna 1575–1642 Bologna)
Thronende Madonna mit drei Heiligen, 1620/21.
Leinwand, 319 × 216 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 328

In dem Werk von Guido Reni kommt der Einfluss des neuen Realismus besonders deutlich zum Ausdruck. Guido Reni hatte in Bologna in der Schule der Carracci gelernt, bevor er erstmals 1601 in Rom Werke von Caravaggio kennen lernte. Die Carracci wie Caravaggio setzten der gezeigten Bildsprache des Manierismus eine realistische Darstellungsweise entgegen, für die streng nach der Natur gearbeitet wurde. Heilige wie diejenigen, die Reni im Sinne einer *Sacra conversazione* um Maria mit dem Kind gruppiert hat, basieren dabei auf Studien nach Modellen, wodurch eine überzeugende Naturnähe erzielt wurde. Für die Köpfe von Maria, dem heiligen Crispin sowie dem heiligen Paulus als Eremit haben sich eindrucksvolle Kopfstudien von Reni überliefert (Berlin, London und Windsor).

Vorne rechts sitzt die vom Alter gezeichnete Gestalt des heiligen Paulus, der hier als Eremit und gelehrter Verfasser gezeigt wird. Vor der Madonna stehen die beiden Heiligen Crispin und Crispinianus in Anbetung des Jesuskindes. Sie sind die Schutzheiligen der Schuhmacherinnung, die das Bild für ihre Kapelle in der Kirche San Prospero in Reggio Emilia in Auftrag gegeben hat. AH





RENI, GUIDO
(Calvenzano bei Bologna 1575–1642 Bologna)
Christus mit der Dornenkrone, 1636/37.
Kupfer, 76 × 60 cm.
1749 aus der kaiserlichen Galerie in Prag.
Gal.-Nr. 329

Ein besonders wertvoller und dauerhafter Bildträger ist die Kupferplatte, die eine brillante Malerei ermöglicht. Die Darstellung des gegeißelten Christus gehörte zu einem der erfolgreichsten Sujets der Werkstatt Renis, hier in einer eigenhändigen Ausführung. In der Rechten einen Rohrstock als Zepter, bekleidet mit einem Purpurmantel, der Kopf von einem Dornenkranz bekrönt, zeigt Reni Christus getreu der Überlieferung durch Matthäus (Mt. 27, 27–30). AH



RENI, GUIDO (Schule)
(Calvenzano bei Bologna 1575–1642 Bologna)
Venus und Amor.
Leinwand, 136 × 174 cm.
1731 durch Le Plat. Gal.-Nr. 324

Auch diese Venus steht in der Tradition von Giorgiones »Schlummernde Venus« (Gal.-Nr. 185), insofern der nach links ausgerichtete liegende Akt auf der rechten Bildseite mit einem Amor ausbalanciert wird. Der Amorknabe, Venus' Sohn, zeigt ihr einen Pfeil, mit dem er die Herzen verwundet und Liebe entzündet. AH



RICCI, MARCO
(Cividale di Belluno 1676–1729 Venedig)
Winterlandschaft, bald nach 1700.
Leinwand, 101 × 146 cm.
1738 aus Venedig. Gal.-Nr. 557

Der Einfluss von Marco Ricci auf die Landschaftsmalerei in Oberitalien ist für das 18. Jahrhundert nicht hoch genug zu schätzen. Er studierte bei seinem Onkel Sebastiano Ricci. Die meiste Zeit arbeitete er in Venedig, wobei ihn zwei wichtige Arbeitsaufenthalte 1708 und 1712 für mehrere Jahre nach London führten. Gemälde von Salvator Rosa, insbesondere aber auch Werke der holländischen Landschaftsmalerei inspirierten den Künstler.

Die »Winterlandschaft am Fluss« entstammt als Motiv der nordalpinen Kunst. Ricci zeigt eine schneebedeckte Straße, die an einem zugefrorenen Wasserlauf vorbeiführt. Alte Wachtürme und Gehöfte säumen das Ufer, im Hintergrund wird eine Stadt sichtbar. Das malerische Können der venezianischen Vedutenmaler, insbesondere in den Himmelspartien eine sinnfällige, von Lichtspielen durchzogene Atmosphäre zu erzeugen, hat Ricci auch in diese Winterlandschaft transportiert. Genreartige Episoden wie die Eis schlagenden Männer auf dem Fluss beleben die Szenerie. AH



1448

1448
Studienkopf eines bärtigen Mannes
 Bez. oben rechts (falsch):
 Rembrandt 1636
 Eichenholz, 21,5 × 16,5 cm
 Vor 1723 durch Raschke
 Inv. 1722–1728, A 168
 (als Rembrandt)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 441
 (als Rembrandt)
 ► Gal.-Nr. 1576



1449

1449
Der Rabbiner im Tempel
 Leinwand, 90,5 × 73,5 cm
 1725 durch Le Plat
 Inv. 1722–1728, A 1619
 (als Rembrandt)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 566
 (als Rembrandt-Schule)
 ► Gal.-Nr. 1572 A
 Kopie nach Rembrandts Gemälde
 »König Uzziah, der von Lepra be-
 fallen ist« (1635) in Chatsworth.



1450



1451

1450
Ein bärtiger Alter
 Leinwand, 58,5 × 48,5 cm
 1741 aus der Sammlung
 Wallenstein in Dux
 Wohl Inv. »vor 1741«
 (Nachtrag), fol. 317v
 Inv. 1754, fol. 60r, 104
 (als »anonymus«)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 144
 (als Martin de Meytens)
 ► Gal.-Nr. 1867 B
 Kopie nach einem Gemälde der
 Rembrandt-Werkstatt »Büste
 eines kahlköpfigen Mannes«
 in der Gemäldegalerie Kassel.

RENI, GUIDO
 Calenzano bei Bologna 1575–
 1642 Bologna

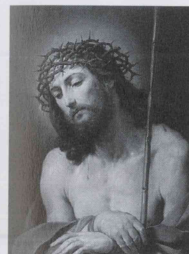
1451
Christus mit der Dornenkrone
 Pappelholz, hochoval, 49 × 37 cm
 Vor 1723 als Geschenk eines
 Papstes, vermutlich Innocenz'
 XII., an König August II.
 Inv. 1722–1728, A 63a (?)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 262
 ► Gal.-Nr. 323
 Von Stephen Pepper 1998
 als Original erachtet.



1452



1453



1454



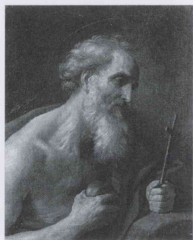
1455

1452
Der kleine Bacchus. Um 1637/38
 Leinwand, 72 × 56 cm
 1746 aus der herzoglichen Galerie
 in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 5r
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 159
 ► Gal.-Nr. 327

1453
*Thronende Madonna
 mit drei Heiligen*. 1620/21
 Leinwand, 319 × 216 cm
 1746 aus der herzoglichen Galerie
 in Modena
 Inv. 1746 [1855], fol. 5r
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 212
 ► Gal.-Nr. 328
 Gemalt für die Kapelle der Schuh-
 macherinnung in S. Prospero
 zu Reggio. Links die Heiligen
 Crispinus und Crispinian,
 rechts Paulus Eremita.

1454
Christus mit der Dornenkrone.
 1636/37
 Kupfer, 76 × 60 cm
 1749 aus der kaiserlichen
 Galerie in Prag
 Inv. 1747–1750, fol. 34v, 324
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 162
 ► Gal.-Nr. 329

1455
Christus mit der Dornenkrone.
 Um 1639/40
 Leinwand, 79 × 65 cm
 1753 aus der Sammlung
 Coypel erworben
 Inv. 1754, fol. 23r, 277 (Innere
 Galerie; als Schule Guido Renis)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 10
 Ebert 1963, S. 134
 ► Gal.-Nr. 330
 Das Bild gehörte zu den Kriegs-
 verlusten und kehrte 1974 in die
 Galerie zurück.



1456

1456
Der heilige Hieronymus
 Leinwand, 79 × 64,5 cm
 1740 aus den königlichen
 Zimmern.
 Inv. »vor 1741«, fol. 221v,
 A 2539
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 151
 ► Gal.-Nr. 331



1457

1457
*Das Martyrium der heiligen
 Apollonia*. Um 1632/33 (?)
 Kupfer, 44,5 × 34,5 cm
 Inv. 1754, fol. 21r, 258 (Innere
 Galerie; als Flaminio Torre)
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 36
 ► Gal.-Nr. 377
 Von Stephen Pepper 1998 als
 eigenhändige Arbeit Renis
 erachtet.



1458

► siehe auch Pastelle



1459

RENI, GUIDO (Schule)
 Calvenzano bei Bologna 1575–
 1642 Bologna

1458
Venus und Amor
 Leinwand, 136 × 174 cm
 1731 durch Le Plat
 Inv. »vor 1741«, fol. 239r, A 2259
 (als Original Guido Renis)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 579
 (als Original Guido Renis)
 ► Gal.-Nr. 324
 Das Gemälde galt früher uneinge-
 schränkt als Werk Guido Renis.
 Die Autorschaft ist zuerst 1984
 von Stephen Pepper in Frage ge-
 stellt worden. Da insbesondere
 die Gestalt der Venus deutliche
 Stilmerkmale Renis zeigt, wird
 das Gemälde hier seiner Schule
 zugeordnet.

RENI, GUIDO (Kopie)
 Calvenzano bei Bologna 1575–
 1642 Bologna

1459
David mit dem Haupte Goliaths
 Leinwand, 232 × 149 cm
 Inv. 1747–1750, fol. 38r, 142
 (als Francesco Gessi)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 579
 ► Gal.-Nr. 332
 Original in Paris, Musée du
 Louvre.



1460

REYMERSWAELE,
 MARINUS VAN
 Reymerswaal um 1490–
 vor 1556 Goes

1460
*Der Geldwechsler mit
 seiner Frau*. 1541
 Bez. oben links: Marinus. me
 fecit anno 1541
 Eichenholz, 93 × 111 cm
 1754, fol. 92r, 486 (Äußere
 Galerie; als Quentin Massys)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 708
 (als Quentin Massys)
 ► Gal.-Nr. 812



1461

REYNOLDS, SIR JOSHUA
 Plympton/Devonshire 1723–
 1792 London

1461
*Mr. William James
 in Jägertracht*. 1758
 Leinwand, 111 × 89 cm
 1891 aus dem Berliner Kunst-
 handel (Kunsthändler Emil
 Philipp Meyer)
 Inv. Zugänge 1874–1944, 253
 Woermann 1892, 798 B (als
 Männerbildnis in der Tracht
 des »Dunstable Hunt«)
 ► Gal.-Nr. 798 C



1462



1463

RIBERA, JUSEPE DE
 Xàtiva 1591–1652 Neapel

1462
Diogenes. 1637
 Bez. rechts über der Laterne:
 Jusepe de Ribera español, F. 1637
 Leinwand, 76 × 61 cm
 Vor 1723 durch Baron Schacht
 Inv. 1722–1728, A 250
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 87
 ► Gal.-Nr. 682

1463
Martyrium des heiligen Laurentius
 Leinwand, 206 × 154 cm
 Angeblich 1742 durch Heineken
 aus Hamburg
 Inv. 1747–1750, fol. 26r, 80
 Riedel/Wenzel 1765, G.I. 256
 ► Gal.-Nr. 686



2294

MÜLLER, CHRISTIAN DAVID
Dresden 1723–1797 Dresden

2294

*Johann George Chevalier
de Saxe (1704–1774).*

Mitte der 1760er Jahre,
jedoch nicht später als 1768

Papier, 63 × 52 cm

Nach 1945 aus Schloss Dahle
bei Oschatz

1999 rücküberreicht an die
Familie Sahrer von Sahr von
Schönberg, im selben Jahr als
Schenkung der Familie Sahrer
von Sahr von Schönberg an die
Gemäldegalerie Alte Meister

► Inv.-Nr. 99/204 (Inv.-Nr. S 195)



2295

RENI, GUIDO
Calvenzano bei Bologna 1575–
1642 Bologna

2295

Der heilige Franziskus

Papier, hochoval mit

schwarzen Ecken, 58 × 47 cm

1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena

Inv. 1746 [1855], fol. 7v

Riedel/Wenzel 1765, G.I. 261

► Gal.-Nr. P 1



2296

SCHMIDT, JOHANN
HEINRICH
Hildburghausen 1749–
1829 Dresden

2296

Prinz Maximilian von Sachsen

Papier, 26,5 × 21 cm

1904 Ankauf von den Erben von

Theodor Schmidt, eines Enkels
des Künstlers

Inv. Zugänge 1874–1944, 404

Woermann 1905, S. 840, 180 A

► Gal.-Nr. P 180 A



2297

UNBEKANNT, 18. Jahrhundert

2297

Dame mit einem

schwarzen Halbschleier

Papier, 48 × 35 cm

Königliche Garde-Meubles-

Verwaltung, Kap. IB, 144

1937 in Schloss Pillnitz

(Bestandsverzeichnis Pillnitz

»um 1937«, S. 8 (als Rotarij))

Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen

► Inv.-Nr. S 196



2298

VOGEL, CHRISTIAN
LEBERECHT

Dresden 1759–1816 Dresden

2298

Jugendliches Selbstbildnis.

Vor 1780

Papier, 40 × 38 cm

1997 als Schenkung der Familie

Sahrer von Sahr von Schönberg

► Inv.-Nr. 97/06



316

RENI, GUIDO
Calvenzano bei Bologna 1575–
1642 Bologna

316
*Christus in der Vorhölle
vor seiner Mutter*. 1629 (?)
Leinwand, 322 × 199 cm
1746 aus der herzoglichen Galerie
in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 5r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 233
Ebert 1963, S. 50: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 322



317

317
*Ninus übergibt der Semiramis
seine Krone*. 1625/26
Leinwand, 294 × 218 cm
1752 durch Crespi vom Marchese
Tanari in Bologna
Inv. 1754, fol. 9v, 101
(Innere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 188
Ebert 1963, S. 50: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 325



318

318
*Maria, über das schlafende
Christkind gebeugt*
Leinwand, 70 × 89 cm
1764 durch Prinz Xaver und
Graf Bose
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 96
Ebert 1963, S. 133: vermisst
► Gal.-Nr. 326



319

RICCI, MARCO
Civiale di Belluno 1676–
1729 Venedig

319
Große Landschaft
Leinwand, 140 × 190 cm
1912 als Geschenk von Marzell
von Nemes
Inv. Zugänge 1874–1944, 511
Posse 1916, S. 61
1937 im damaligen
Ministerialgebäude zu Dresden
Ebert 1963, S. 134: vermisst
► Gal.-Nr. 563 A

RIJCKAERT, DAVID (III)
Antwerpen 1612–
1661 Antwerpen

320
Stilleben mit der Katze. 1659
Bez. unterhalb des Zettels an
der Wand: D. Ryckaert 1659
Leinwand, 79,5 × 87,5 cm
Inv. Zugänge 1844–1874,
1942 (als Cornelis Saftleven)
1855 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 1134
(als Cornelis Saftleven)
Ebert 1963, S. 52: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 1095
Küchengerät jeder Art, Kessel,
Töpfe, Körbe, Fässer usw., links
auf einem Korb ein Käuzchen.
Rechts auf dem Tisch liegt Fleisch
und ein gerupftes Huhn. Vorn
darunter sitzt die Katze neben
dem Leuchter.



321

321
Stilleben und Knabe mit Kreisel
Bez. unten links: D. Ryck...
Leinwand, 68 × 85 cm
Inv. Zugänge 1844–1874,
1942 (als Cornelis Saftleven)
1855 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 1135
(als Cornelis Saftleven)
Ebert 1963, S. 52: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 1096
Links ist Küchengerät zusam-
mengestellt. Rechts peitscht ein
Knabe seinen Kreisel.



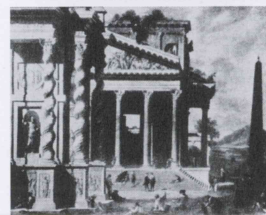
322

ROBERTI, DOMENICO
Rom um 1642–1707 Rom

322
*Römische Säulenruine
mit weiblicher Statue*
Leinwand, 65 × 47 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 460
Matthäi 1835, Innere Galerie, 240
(als »Unbekannter italienischer
Meister, angeblich Locatelli«)
1937 im Dresdener Schloss
Ebert 1963, S. 135: vermisst
► Gal.-Nr. 458



324



325

323
*Römische Säulenruine
mit einer Herkulesstatue*
Leinwand, 64 × 46 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 464
Matthäi 1835, Innere Galerie, 241
(als »Unbekannter italienischer
Meister, angeblich Locatelli«)
1937 im Dresdener Schloss
Ebert 1963, S. 135: vermisst
► Gal.-Nr. 459

RÖMISCH, 16. Jahrhundert

324
*Heilige Familie im Gemach
Nussbaum*, 45 × 36 cm
Vor 1723 aus der Kunstkammer
Inv. 1722–1728, A 40
(als Polidoro da Caravaggio)
Matthäi 1835, Innere Galerie,
547 (als »Pietro Buonacorsi,
gen. Pierino del Vaga«)
Ebert 1963, S. 135: vermisst
► Gal.-Nr. 106

RÖMISCH, 17. Jahrhundert

325
Architekturstück
Leinwand 179 × 228 cm
1744 durch Rossi aus Venedig
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 319r
Inv. 1747–1750, fol. 36r, 117
(als Ottavio Viviani, die Figuren
von Nicolas Poussin)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 127
(als Ottavio Viviani und Nicolas
Poussin)
1939 im damaligen Ministerium
des Innern zu Dresden
Ebert 1963, S. 135: vermisst
► Gal.-Nr. 433



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN
(Werkstatt?)

(Leiden 1606–1669 Amsterdam)

Willem Burggraeff, 1633.

Signiert und datiert. Eichenholz, oval,
67,5 × 52 cm.

Inv. 1722–1728. Gal.-Nr. 1557

ROMBOUTS, SALOMON

(Haarlem um 1652–vor 1703 Italien)

Hütten unter Bäumen am Wasser.

Eichenholz, 61 × 84,5 cm.

1876 in Dresden erworben. Gal.-Nr. 1510 A



RUBENS, PETER PAUL

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Leda mit dem Schwan. Um 1598/1600

Eichenholz, 122 × 182 cm

1723 durch Le Plat aus Prag. Gal.-Nr. 71



RUBENS, PETER PAUL

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Der heilige Hieronymus, um 1615.

Signiert. Leinwand, 236 × 163 cm.

1746 aus Modena. Gal.-Nr. 955

Der Legende nach ging Hieronymus, der zu den vier großen Kirchenvätern zählt und vor allem für seine lateinische Bibelübersetzung bekannt ist, für einige Jahre zur Buße in die Wüste. Dort soll er auch dem ihm zum Attribut gewordenen Löwen einen Dorn aus dem Fuß gezogen haben.

Karl Woermann, von 1882 bis 1910 Direktor der Galerie, nannte das Gemälde ein »frühes, eigenhändiges Prachtwerk des Meisters«. Es zeigt deutlich die Abhängigkeit von einer Komposition Tizians in der Pinacoteca di Brera in Mailand, entstand aber erst nach Rubens' Italienreise um 1615.

Der Historiograph und Kunstschriftsteller Carlo Ridolfi berichtet von einer Hieronymus-Darstellung von Rubens, die Nicolas Regnier aus Antwerpen nach Venedig gebracht haben soll. Ob diese jedoch mit dem Dresdener Bild identisch ist, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen, da der darauf dargestellte Löwe von Ridolfi als brüllend beschrieben ist, während er auf dem Dresdener Bild ruhig schläft. Bereits 1657 befand sich das Gemälde in der Sammlung Francesco I. d'Estes in Modena; von dort gelangte es 1745/1746 nach Dresden. JG



RUBENS, PETER PAUL und Werkstatt
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Der Tugendheld, von der Siegesgöttin gekrönt,
um 1615/16.

Leinwand, 203 × 222 cm.

1743 durch Rossi aus Mantua. Gal.-Nr. 956

Mars, der Tugendheld, wird von einer jungen, geflügelten Frau (Victoria) mit einem Lorbeerkrantz gekrönt. Der Sieg der Tugend über das Laster ist symbolisch ausgedrückt, indem Mars einen am Boden liegenden Satyr mit dem Fuße tritt. Rechts ist Venus mit dem weinenden Amor dargestellt als Zeichen, dass Mars auch der Wollust entsagt. Die alte Frau im Hintergrund personifiziert den Neid. Das Gemälde kam mit seinem Pendant (Gal.-Nr. 957) aus Mantua nach Dresden; beide Leinwandbilder gelten als Werkstattrepliken. Die von Rubens um 1613/14 auf Eichenholz gemalten, ursprünglichen Bilder hingegen befanden sich in Rubens' Nachlass; von ihnen befindet sich die eine Tafel (Gal.-Nr. 987) in Dresden, die andere in der Alten Pinakothek, München. AMM

RUBENS, PETER PAUL

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Die Alte mit dem Kohlenbecken, um 1616/18.

Eichenholz, 116 × 92 cm.

Inv. 1747–1750. Gal.-Nr. 958

Um ein Kohlenbecken sind ein ins Feuer blasender Knabe, ein in die Flammen blickender Jüngling und eine sich die Hände wärmende Alte versammelt. Das Feuer wirft einen hellen Lichtschein auf ihre Gesichter. Das caravaggeske Helldunkel verstärkt den allegorischen Zug der Darstellung, die auch als Sinnbild der drei Lebensalter gelesen werden kann. Das Gemälde war ursprünglich Teil einer größeren Komposition, die nach der Abtrennung des Dresdener Bildes zu einer »Venus in der Schmiede des Vulkan« (Brüssel) umgearbeitet wurde. UN



RUBENS, PETER PAUL

(Siegen 1577–1640 Antwerpen)

Eine Wildschweinjagd, um 1615/16.

Eichenholz, 137 × 168,5 cm.

1749 aus Prag. Gal.-Nr. 962

Rubens widmete sich erst in der zweiten Hälfte der 1620er Jahre dem Thema der Landschaftsmalerei. Zu den Hauptstücken in Dresden gehört die »Wildschweinjagd«. Hier hat sich der Künstler völlig von dem alten Schema der Darstellung gelöst, die Gliederung

des Bildraumes in drei Ebenen ist aufgegeben. Alles ist konzentriert auf das aktive Moment des Jagdgeschehens, alles ist voller Bewegung. Im Vordergrund erkennen wir rechts auf dem Pferd den Künstler selbst. Eine Zeichnung zur Baumgruppe des Dresdener Bildes befindet sich im Louvre, eine Nachzeichnung in der Albertina in Wien und eine Schülerzeichnung im Britischen Museum in London. Eine Kopie von Eugene Delacroix ist im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München. AMM



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Dianas Heimkehr von der Jagd, um 1616.
Leinwand, 136 × 184 cm.
1709 durch de Witt aus Antwerpen.
Gal.-Nr. 962 A

Seit seiner Wiederansiedlung in Antwerpen widmete sich Rubens mit anhaltendem Interesse auch den Themen der griechischen und römischen Mythologie. Die Figur der Göttin Diana war ihm in den Jahren um 1615 besonders wichtig, ließ sich doch ihre Darstellung mit einem weiteren, für Rubens besonders wichtigen Thema verbinden: der Jagd. Die Dresdener Version betont jedoch nicht das für viele Jagdbilder typische Element der extremen Bewegung, sondern

legt Wert auf die Charakterisierung der kräftigen, schönen und besonnenen Frauen-gestalten. Diana, zugleich die Göttin der Keuschheit, steht mit ihren Gefährtinnen einer Gruppe von Satyrn gegenüber, die einem ganz anderen, dem bacchantischen Themenkreis in Rubens Œuvre zugehören. Deren Habitus wie auch deren Beute zeigen ihr der Diana und ihrem Gefolge gänzlich entgegengesetztes, dem Lustprinzip verpflichtetes Wesen. Rubens schöpfte den Kontrast zwischen den unterschiedlichen Inkarnaten, zwischen Fell und leichtem Gewebe, zwischen kräftig-derben und feinen, weichen Körperformen malerisch aus. Die Früchte- und Wildstilleben sowie die Hunde stammen von der Hand seines Werkstattmitarbeiters Frans Snyders. UN



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Merkur und Argus, um 1635/38.
Eichenholz, 63 × 87,5 cm.
1742 durch De Brais aus Paris. Gal.-Nr. 962 C

Die argivische Königstochter Io wurde als Zeus' Geliebte von dessen Gemahlin Hera aus Eifersucht in eine weiße Kuh verwandelt. Zeus aber sandte den listigen Götterboten Merkur, der mit seinem Flötenspiel den Wächter einschlaferte, ihn dann tötete und Io befreite. Rubens hat den dramatischen Höhepunkt der Geschichte aus Ovids Metamorphosen (1, 568–721) gewählt: Argus ist eingeschlafen, und Merkur zückt vor den Augen des Tieres sein Schwert. AMM



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Christus auf dem Meer, um 1608/09.
Eichenholz, 99,5 × 141 cm.
1750 in Paris erworben. Gal.-Nr. 1001

Das in Auseinandersetzung mit Motiven von Michelangelo entstandene Bild schildert eine Szene aus dem Matthäus-Evangelium (8, 23–27, vgl. auch Mk 4, 36–41, und Lk 8, 23–25), »wo Christus mit seinen Jüngern auf den See Genesareth zu Schiffe gegangen und in demselben entschlummert war, als ein ungeheurer Orkan den ruhigen Wasserspiegel in ein wild tobendes Meer verwandelte und Christus von seinen Jüngern erweckt wird.« AMM



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
»Quos ego« – Neptun, die Wogen
beschwichtigend, um 1635.
Leinwand, 326 × 384 cm.
1742 von Brühl. Gal.-Nr. 964 B

Bei dem Bild handelt es sich um eine mythologisch-allegorische Darstellung der »Reise des Prinzen von Barcelona nach Genua« von dem Triumphbogen, der anlässlich des Einzugs des Kardinal-Infanten Ferdinand am 17. April 1635 in Antwerpen errichtet wurde. Inhaltlich ist Bezug genommen auf Vergils Aeneis (I, 135), in der Neptun dem Sturm Einhalt gebietet: »Quos ego – sed motos praestat componere fluctus«. In der Mitte steht Neptun auf einem

von vier Rossen gezogenen Muschelwagen. Sein gebieterisch ausgestreckter Arm gilt den drei Winden: Auster, der Südwind mit Donnerkeil, Zephir, der Westwind, und Boreas, der Nordwind. Im Hintergrund sticht die spanische Flotte in See. Eine Skizze befindet sich in Cambridge/Mass., Fogg Art Museum, Harvard University. Zeichnungen dazu werden im Britischen Museum in London (von Theodor van Thulden), im Rijksmuseum in Amsterdam (von Erasmus Quellinus) und in der Albertina in Wien aufbewahrt. Das Gemälde ist von Theodor van Thulden in dem Werk »Pompa Introitus Ferdinandi [...], Antwerpen 1642« gestochen worden. AMM



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Bathscha am Springbrunnen, um 1635.
Eichenholz, 175 × 126 cm.
1749 durch Le Leu in Paris erworben.
Gal.-Nr. 965

Einem Bericht des Alten Testaments (2. Samuel 11, 2–4) folgend, wählte Rubens die Geschichte des Königs David und der schönen Bathseba zum Thema seines um 1635 entstandenen Bildes. Von seinem Palast aus erblickte David die junge Frau seines Feldhauptmannes Urias und entbrannte sogleich in Liebe zu ihr. Er sandte ihr daraufhin einen Boten und rief sie zu sich. Beide Szenen sind hier zu einem Bild vereinigt. Infolge der gemeinsam verbrachten Nacht wurde Bathseba

schwanger. David schickte daraufhin ihren Ehemann in die vordere Linie einer Schlacht, in der er den Tod fand.

Rubens konzentrierte sich in seinem Gemälde auf den ersten Teil der Geschichte, ohne auf deren tragische Wendung einzugehen. Die auf einem Hocker an einem Delphinbrunnen sitzende, nur spärlich bekleidete Bathseba wird von einer Dienerin gekämmt. Deren braune Haut und die dunkle Hautfarbe des Pagen stehen in reizvollem Kontrast zum hellen Inkarnat der jungen Frau. Das Motiv der sitzenden Bathseba entlehnte Rubens einem Gemälde Tizians (»Diana und Akteon«), das er in Madrid gesehen hatte. Vermutlich ließ sich Rubens durch die Schönheit seiner zweiten, jungen Frau Hélène Fourment zu diesem Gemälde anregen. UN



RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Hero und Leander, um 1605.
Leinwand, 128 × 217 cm.
1657 durch Caspar von Klengel aus Italien.
Gal.-Nr. 1002

Rubens' Frühwerk beschreibt das griechische Hero-und-Leander-Epos, in dem Leander bei der Durchquerung des Hellespont auf dem Weg zu seiner Geliebten Hero ertrinkt. Als diese am nächsten Morgen den Leichnam Leanders entdeckt, stürzt sie sich von ihrem Turm ins Meer. Die aufeinander folgenden Handlungselemente sind zu einer hochdramatischen Szene zusammengefasst: der Tod Leanders, sein lebloser Körper im Geleit der Nereiden durch die aufgewühlte See und schließlich Heros Sturz.

Eigentliches Thema der Komposition ist die Darstellung des menschlichen Körpers in extremen Bewegungshaltungen. Hero und die Nereiden schwimmen, schweben, biegen sich und scheinen sich in ihren Bewegungen Wasser und Sturm hinzugeben. Effektivtheatralisch stellt der genau ins Bildzentrum gerückte Tote den einzigen Kontrast zu dieser Lebendigkeit dar.

Das Gemälde entstand 1604/1605 am Hofe von Mantua. Es gehört zu einer Gruppe offenbar ohne Auftrag gemalter Bilder, auf denen figurenreiche Historienszenen mit stark bewegten Körpern und extremen Perspektiven zu sehen sind. In diesen frühen Werken verdeutlicht sich der Einfluss Michelangelos, Caravaggios, Leonardos und Tintoretts auf das Schaffen des Flamen. UN

RUBENS, PETER PAUL
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Der trunkene Herkules, von einer Nymphe und einem Satyrn geführt, um 1613/14.
Eichenholz, 220 × 200 cm.
Bereits 1692 in der Kunstammer. Gal.-Nr. 987

Mit diesem Gemälde und seinem Gegenstück »Der Tugendheld, von der Siegesgöttin gekrönt« (München, Alte Pinakothek) schuf Rubens ein zusammengehöriges Bildpaar, das er für die Ausstattung seines seit 1612 in Antwerpen neu erbauten Privathauses bestimmt hatte. Nur wenige Jahre später wiederholte er die Pendants unter wesentlicher Beteiligung seiner Werkstattmitarbeiter im Auftrag des Herzogs Vincenzo Gonzaga II. von Mantua. Sowohl die Holztafel des »Trunkenen Herkules« (Gal.-Nr. 987) als auch das nach 1615 auf Leinwand gemalte zweite Bildpaar (Gal.-Nr. 956 und 957) gehören zum Bestand der Dresdener Gemäldegalerie. Die während seines mehrjährigen Italienaufenthaltes beim Studium der antiken Kunst und der Malerei der italienischen Renaissance gewonnenen Erfahrungen flossen nach Rubens' Rückkehr auch in die Werke seiner folgenden antwerpener Schaffensphase ein. So geht die Komposition des »Trunkenen Herkules« bis ins Detail auf ein heute verlorenes römisches Relief zurück, das Rubens in der Antikensammlung Mattei in Rom kennen gelernt hatte, und das seinerseits einem griechischen Sarkophag entlehnt war. Rubens übertrug das plastische Vorbild in die Malerei, indem er es in eine realistisch-derbe Szene umformte.

Auch die Deutung der Herkules-Tafel ist nur vor dem Hintergrund antiker Vorstellungen möglich. Herkules, Sohn des Zeus und der

Alkmene, wurde als einer der bedeutendsten Helden der griechischen Mythologie auf Grund seiner Kraft und Tapferkeit als Helfer der Menschen, als Kulturbringer und Schutzgott in ganz Griechenland verehrt. Rubens schilderte den Helden jedoch in einer befremdlich wirkenden Situation: Der übermäßige Weingenuss hat Herkules seiner sagenhaften Kräfte beraubt, so dass er sich, von einem Satyrn und einer Nereide gestützt, nur noch mühsam auf den Beinen halten kann. Er hat die Insignien seiner Stärke eingebüßt, denn ein Putto raubt ihm seine Keule, während ein zweiter Satyr das Löwenfell zum Spaß umgehängt hat.

Ein modello der Komposition, die den beiden Dresdener Fassungen des »Trunkenen Herkules« offensichtlich zum Vorbild diente, befindet sich in Kassel.

Herkules und der ihm im Pendant gegenübergestellte Tugendheld in Gestalt des antiken Kriegsgottes Mars (Gal.-Nr. 956) verkörpern zwei konträre menschliche Verhaltensweisen in vergleichbaren Situationen sinnlicher Versuchung, die in antithetischer Absicht gegenübergestellt sind. Rubens richtete sein Augenmerk jedoch völlig auf die malerische Brillanz des Vortrags und verzichtete auf eine moralisierende Bewertung seiner Helden. UN

RUBENS, PETER PAUL und Werkstatt
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Der trunkene Herkules, von einer Nymphe und einem Satyrn geführt, um 1615/16.
Leinwand, 204 × 225 cm.
1743 durch Rossi aus Mantua. Gal.-Nr. 957





RUBENS, PETER PAUL (Werkstatt)
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Urteil des Paris, um 1635.
Eichenholz, 49 × 63 cm.
Kat. 1801. Gal.-Nr. 962 B

Der griechischen Sage nach sollte Paris entscheiden, welcher der Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite der Preis der Schönheit gebühre. Hera versprach Paris Reichtum und Herrschaft, Athena Weisheit und Kriegsruhm, Aphrodite aber das schönste Weib Helena – und gewann. Hinter Paris sieht man Merkur und in den Wolken die Göttin der Zwietracht Eris. Das Dresdener Bild gilt als Schülerarbeit, ein Original befindet sich in der National Gallery London. AMM

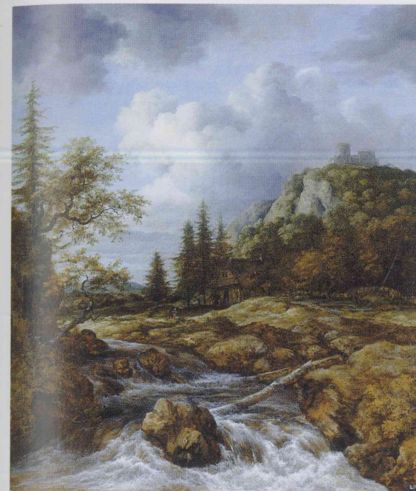


RUBENS, PETER PAUL (Werkstatt)
(Siegen 1577–1640 Antwerpen)
Bildnis einer Frau mit geflochtenem, blonden Haar, um 1620.
Eichenholz, 64 × 49,5 cm.
Inv. 1754. Gal.-Nr. 964 A

Für die unbekannte Dargestellte wurden verschiedene Namen vorgeschlagen: Elisabeth Brant, Hélène Fourment, Suzanna Haecx, Gattin des Malers Jan Janssens, und auch Catharina Brueghel, Tochter von Jan Brueghel dem Älteren. Das Bild ist in mehreren Varianten und Kopien bekannt, so befindet sich ein anonymes Stich in der Albertina in Wien als Rubens' Frau Isabella Brant. AMM



RUISDAEL, JACOB ISAACKSZ. VAN
(Haarlem 1628/29–1682 Amsterdam)
Die Jagd, um 1665/70.
Signiert. Leinwand, 107 × 147 cm.
Inv. 1754. Gal.-Nr. 1492



RUISDAEL, JACOB ISAACKSZ. VAN
(Haarlem 1628/29–1682 Amsterdam)
Der Wasserfall vor dem Schlossberg, um 1665/70.
Signiert. Leinwand, 99 × 85 cm.
Inv. »vor 1741«. Gal.-Nr. 1495

Landschaftsgemälde mit der Darstellung eines Wasserfalls oder reißenden Stromes bilden mit mehr als 150 Bildern die größte thematische Gruppe innerhalb des malerischen Werkes Jacob van Ruisdaels. Das Motiv der »nordischen Landschaft«, zu dem Ruisdael durch die Skandinavien-Bilder Allaert van Everdingens angeregt wurde, spielte in seinem Schaffen seit Ende der 1650er Jahre eine entscheidende Rolle. Ruisdael bezog die Inspiration zu seinen eindrucksvollen Landschaftsszenarien anders als sein Schüler und Malerkollege Everdingen jedoch nicht aus der Natur, sondern wiederum aus Kunstwerken. Im zeichnerischen Œuvre des Künstlers findet sich dagegen nur ein einziges Blatt zu diesem Thema, das als vorbereitende Studie zu einer Gruppe von Wasserfalllandschaften bestimmt werden konnte. Auch die Dresdener Landschaft »Wasserfall vor dem Schlossberg« nimmt deutlich Bezug auf diese Zeichnung, in der wichtige Elemente der Komposition wie der Wasserfall und das unter Fichten liegende Gehöft im Mittelgrund bereits vorgebildet sind. UN



1568



1569



1570



1571



1572

1568
Christus auf dem Meer. Um 1608/09
Eichenholz, 99,5 × 141 cm
1750 durch Le Leu aus dem Nach-
lass des Kunsthändlers Gesaint aus
Paris (bis 1741 in der Sammlung
Jacomé de Wit in Antwerpen)
Inv. 1754, fol. 98r, 566 (Äußere
Galerie, als Skizze von Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 747
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 1001

1569
Hero und Leander. Um 1605
Leinwand, 128 × 217 cm
1657 durch Wolf Caspar von
Klengel in Italien erworben
1659 in der Dresdener Kunst-
kammer
Inv. 1722–1728, B 1140
(als Kopie nach Rubens)
1860 aus dem Vorrat zur Galerie
Hübner 1862, 859 (als Rubens-
Schule)
► Gal.-Nr. 1002

RUBENS, PETER PAUL /
BOECKHORST, JAN
Siegen 1577–1640 Antwerpen /
Münster 1604–1668 Antwerpen

1570
*Die Flucht der Cloelia aus
dem Lager des Porsenna*
Leinwand, 180 × 267 cm
Inv. 1722–1728, A 63 b (Her-
kunft: »Ihr. Maj. die Königin«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 273
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 1016 A

RUBENS, PETER PAUL
und Werkstatt
Siegen 1577–1640 Antwerpen

1571
*Der Tugendheld, von der Sieges-
göttin gekrönt*. Um 1615/16
Leinwand, 203 × 222 cm
1743 durch Rossi aus Mantua
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318v, 3423
Inv. 1747–1750, fol. 27r, 84
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 227
Gegenstück zu Gal.-Nr. 957
► Gal.-Nr. 956
Wiederholung der um 1613/14
gemalten Komposition von
Rubens in München, Alte
Pinakothek.

1572
*Der trunkene Herkules, von
einer Nymphe und einem Satyrn
geführt*. Um 1615/16
Leinwand, 204 × 225 cm
1743 durch Bonaventura Rossi
aus Mantua
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318v, 3422
Inv. 1747–1750, fol. 27v, 76
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 126
(als Rubens)
Gegenstück zu Gal.-Nr. 956
► Gal.-Nr. 957
Wiederholung der um 1613/14
gemalten Komposition in Dresden
(Gal.-Nr. 987).



1573



1574



1575



1576

RUBENS, PETER PAUL
(Werkstatt)
Siegen 1577–1640 Antwerpen

1573
*Satyr und Mädchen mit
dem Fruchtkorb*. Um 1612
Eichenholz, 105 × 74 cm
1738 durch Rossi
Inv. »vor 1741«, fol. 266v, 2389
(als Giordano)
1855 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 911 (als Jordaens)
► Gal.-Nr. 957 A
Mitarbeit von Frans Snijders.

1574
Urteil des Paris. Um 1635
Eichenholz, 49 × 63 cm
Aus der Sammlung des
Grafen Brühl (zuvor in der
Galerie Richelieu)
Inv. 1809, 1434 (als Rubens)
Kat. 1801, Äußere Galerie, 499
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 962 B
Werkstattwiederholung nach
dem Original von Rubens in der
National Gallery London.

1575
*Bildnis einer Frau mit geflochte-
nem, blonden Haar*. Um 1620
Eichenholz, 64 × 49,5 cm
Um 1747 erworben
Inv. 1754, fol. 52r, 3
(Äußere Galerie, als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 259
► Gal.-Nr. 964 A
Werkstattarbeit nach Rubens,
»Kopf einer jungen Frau mit
lockigem Haar«, Los Angeles,
Privatsammlung.

1576
Löwenjagd. Um 1617/18
Leinwand, 240 × 317 cm
1742 durch De Brais aus der
Galerie Carignan in Paris
Inv. 1754, fol. 82v, 378
(Äußere Galerie; als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 112
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 972



1552

1552
Prinz Albert von Sachsen
 (1738–1822). Nach 1755
 Leinwand, 98 × 70,5 cm
 Königl. Garde-Meubles-
 Verwaltung, Cap. I Aa, 173
 1937 in Schloss Pillnitz
 (Bestandsverzeichnis Pillnitz
 »um 1937«, S. 22)
 Nach 1945 zu den Dresdener
 Sammlungen
 Gegenstück zu Inv.-Nr. S 360
 ► Inv.-Nr. S 361



1553

1553
Prinz Clemens von Sachsen
 (1739–1812). Bald nach 1755
 Leinwand, 107,5 × 86 cm
 Nach 1945 aus Schloss Wachwitz
 (Nr. 1080) zu den Dresdener
 Sammlungen; 1999 rücküber-
 eignet an das Haus Wettin A. L.
 und in demselben Jahr durch
 den Freistaat Sachsen für die
 Gemäldegalerie erworben
 Kat. 2000 (Für Sachsen erwor-
 ben), S. 151 (als »Friedrich
 Christian als Knabe« von Rotari)
 Gegenstück zu Inv.-Nr. Mo 2118
 ► Inv.-Nr. 99/82 (Inv.-Nr. S 452)
 Sohn König Augusts III. und
 Maria Josephas. Das Originalbild
 Rotaris in der Rüstkammer der
 Staatlichen Kunstsammlungen
 Dresden.



1554



1555

1554
Prinz Clemens von Sachsen
 (1739–1812). Nach 1755
 Leinwand, 97,5 × 70,5 cm
 Königl. Garde-Meubles-
 Verwaltung, Cap. I Aa, 157
 Nach 1945 zu den Dresdener
 Sammlungen; 1937 in Schloss
 Pillnitz (Bestandsverzeichnis
 Pillnitz »um 1937«, S. 22)
 Gegenstück zu Inv.-Nr. S 361
 ► Inv.-Nr. S 360

ROTTENHAMMER, JOHANN
 München 1564–1625 Augsburg

1555
Ruhende Venus mit Amor
 Leinwand, 60,5 × 73,5 cm
 Bez. mit dem Monogramm HR
 und 1620
 Matthäi 1833, Innere Galerie, 419
 (als venezianische Schule)
 ► Gal.-Nr. 289



1556



1557



1558



1559

1556
*Die Ruhe auf der Flucht
 nach Ägypten.* Um 1597
 Eichenholz, 26,5 × 20,5 cm
 Vor 1723 durch Wackerbarth
 Inv. 1722–1728, A 374
 Kat. 1817, Äußere Galerie, 830
 ► Gal.-Nr. 1970

ROUSSEAU, JACQUES DES (?)
 Tourcoing um 1600–
 vor 1638 Leiden/Utrecht

1557
*Die Alte mit der Brille
 in der Hand*
 Leinwand, 61 × 47 cm
 1740 aus Leipzig
 Inv. »vor 1741«, fol. 267r u.
 fol. 317r, 2479 a (als unbekannt)
 Matthäi 1826, Äußere Galerie,
 968 (als »Gerhard Hondhorst«)
 ► Gal.-Nr. 1254
 Eine zweite Version befand sich
 in der Earl of Lonsdale Collection
 in Askham (zerstört)

RUBENS, PETER PAUL
 Siegen 1577–1640 Antwerpen

1558
Leda mit dem Schwan.
 Um 1598–1600
 Eichenholz, 122 × 182 cm
 1723 durch Le Plat aus der
 Sammlung der Gräfin
 Wrzowecz in Prag
 Inv. 1722–1728, A 1452
 (als Michelangelo Buonarroti)
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 718
 (als Bronzino nach Michelangelo)
 ► Gal.-Nr. 71
 Kopie nach einem Kupferstich
 von Cornelis Bos nach Michel-
 angelo.

1559
Der heilige Hieronymus. Um 1615
 Bez. unten links: P.P.R.
 Leinwand, 236 × 163 cm
 1746 aus der herzoglichen
 Galerie in Modena
 Inv. 1746 (1855), fol. 7v
 Riedel/Wenzel 1765, G.E. 462
 ► Gal.-Nr. 955



1560

1560
Die Alte mit dem Kohlenbecken.
Um 1616/18
Eichenholz, 116 × 92 cm
Inv. 1747–1750, fol. 22v, 23
Kat. 1817, Äußere Galerie, 261
► Gal.-Nr. 958
Ehemals Teil von Rubens,
»Venus in der Schmiede des
Vulkan«, Brüssel, Königliches
Museum.



1561

1561
Eine Wildschweinjagd.
Um 1615/16
Eichenholz, 137 × 168,5 cm
1749 aus Prag
Inv. 1747–1750, fol. 22r, 357
Kat. 1817, Äußere Galerie, 721
► Gal.-Nr. 962



1562

Vorbereitende Zeichnungen
befinden sich im Berliner Kupfer-
stichkabinett, in London, British
Museum, in Paris, Musée du
Louvre und in Wien, Graphische
Sammlung Albertina.



1563

1562
Dianas Heimkehr von der Jagd.
Um 1616
Leinwand, 136 × 184 cm
1709 durch de Witt aus
Antwerpen
Inv. 1722–1728, A 48
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 134.
► Gal.-Nr. 962 A
Die Früchte, Wildstillleben
und Hunde stammen von
Frans Snyders.

1563
Merkur und Argus. Um 1635/38
Eichenholz, 63 × 87,5 cm
1742 durch De Brais in Paris bei
Noël Araignon erworben (bis
1736 in der Sammlung Verrue)
Inv. 1747–1750, fol. 2r, 1549
Kat. 1817, Äußere Galerie, 903
► Gal.-Nr. 962 C
Eine Variation von Rubens in
Madrid, Prado.



1564

1564
*»Quos ego« – Neptun, die Wogen
beschwichtigend.* Um 1635
Leinwand, 326 × 384 cm
1742 durch De Brais für
den Grafen Brühl erworben
(zuvor Sammlung Waldegrave);
im selben Jahr in der
Sammlung Augusts III.
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318r, 3266
Inv. 1754, fol. 56r, 61
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 446
► Gal.-Nr. 964 B
Von dem Triumphbogen, der
1635 unter Rubens' Leitung zum
Empfang des Kardinal-Infanten
Ferdinand in Antwerpen er-
richtet wurde.



1565

1565
Bathseba am Springbrunnen.
Um 1635
Eichenholz, 175 × 126 cm
1749 durch Le Leu vom Kunst-
händler Noël Araignon in Paris
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 385
► Gal.-Nr. 965



1566

Gegenstück zum »Tugendhelden«
in München, Alte Pinakothek.
Eine Werkstattwiederholung be-
findet sich ebenfalls in Dresden,
siehe Gal.-Nr. 957.



1567

1566
*Der heilige Franz von Paula,
von den Pestkranken um Hilfe
angerufen.* 1627/28
Eichenholz, 64,5 × 73 cm
1741 aus der Sammlung
Wallenstein in Dux
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2953
Inv. 1754, fol. 104v, 675
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 644
► Gal.-Nr. 967
Die Malerei der Anstückungen
von fremder Hand.

1567
*Der trunkene Herkules, von einer
Nymphe und einem Satyrn geführt.*
Um 1613/14
Eichenholz, 220 × 200 cm
Bereits 1692 in der Kunstkammer
Nach Posse »Specification« von
1707 (wohl aus dem Nachlass
von Rubens)
Inv. 1722–28, A 50 (sehr viel
kleinere Maße)
Inv. 1747–1750, fol. 37r, 129
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 79
(als Jacob Jordaens)
► Gal.-Nr. 987



1577



1578



1579



1580

1577
Meleager und Atalante. Um 1635
Leinwand, 168 × 121 cm
Aus der Sammlung des Duc de
Tallard in Paris in erworben (von
Tallard 1750 aus dem Nachlass
des Händlers Gersaint erworben)
Inv. 1754, fol. 74r, 266
(Äußere Galerie; als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 248
(als Rubens; Höhen- und
Breitenmaß vertauscht)
► Gal.-Nr. 973
Werkstattwiederholung nach
dem Original von Rubens in der
Alten Pinakothek in München.

1578
Satyr und Tigerin. Um 1618/20
Leinwand, 223 × 148 cm
Vor 1754 durch Grünberg aus
Brüssel (nach Hübner 1856)
Inv. 1754, fol. 58v, 89 (als
Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 431
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 974

RUBENS, PETER PAUL
(Nachfolger)
Siegen 1577–1640 Antwerpen

1579
*Diana mit ihren Nymphen
auf der Jagd*
Leinwand, 188 × 203 cm
1881 vom Grafen Fersen in Dres-
den als »Velazques« erworben
Inv. Zugänge 1874–1944, 142
(als Velázquez)
Hübner 1884, 2320
(als Schule des Rubens)
► Gal.-Nr. 1000

1580
*Bildnis einer Dame
mit Rosen im Schoß*
Leinwand, 77 × 57 cm
1741 aus der Sammlung
Wallenstein in Dux
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 3087
Inv. 1747–1750, fol. 7v, 1628
(als Rubens, Bildnis seiner Frau)
Riedel/Wenzel 1765, G.E., 37
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 1005



1581



1582



1583



1584



1585

1581
Ein altes Weib
Eichenholz, 47 × 41 cm
Inv. 1754, fol. 88v, 445
(Äußere Galerie; mit stark
abweichenden Maßen)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 36
(als Rubens; mit stark
abweichenden Maßen)
► Gal.-Nr. 1006
Das Modell findet sich ebenfalls
in dem Rubens zugeschriebenen
Gemälde »Kopf einer alten Frau«,
Toronto, National Gallery of
Canada.

1582
Eine dicke Alte mit weißer Haube
Eichenholz, 33,5 × 26,5 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2724
Matthäi 1835, Äußere Galerie,
466 (als Schule des Rubens)
► Gal.-Nr. 1007

RUBENS, PETER PAUL (Kopie)
Siegen 1577–1640 Antwerpen

1583
Das Jüngste Gericht
Eichenholz, 121 × 96 cm
Inv. 1747–1750, fol. 24v, 65
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 514
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 958 A
Kopie nach Rubens' Altarbild
»Das Große Jüngste Gericht« in
München, Alte Pinakothek.

1584
Ansicht des Escorial in Spanien
Leinwand, 114 × 194 cm
1742 durch Riedel aus Prag
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 3161
Inv. 1754, fol. 74v, 274
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 233
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 983
Kopie nach einem verlorenen
Original von Rubens.

1585
Bacchus auf dem Fass
Eichenholz, 195,5 × 161,5 cm
1709 durch Raschke von
de Wit aus Antwerpen
Inv. 1722–1728, A 54
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 133
(als Jacob Jordaens)
► Gal.-Nr. 984



1586

1586

*Salome mit dem Haupt
Johannes des Täufers*
Leinwand, 129 × 121 cm
1707 in der Dresdener Kunst-
kammer; vor 1723 zur Galerie
Inv. 1722–1728, A 60
(als Schule des Rubens)
Kat. 1853, Äußere Galerie,
389a (als Rubens)
► Gal.-Nr. 986

Kopie nach einem Gemälde von
Rubens, ehem. Privatbesitz in
Castle Howard.



1587

1587

*Bildnis einer blonden, jungen
Frau in schwarzem Schleier.*
2. Hälfte 17. Jahrhunderts
Eichenholz, 76,5 cm × 60 cm
1743 durch Riedel aus Wien
Wohl Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318r
Inv. 1747–1750, fol. 7v, 1629
(als Rubens)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 37
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 986 A

Seitenverkehrte Kopie nach
Rubens, »Porträt einer Dame,
vermutlich Susanna Lunden«
in New York, Metropolitan
Museum of Art.



1588



1589

1588

Die beiden Söhne des Rubens
Eichenholz, 156 × 91 cm
1742 durch De Brais von
Pierre Dubreuil in Paris
Wohl Inv. »vor 1741«
(Nachtrag), fol. 318r
Inv. 1747–1750, fol. 31v, 154
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 436
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 986 B

Kopie nach Rubens' Bildnis
seiner Söhne »Albert und
Nicolaes Rubens« in der
Sammlung des Prinzen von
Liechtenstein.

1589

Der Liebesgarten
Eichenholz, 93 × 122 cm
1742 durch De Brais aus der
Sammlung Carignan in Paris
(bis 1737 in der Sammlung der
Comtesse de Verrue)
Inv. 1747–1750, fol. 4r, 1575
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 448
► Gal.-Nr. 986 C

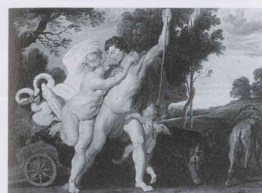
Kopie nach der Fassung der
Rubens-Werkstatt in
Waddesdon Manor.



1590

1590

Der Triumph der Wahrheit
Leinwand, 58 × 80 cm
Inv. 1722–1728, B 140
(als Kopie nach Rubens;
stark abweichende Maße)
Hübner 1856, 827 (als »Copie
nach Rubens«)
► Gal.-Nr. 990
Kopie nach einem Modello in
Madrid. Das Original war für das
Klarissenkloster in Madrid be-
stimmt.



1591

1591

Venus und Adonis
Eichenholz, 60,5 × 83 cm
Aus der Sammlung des Senators
Isolani zu Bologna
Inv. 1747–1750, fol. 26v, 421
(als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 608
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 991
Kopie nach dem Original in St.
Petersburg, Eremitage.



1592

1592

Der Raub der Proserpina
Eichenholz, 50 × 64,5 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 378
(als »Rubens«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 142
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 992
Kopie nach dem später eigen-
händig veränderten Original von
Rubens in Madrid, Prado.



1593



1594

1593

Anbetung der Hirten
Eichenholz, 41 × 56,5 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2746
Inv. 1747–1750, fol. 30v, 360
(als »Scuola di Rubens«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 762
► Gal.-Nr. 994
Kopie nach einem verlorenen,
durch einen Stich überlieferten
Original von Rubens.

1594

*Madonna mit Früchte
bringenden Engeln*
Kupfer, 65,5 × 49,5 cm
Vor 1723 durch Perodi
Inv. 1722–1728, A 1146 (als
Anton van Dyck)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 218
(als Rubens)
► Gal.-Nr. 995



1595



1596



1597



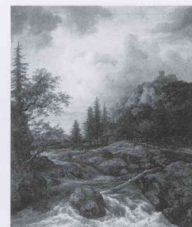
1598

1595
Die Anbetung der Könige
Eichenholz, 85 × 63 cm
1727 durch Le Plat
Inv. 1727–1728, A 1805
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 538
(als Rubens, Skizze)
Gemäß Auseinandersetzungs-
vertrag von 1924 dem Verein
Haus Wettin A. L. übereignet.
1969/1975 zur Gemäldegalerie.
1990 rücküberreignet an das Haus
Wettin A. L. und in demselben
Jahr durch den Freistaat Sachsen
für die Gemäldegalerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen
erworben), S. 153
► Gal.-Nr. 996 (Inv.-Nr. 99/86)

1596
Der heilige Rochus
Nussbaumholz, 56 × 35,5 cm
1857 von König Johann aus
dem Nachlass der Prinzessin
Luise von Sachsen der Galerie
überwiesen
Inv. Zugänge 1844–1874, 2078
(als »nach P. P. Rubens«)
Hübner 1862, 880
(als moderne Kopie)
► Gal.-Nr. 998
Kopie nach dem 1623–1626
ausgeführten Altar für die Kirche
St. Martin in Alost.

1597
Die Jagd. Um 1665/70
Bez. unten links:
JvRuisdael (JvR ligiert)
Leinwand, 107 × 147 cm
Inv. 1754, fol. 68v, 205
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 196
(als Jacob van Ruisdael und
Adriaen van de Velde)
► Gal.-Nr. 1492
Figuren- und Tierstaffage von
Adriaen van de Velde.

1598
Das Kloster. Um 1665/60
Bez. unten rechts:
JvR (Monogramm)
Leinwand, 75 × 96,3 cm
Inv. 1754, fol. 66v, 189
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 331
► Gal.-Nr. 1494



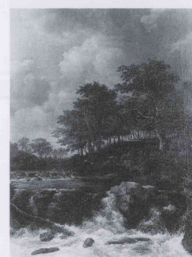
1599



1600



1601



1602



1603

1599
*Der Wasserfall vor dem
Schlossberg*. Um 1665/70
Bez. unten links:
JvRuisdael (JvR ligiert)
Leinwand, 99 × 85 cm
1740 durch Morel aus Antwerpen
Inv. »vor 1741«, fol. 267r, 2512a
Kat. 1817, 143
► Gal.-Nr. 1495

1600
Schloss Bentheim.
Anfang 1650er Jahre
Bez. unten rechts:
JvRuisdael (JvR ligiert)
Eichenholz, 55 × 83,5 cm
Inv. 1754, fol. 90r, 460
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E., 90
► Gal.-Nr. 1496

1601
Der Wasserfall mit dem Holzsteg.
Um 1670
Bez. unten links:
JvRuisdael (JvR ligiert)
Leinwand, 67 × 53,5 cm
Inv. 1722–1728, B 1012
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 125
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1498
► Gal.-Nr. 1497

1602
Der Wasserfall vor dem Abhang.
Mitte 1670er Jahre
Bez. unten rechts:
J v Ruisdael fecit
Leinwand, 67,5 × 54,5 cm
Inv. 1722–1728, B 1013
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 124
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1497
► Gal.-Nr. 1498

1603
Der Eichenhügel. 1650er Jahre
Bez. unten links:
JvR (Monogramm)
Leinwand auf Eichenholz,
38 × 52 cm
Inv. 1754, fol. 56r, 54
(Äußere Galerie)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 146
► Gal.-Nr. 1499



335

ROTARI, PIETRO
ANTONIO GRAF
Verona 1707–1762 St. Petersburg

335
Die Ruhe auf der Flucht
Leinwand, 274 × 209 cm
Inv. 1754, fol. 29r, 366
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 170
Ebert 1963, S. 52: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 596



336

336
Ein Bischof
Leinwand, 44 × 35 cm
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 316
Ebert 1963, S. 136: vermisst
► Gal.-Nr. 598



337

337
Ein Landmädchen
Leinwand, 44 × 34 cm
1925 Ankauf vom Familienverein
Wettin A.L. e.V.
Inv. Zugänge 1874–1944, 703
Kat. 1927, S. 67
Ebert 1963, S. 137: vermisst
► Gal.-Nr. 600 A



339

RUBENS, PETER PAUL
(Werkstatt)
Siegen 1577–1640 Antwerpen

338
Dianas Heimkehr von der Jagd.
Um 1616
Leinwand, 220 × 236 cm
1743 durch Le Leu aus Paris
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 318v, 3485
Inv. 1754, fol. 60v, 113
(Äußere Galerie, als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 391
(als Rubens)
Ebert 1963, S. 52: vernichtet
(verbrannt)
Vgl. Gal. Nr. 962 A
► Gal.-Nr. 980

339
Landschaft mit wilden Tieren
Leinwand, 200 × 374 cm
Angeblich 1744 durch Talon aus
Spanien (nach Hübner 1856)
Inv. 1754, fol. 74r, 272 (Äußere
Galerie; als Rubens)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 231
Ebert 1963, S. 137: vermisst
► Gal.-Nr. 982
Foto: Stich von J. E. Ridinger in
Heinekens Galeriewerk (II, 46).



340

RUBENS, PETER PAUL (Kopie)
Siegen 1577–1640 Antwerpen

340
*Die Töchter des Kekrops
öffnen den Korb, in dem der
kleine Erichthonius liegt*
Eichenholz, 41 × 53,5 cm
1860 als Vermächtnis des
Kunsthändlers Schmidt
Inv. Zugänge 1844–1874, 2098
(als »nach P.P. Rubens«)
Hübner 1862, 877
(als unbekannt)
Ebert 1963, S. 137: vermisst
► Gal.-Nr. 993
Kopie nach der Skizze im Stock-
holmer Nationalmuseum zu dem
ausgeführten Bild in Belvoir
Castle in England



341

In der Mitte des Bildes liegt das
schlangenbeinige Knäblein im
Korb, dessen Deckel das rechts
vorn knieende Mädchen in gel-
bem Kleid aufhebt. Die anderen
beiden Mädchen und ihre Amme
blicken neugierig hinein.



343

341
Ein alter Mann (Joseph)
Leinwand, 62,5 × 51,5 cm
Vor 1723 aus der Kunstkammer
Inv. 1722–1728, B 91 (als Kopie
ohne Angabe des Künstlers,
»ein alter Philosophen-Kopf«;
deutlich abweichende Bildmaße;
Standort: Magazin)
1855 aus dem Vorrat
Hübner 1856, 838 (als Schule
Rubens', »angeblich Joh. B.
Franck«)
Ebert 1963, S. 64: vernichtet
(1941 in Belgrad verbrannt)
► Gal.-Nr. 1860

RUBENS, PETER PAUL (Kopie) /
QUELLINUS, ERASMUS (?)
Siegen 1577–1640 Antwerpen /
Antwerpen 1607–1678 Antwerpen

342
Die Vermählung Mariae
Kupfer, 53 × 40,5 cm
1741 durch Ventura Rossi
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v
Inv. 1754, fol. 52v, 12 (Äußere
Galerie; als Erasmus Quellinus)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 515
(als Erasmus Quellinus)
Ebert 1963, S. 137: vermisst
Gegenstück zu Gal.-Nr. 998 B
► Gal.-Nr. 998 A

343
*Die Krönung der
heiligen Katharina*
Kupfer, 53 × 40,5 cm
1741 durch Ventura Rossi
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2570
Inv. 1754, fol. 52v, 11 (Äußere
Galerie; als Erasmus Quellinus)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 516
(als Erasmus Quellinus)
Ebert 1963, S. 137: vermisst
► Gal.-Nr. 998 B
Das Original, ein Altarbild für
die Augustinerkirche in Mechelen
(dat. 1631/33) befindet sich im
Toledo Museum of Art. Gegen-
stück zu Gal.-Nr. 998 A.



2307

2307
Der Frühling
 (nach Rosalba Carriera)
 Zyklus Vier Jahreszeiten
 Bez.: Felicita Hoffmann Fecit.
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 9,3 × 6,8 cm
 »Consignatio« 1763, 92
 Hübner 1876, S. 452, 131
 Zusammengehörig mit Gal.-Nr.
 M 28–30 (teilweise Kriegsverlust)
 ► Gal.-Nr. M 27



2308

2308
Der Herbst
 (nach Rosalba Carriera)
 Zyklus Vier Jahreszeiten
 Bez.: Felicita Hoffman Fecit.
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 9,3 × 6,7 cm
 »Consignatio« 1763, 133
 Hübner 1876, S. 452, 133
 Zusammengehörig mit
 Gal.-Nr. M 27, M 28, M 30
 (teilweise Kriegsverlust)
 ► Gal.-Nr. M 29



2309

2309
Diana mit dem Windhund
 (nach Rosalba Carriera)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Papier, 12,3 × 9,3 cm
 »Consignatio« 1763, 87
 Schäfer 1864, S. 314
 Hübner 1876, S. 452, 129
 ► Gal.-Nr. M 31

2310
*Die Madonna mit dem heiligen
 Georg (nach Correggio)*
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 32,1 × 22,5 cm
 »Consignatio« 1763, 76
 Hübner 1862, S. 444
 ► Gal.-Nr. M 32
 Nach Correggios Gemälde in
 der Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 153)



2310



2311

2311
*Familienbild (nach
 Nikolaus Knüpfer)*
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 17,7 × 23,1 cm
 »Consignatio« 1763, 79
 Hübner 1876, S. 445, 23
 ► Gal.-Nr. M 33
 Nach dem Gemälde in der
 Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 1258)



2312

2312
Venus mit zwei Liebesgöttern
 (nach Pietro Liberi)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Papier, 10 × 8,1 cm
 »Consignatio« 1763, 83
 Hübner 1876, S. 446, 29
 ► Gal.-Nr. M 34



2313

2313
Joseph und Potiphars Weib
 (nach Carlo Cignani)
 Aquarell und Deckfarbe
 auf Papier, 18 × 18 cm
 »Consignatio« 1763, 80
 Schäfer 1864, S. 315
 Hübner 1876, S. 446, 38
 ► Gal.-Nr. M 35
 Nach Carlo Cignanis »Joseph
 und Potiphars Weib« in der
 Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 387).



2314

2314
Apollo und Marsyas
 (nach Langetti)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 25,3 × 30,4 cm
 »Consignatio« 1763, 78
 Schäfer 1864, S. 315
 (als unbekannt)
 Hübner 1876, S. 446, 39
 ► Gal.-Nr. M 36
 Nach Giovanni Battista
 Lanzettis »Apollo und Marsyas«,
 ehem. Dresdener Gemäldegalerie
 (Gal.-Nr. 663; Kriegsverlust)

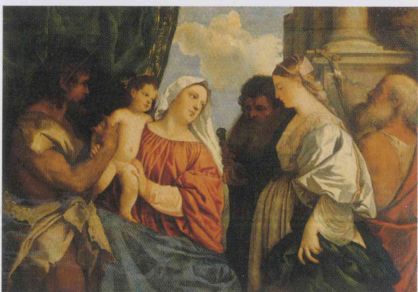
2315
Merkur und Argus (nach Rubens)
 Aquarell und Deckfarbe auf
 Pergament, 17,2 × 23 cm
 »Consignatio« 1763, 81
 Schäfer 1864, S. 315
 (als unbekannt)
 Hübner 1876, S. 446, 40
 ► Gal.-Nr. M 37
 Nach Rubens' »Merkur und
 Argus« in der Dresdener
 Gemäldegalerie (Gal.-Nr. 962 C).



2315

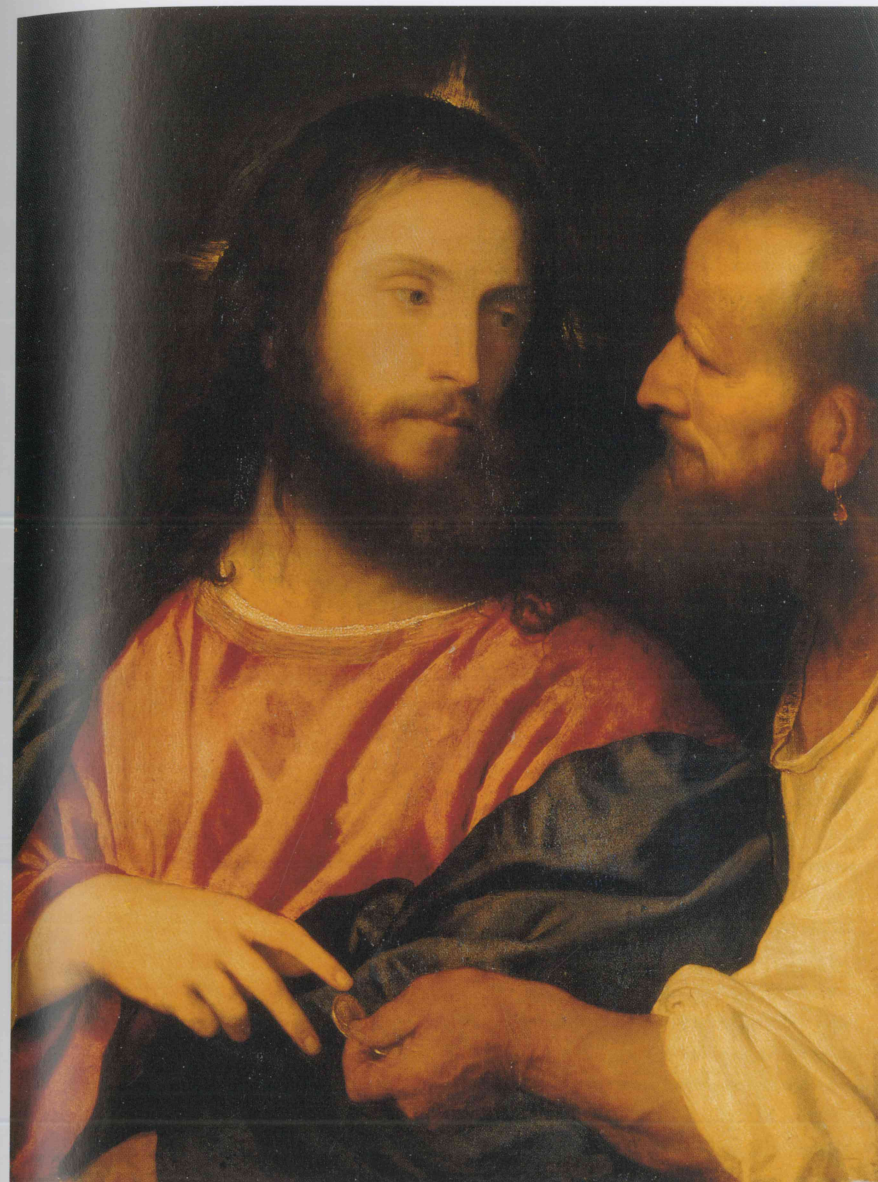


TINTORETTO, Jacopo Robusti, gen.
(Venedig 1518–1594 Venedig)
Die Rettung der Arsinoe.
Leinwand, 153 × 251 cm.
Inv. 1754. Gal.-Nr. 269



TIZIAN, Tiziano Vecellio, gen.
(Pieve di Cadore um 1488/90–1576 Venedig)
Maria mit dem Kind und vier Heiligen,
um 1516/20.
Pappelholz, 138 × 191 cm.
1747 aus Venedig. Gal.-Nr. 168

Tizian hat das traditionelle Schema des heiligen Gesprächs (*Sacra conversazione*) in diesem Frühwerk zu einem Halbfigurenbild von unter einer Säule versammelten Personen verwandelt. Maria steht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Johannes der Täufer ergreift das Jesuskind, während Maria Magdalena mit gesenktem Kopf vor der Gottesmutter steht. Im Hintergrund ist der Apostel Paulus mit dem Schwert sichtbar, ganz rechts der heilige Hieronymus mit dem Kreuz. AH



TIZIAN, Tiziano Vecellio, gen.
(Pieve di Cadore um 1488/90–1576 Venedig)
Der Zinsgroschen, um 1516.
Signiert. Pappelholz, 75 × 56 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 169

Tizian ist der einflussreichste Künstler in Venedig der gesamten ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Von Gentile und Giovanni Bellini ausgehend, bei denen er seine ersten künstlerischen Schritte absovierte, arbeitete er zunächst mit Giorgione zusammen. Als Giorgione 1510 an der Pest starb, stellte er beispielsweise dessen »Schlummernde Venus« (Gal.-Nr. 185) fertig. Bereits 1516/18 gelang Tizian mit der »Assunta« für den Hochaltar der Frarikirche der künstlerische Durchbruch. Er fand eine völlig neuartige, dramatische Formulierung eines an sich alten Themas. Kennzeichnend wurden für ihn spannungsreiche Raumkonstellationen und monumental aufgefassete Figurendarstellungen. Zugleich wurde Tizian zu einem der gefragtesten Porträtisten seiner Zeit. 1548 hielt er sich auf Einladung Kaiser Karls V. auf dem Reichstag in Augsburg auf, wo er wie erneut 1550/51 neben dem Kaiser auch viele Mitglieder des Hofes porträtierte. Seit 1553 ragte der Thronfolger Philipp II. unter seinen Auftraggebern hervor.

Der »Zinsgroschen« ist ein Frühwerk des Künstlers. Tizian schuf ihn 1516 für Alfonso I. d'Este, den Herzog von Ferrara, als er erstmalig den Hof besuchte. Das Gemälde war aller Wahrscheinlichkeit nach die Tür eines Kabinettschranks mit der berühmten Münz- und Medaillensammlung des Herzogs.

Letzterer hatte bereits 1505 für eine Münzprägung das Thema des Zinsgroschens gewählt, um mit dieser Devise auf die hohe Kunst der Diplomatie zu verweisen, die zur Sicherung der Unabhängigkeit des kleinen und stets gefährdeten Herzogtums gefordert war.

Die Pharisäer hatten Christus gefragt, ob es rechtens sei, dem Kaiser in Rom Steuern zu zahlen. Sie hatten versucht, Christus mit dieser Frage eine Falle zu stellen. Denn es schien, als müsse eine Antwort ihn entweder das Vertrauen des jüdischen Volkes kosten oder aber die römische Besatzermacht gegen ihn aufbringen. Christus erkannte die Absicht der Frage und ließ sich eine Münze geben. Indem er auf das dort eingeprägte Bildnis des römischen Kaisers deutete, antwortete er: »So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!« (Mt. 22, 21).

Die Tafel von Tizian ist die erste malerische Darstellung des Themas überhaupt. Zugleich ist sie eine mustergültige Verdichtung der Historie: Tizian konzentriert die ganze Geschichte auf die Gegenüberstellung zweier Menschentypen. Links Christus, ebenmäßig und schön an Gestalt, der sich souverän und mitleidsvoll an den ihm bedrohlich nahe gerückten Pharisäer wendet. In dem Kontrast mit der Verschrobenheit des Pharisäers bringt Tizian die Heimtücke der Frage, die psychologische Spannung der Szene und die Überlegenheit Christi sinnfällig zum Ausdruck.

1598 transferierte Cesare d'Este die gesamte Sammlung seiner Familie nach Modena. Von dort erwarb August III. den »Zinsgroschen« 1746 zusammen mit den einhundert Meisterwerken der Kollektion. AH



TIZIAN, Tiziano Vecellio, gen.
(Pieve di Cadore um 1488/90–1576 Venedig)
Bildnis einer Dame in Weiß, um 1555.
Leinwand, 102 × 86 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 170

Das Porträt wurde oft als Bildnis von Tizians Tochter Lavinia gedeutet. Über Eck ins Bild gestellt, durch die pyramidale Komposition mit großer Präsenz ausgestattet, wendet sich die Dargestellte zum Betrachter. Diese Porträtform wurde vorbildlich für viele Künstlergenerationen. Weiße Fahnenfächer wie der Abgebildete sind im 16. Jahrhundert als Brautfächer getragen worden, die zum Zeichen der Heirat dann bemalt wurden. AH

TIZIAN, Tiziano Vecellio, gen.
(Pieve di Cadore um 1488/90–1576 Venedig)
Bildnis der Lavinia, um 1561.
Signiert. Leinwand, 103 × 86,5 cm.
1746 aus Modena. Gal.-Nr. 171

Die wohl nicht eigenhändige Inschrift nennt Tizians Tochter Lavinia, die 1555 heiratete und bei der Geburt des sechsten Kindes 1561 verstarb. Mit wenigen Pinselstrichen weiß Tizian die Materialität von Schmuck, Gewand und Straußenfeder sinnfällig zu machen. Durch die knappen Andeutungen wird die Phantasie des Betrachters angeregt, das Farbengefüge zu eigentlich erkennbaren Dingen zu formen. AH



TIZIAN, Tiziano Vecellio, gen.
(Pieve di Cadore um 1488/90–1576 Venedig)
Bildnis eines Mannes mit einer Palme, 1561.
Signiert und datiert. Leinwand, 138 × 116 cm.
Inv. 1747–1750. Gal.-Nr. 172

Der Dichter Pietro Aretino war ein enger Freund Tizians. Ihm war es maßgeblich zu verdanken, dass der lockere, oft nur skizzierte Pinselstrich des Künstlers als Höhepunkt der Kunstgeschichte gefeiert wurde. Der *Malduktus* wurde als Kunst der »sprezzatura« (Lässigkeit) bezeichnet. Damit verglich man die vermeintliche Leichtigkeit der Ausführung mit dem Auftreten eines Höflings, der immer danach zu streben hatte, die Mühe und das Studium seines Tuns unter dem Anschein der Leichtigkeit zu verbergen.

Tizian hat den Dargestellten prominent ins Bild gesetzt. Gerade in dem nur angedeuteten Pinselstrich, mit dem Tizian Landschaft und Himmel farbkraftig suggeriert, kommt die charakteristische Handschrift seines Spätwerks deutlich zum Ausdruck. Infolge einer alten Übermalung in der Inschrift wurde der Dargestellte als Pietro Aretino gedeutet. Andererseits sah man aufgrund der vermeintlichen Medizinbüchse in der Fensternische einen Apotheker oder Arzt in dem Bildnis. Aufgrund der Palme und der Identifizierung des Farbkastens wurde auch der Maler Antonio Palma vorgeschlagen, der Vater von Palma Vecchio. Allerdings dürfte die Palme wohl eher auf die Zugehörigkeit zu einer Bruderschaft deuten oder als Auszeichnung zu verstehen sein. AH

TREVISANI, FRANCESCO
(Capodistria 1656–1746 Rom)
Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes, 1708.

Signiert und datiert. Leinwand, 99,5 × 74 cm.
1743 aus Paris aus der Sammlung Carignan.
Gal.-Nr. 448

Nach dem Tod von Carlo Maratta 1713 stieg Trevisani zum wichtigsten Künstler von Rom auf. Er prägte den späten römischen Barock entscheidend. Dabei blieb der Einfluss der lichtdurchfluteten und farbgesättigten Malerei Venedigs, die Trevisani durch seine Ausbildung in der Lagunenstadt kennen gelernt hatte, immer sichtbar. Einer der wichtigsten Auftraggeber war der Kardinal Pietro Ottoboni, der ihn ab 1696 beschäftigte. Eine ähnliche Komposition wie die Dresdener, erweitert um drei Engel, hatte der Kardinal an den französischen König Ludwig XIV. geschickt.

Die für private Andachtszwecke gemalte Mariendarstellung ist pastellfarben, in porzellanhafter Glätte gehalten. Die Anmut der Posen und die genrehafte, häusliche Präsentation der Figuren deuten auf das neu erwachte Interesse an Correggio und bereiten zugleich den Klassizismus vor. Maria enthüllt das in einer Wiege schlafende Jesuskind, damit der Johannesknabe es anbeten kann. Der kreuzförmige Stab und das Spruchband mit der Inschrift »Siehe das Lamm Gottes« weisen auf den späteren Opfertod Christi. Auf der aufgeschlagenen Seite des Buches hat der Künstler mit seinem Namenskürzel signiert und mit 1708 datiert. AH



1925

TINTORETTO,
Jacopo Robusti, gen. (Kopie)
Venedig 1518–1594 Venedig

1925
*Die Errichtung der
ehernen Schlange*
Leinwand, 164 × 90 cm
1856 aus dem Vorrat
Inv. Zugänge 1844–1874, 1956
(als Pietro da Cortona)
Hübner 1856, 91 (frageweise
Tintoretto zugeschrieben)
► Gal.-Nr. 272
Das Original 1575/76 für die
Scuola Grande di San Rocco
in Venedig, Sala Superiore,
entstanden.



1926

TISCHBEIN, JOHANN
FRIEDRICH AUGUST
Maastricht 1750–
1812 Heidelberg



1927

1926
*Frau Christiane Caroline
Friederike Mesmer*
(gest. 1843). 1804
Bez.: Tischbein p: 1804
Leinwand, 69,5 × 54 cm
1891 als Vermächtnis der Tochter
der Dargestellten, Frau Felicia
Land geb. Mesmer
Inv. Zugänge 1874–1944, 251
Woermann 1892, 2184 A
► Gal.-Nr. 2184 B



1928

1927
*Christiane Amalie, Erbprinzessin
von Anhalt-Dessau (1774–1846),
mit ihren Kindern. 1796/97*
Holz, 65 × 31,5 cm
1937 Vermächtnis Johann
Friedrich Lahmann
Inv. Zugänge 1874–1944, 911
► Gal.-Nr. 2184 C

1928
Der Dichter Jean Paul
(Johann Paul Friedrich Richter,
1763–1825)
Bez. über der Schulter rechts:
Tischbein (Namenszug klar
lesbar; Initialen des Vornamens
und Buchstabe hinter dem
Namen unleserlich)
Leinwand, 35,2 × 29,2 cm
(ovales Bildfeld auf rechteckiger
Leinwand)
1968 erworben aus Dresdener
Privatbesitz
Inv. Zugänge 1946–1988, S. 64
► Gal.-Nr. 3730 (Inv.-Nr. 68/48)



1929



1930



1931



1932



1933

TIZIAN,
Tiziano Vecellio, gen.
Pieve di Cadore um 1488/90–
1576 Venedig

1929
*Maria mit dem Kind und vier
Heiligen. Um 1516/20*
Pappelholz, 138 × 191 cm
1747 durch Zanetti und Guarienti
aus der Casa Grimani di Servi in
Venedig
Inv. 1747–1750, fol. 30r, 114
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 234
► Gal.-Nr. 168
Dargestellt sind außer Maria
mit dem Kind die Heiligen
Johannes der Täufer, Paulus,
Maria Magdalena und
Hieronymus.

1930
Der Zinsgroschen. Um 1516
Bez. rechts am Kragen des
Pharisäers: TICIANVS.F.
Pappelholz, 75 × 56 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 3r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 208
► Gal.-Nr. 169
Wohl für den Kabinettschrank
der Münzsammlung des Herzogs
Alfonso I. d'Este von Ferrara
gemalt.

1931
Bildnis einer Dame in Weiss.
Um 1555
Leinwand, 102 × 86 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 3r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 181
► Gal.-Nr. 170

1932
Bildnis der Lavinia. Um 1561
Bez. oben rechts (wohl nicht
eigenhändig): LAVINIA
TIT[iani].V[ecellii].F[ilii]./
AB.EO.P[icta].
Leinwand, 103 × 86,5 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 3r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 166
► Gal.-Nr. 171

1933
*Bildnis eines Mannes mit
einer Palme. 1561*
Bez. unten links: MDLXI/ANNO
SVI[...].AP[...].ANATVS / AETATIS
SVAE XLVI./TITIANVS PICTOR
ET/AEQUES CAESARIS.
Leinwand, 138 × 116 cm
Inv. 1747–1750, fol. 45r, 432
(als Bildnis des Pietro Aretino;
erworben aus der Casa Marcello
in Venedig)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 356
► Gal.-Nr. 172



1934



1935



1936



1937

TIZIAN,
Tiziano Vecellio, gen. (Werkstatt)
Pieve di Cadore um 1488/90–
1576 Venedig

1934
Venus, sich spiegelnd
Leinwand, 115 × 100 cm
1749 aus der kaiserlichen
Galerie in Prag
Inv. 1747–1750, fol. 45v, 342
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 51
► Gal.-Nr. 178
Variante der Fassung in
Washington, National Gallery
of Art.

TIZIAN,
Tiziano Vecellio, gen. (Schule)
Pieve di Cadore um 1488/90–
1576 Venedig

1935
Die Heilige Familie mit Stiftern
Leinwand, 118 × 161 cm
1746 aus der herzoglichen
Galerie in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 3r
(als Tizian)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 258
► Gal.-Nr. 175
Variante einer Werkstatt-Fassung
in Philadelphia, Museum of Art.

TIZIAN,
Tiziano Vecellio, gen. (Kopie)
Pieve di Cadore um 1488/90–
1576 Venedig

1936
Venus, sich spiegelnd
Leinwand, 131 × 93,5 cm
1741 durch Rossi aus Venedig
1846 aus dem Vorrat
Inv. 1809, Nachtrag (»Aus
den Vorratsbildern«), 1881
(als Tizians Schule)
Hübner 1853, Innere Galerie,
1642a
► Gal.-Nr. 179

1937
Tobias mit dem Engel
Leinwand, 169 × 116 cm
Inv. 1754, fol. 23v, 296
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 301
► Gal.-Nr. 180
Tizians Original in der Sakristei
von San Marziale in Venedig.



1938



1939



1940



1941

1938
Christus mit den Jüngern in Emaus
Leinwand, 169 × 237 cm
1749 aus der kaiserlichen Galerie
in Prag
Inv. 1747–1750, fol. 36v, 319
Matthäi 1833, Innere Galerie, 431
► Gal.-Nr. 181
Tizians Original im Musée du
Louvre, Paris

TOL, DOMENICUS VAN
Bodegraven um 1635–
1676 Leiden

1939
Die Garnwinderin
Bez. unten rechts: D. V. TOL.
Eichenholz, 33,5 × 26 cm
Inv. 1809, 1720 (als Peter
van Tol)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 993
► Gal.-Nr. 1756

TOORENVLIET, JACOB
Leiden 1640–1719 Oegstgeest

1940
Vier Musikanten. 1678
Bez. oben links:
J Toorenvliet F. A° 1678
Kupfer, 28,5 × 31,5 cm
Inv. 1722–1728, A 613
Kat. 1812, Äußere Galerie,
S. 95, 76
► Gal.-Nr. 1757

1941
Bei der Wildhändlerin
Leinwand, 40 × 32 cm
Vor 1723 aus der Kunstkammer
Inv. 1722–1728, A 356
1856 aus dem Vorrat
Kat. 1856, 1502
► Gal.-Nr. 1760



405

TINTORETTO, Jacopo Robusti,
gen. (Nachfolger)
Venedig 1518–1594 Venedig



406

405
*Apollo, die Musen und
die Horen auf dem Parnass*
Leinwand, 214 × 325 cm
1725 durch Le Plat aus der
Kunstkammer, in die es angeblich
aus der kaiserlichen Galerie in
Prag durch Johann Georg I.
gelangt war
Inv. 1754, fol. 21r, 254
(Innere Galerie; als Tintoretto)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 30
(als Tintoretto)
1937 im damaligen Oberverwal-
tungsgericht zu Dresden
Ebert 1963, S. 151: vermisst
► Gal.-Nr. 271



407

TISCHBEIN, JOHANN
FRIEDRICH AUGUST
Maastricht 1750–
1812 Heidelberg



408

406
*Bildnis der Gräfin Bosc, geborene
Gräfin Schulenburg-Wolfsburg*
Bez. unten rechts: Tischbein.
p. 1789.
Leinwand, 158 × 120 cm
1907 als Vermächtnis der Freifrau
von Eckardstein, geb. Senger,
Potsdam
Inv. Zugänge 1874–1944, 455
Woermann 1908, 2184 A
Ebert 1963, S. 58: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 2184 A



409

TIZIAN,
Tiziano Vecellio, gen. (Kopie)
Pieve di Cadore um 1488/90–
1576 Venedig

407
Heilige Familie
Leinwand, 76 × 100 cm
Matthäi 1835, Innere Galerie,
433 (als venezianische Schule)
1937 im damaligen
Oberverwaltungsgericht zu
Dresden
Ebert 1963, S. 151: vermisst
► Gal.-Nr. 176 A

408
*Venus, von Amor bekränzt, zu
ihren Füßen ein Lautenspieler*
Leinwand, 142 × 208 cm
1731 durch Le Plat
Inv. »vor 1741«, fol. 239, 2249 a
(als Tizian, »Venus und Phil. II.
mit Notenbuch und Laute«)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 118
(als Tizian)
1939 in der damaligen Reichs-
kanzlei zu Berlin
Ebert 1963, S. 151: vermisst
► Gal.-Nr. 177

409
Ruhende Venus mit Amor
Leinwand, 131 × 202 cm
1738 durch Rossi aus Venedig
Inv. »vor 1741«, fol. 240r, 2383 a
(als Fasolo, Manier Tizians)
Matthäi 1835, Innere Galerie,
432 (als venezianische Schule)
Ebert 1963, S. 59: vernichtet
(verbrannt)
► Gal. Nr. 288



410

TOL, DOMENICUS VAN
Bodegraven um 1635–
1676 Leiden

410
Der Heringssesser
Bez. unten links: D. V. TOL.
Eichenholz, 26 × 19 cm
Inv. 1809, 1662
(als Pieter van Tol)
Kat. 1817, Äußere Galerie, 1001
Ebert 1963, S. 151: vermisst
► Gal.-Nr. 1755

TOORENVLIET, JACOB
Leiden 1640–1719 Oegstgeest

411
Die Fischfrau. 1679
Bez. unten links:
J Toorenvliet F. A° 1679
Kupfer, 22 × 17 cm
Vor 1723 aus der Kunstkammer
Inv. 1722–28, A 673
Riedel/Wenzel 1765, G. E. 8
Ebert 1963, S. 152: vermisst
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1759
(Kriegsverlust)
► Gal.-Nr. 1758
Kniestück, fast von vorn, vor
grauer Steinwand. Die Alte in
grauem Kleid und schwarzer
Pelzmütze sitzt hinter ihrem
Steintisch, auf dem rechts ein
Holzgefäß steht und Fische
liegen.

412
Der Rabbiner. 1679
Bez. oben rechts:
J Toorenvliet 1679
Eichenholz, 22 × 17 cm
Vor 1723 aus der Kunstkammer
Inv. 1722–1728, A 679
Riedel/Wenzel 1765, G. E. 9
Ebert 1963, S. 152: vermisst
Gegenstück zu Gal.-Nr. 1758
(Kriegsverlust)
► Gal.-Nr. 1759
Kniestück, fast von vorn vor
gelbgrauer Wand. Der bärtige
Mann, in schwarzem Talar und
großem schwarzem Hut, sitzt
hinter einem Steintisch, auf dem
ein mächtiges altes Buch mit
hebräischer Inschrift liegt.

TORRE, FLAMINIO
Bologna 1621–1661 Modena

413
Der Zinsgroschen
(Kopie nach Tizian)
Pappelholz, 75 × 56,5 cm
1746 aus der Galleria Estense
in Modena
Inv. 1746 [1855], fol. 6r
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 209
Ebert 1963, S. 152: vermisst
► Gal.-Nr. 378
Tizians Original in der Dresdener
Gemäldegalerie (Gal.-Nr. 169).



2356

2356
*König Johann Sobiesky
 von Polen (1624–1696)*
 Bez. am Rand: Schrott fct
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 94
 Nach einem Bild in der
 Münchener Residenz. Die
 Miniatur wohl von Maximilian
 Schrott (1783–1822).



2357

2357
*König Wilhelm III.
 von England (1650–1702)*
 Bez. auf der Rückseite
 (mit Bleistift): Ernst Weser
 pinx 1818
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 317
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 95
 Angeblich nach einem Original
 Philip van Dycks in Dresden
 (nach Woermann).



2358

2358
*König Heinrich VIII.
 von England (1491–1547)*
 Elfenbein, 7,7 × 5,5 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 96
 Nach einer Kopie nach dem
 Original Hans Holbeins d. J.,
 die sich früher in der Dresdener
 Gemäldegalerie befand (ehem.
 Gal.-Nr. 1894; gemäß dem Staats-
 vertrag von 1924 an den Verein
 Haus Wettin A. L. abgegeben).

2359
*König Christian II.
 von Dänemark (1481–1559)*
 Bez.: SK (Monogramm)
 Elfenbein, 7,7 × 6,2 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 97
 Nach dem Gemälde von Lucas
 Cranach d. Ä. im Germanischen
 Nationalmuseum, Nürnberg.



2359



2360

2360
*König Franz I.
 von Frankreich (1494–1547)*
 Elfenbein, 7,7 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 316
 Woermann 1887, S. 802
 ► Gal.-Nr. M 98
 Nach Tizians Gemälde im Musée
 du Louvre, Paris.



2361

2361
*König Gustav I. Wasa von
 Schweden (1495 o. 1496–1560)*
 Beschriftet auf der Rückseite
 (auf dem Schutzpapier):
 Ernst Weser pinx. 1822
 Elfenbein, 7,7 × 6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 315
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 99
 Nach einem Gemälde im
 Nationalmuseum in Stockholm.



2362

2362
*Zar Peter der Große
 von Russland (1672–1725)*
 Elfenbein, 7,5 × 5,7 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 319
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 100
 Angeblich nach einem Original
 in der Dresdener Gemäldegalerie
 (nach Woermann).

2363
*König Ludwig XIV.
 von Frankreich (1638–1715)*
 Elfenbein, 7,6 × 5,6 cm
 Inv. Zugänge 1855–1874, fol. 21r
 Schäfer 1864, S. 319
 Woermann 1887, S. 803
 ► Gal.-Nr. M 101
 Nach einer Miniatur von Jean
 Petitot (1607–1691).



2363



CRANACH DER JÜNGERE, LUCAS
(Wittenberg 1515–1586 Wittenberg)
Kurfürst Moritz von Sachsen (1521–1553),
um 1550.
Papier auf Pappe auf Fichtenholz,
40,5 × 32,5 (an allen Seiten angestückt).
1696 zur Kunstammer. Gal.-Nr. 1948

Moritz (1521–1553) übernahm 1541 die Regierung im Herzogtum Sachsen. Durch seine machtpolitische Entscheidung, im Kampf des altgläubigen Kaisers Karl V. gegen die protestantischen Fürsten die Seite des Kaisers zu ergreifen, gewann er die Kurwürde für die albertinische Linie des Hauses Wettin. Im Brustbild aus der Zeit um 1550 bringen der direkte Blick und die feingezeichneten Gesichtszüge Intelligenz und Willensstärke des Kurfürsten zum Ausdruck. KK



CRANACH DER JÜNGERE, LUCAS
(Wittenberg 1515–1586 Wittenberg)
Kurfürst August von Sachsen (1526–1586),
um 1564.
Papier auf Pappe auf Fichtenholz,
40,5 × 32,5 cm (an allen Seiten angestückt).
1696 zur Kunstammer. Gal.-Nr. 1947

August (1526–1586) übernahm 1553 das Kurfürstenamt von seinem früh verstorbenen Bruder Moritz. Seine Regierungszeit ist von außen- und innenpolitischen Erfolgen geprägt. Auch wurde er zum Gründer der Dresdener Kunstammer (1560). Die Porträtstudie legt Zeugnis ab von der Bildniskunst Cranachs d. J. Sie diente als Vorlage für großformatige, ganzfigurige Repräsentationsporträts, von denen sich eines in der Rüstammer Dresden erhalten hat. KK



DATHAN, JOHANN GEORG
(Speyer 1702–1749 Speyer)
Allegorie auf die Vermählung der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen (1731–1767) mit dem Dauphin von Frankreich (1729–1765) [1747], 1748.
Signiert und datiert. Apfelbaumholz,
57 × 41,5 cm.
Früher im Dresdener Schloss, nach 1830 zur Galerie. Gal.-Nr. 2101

DENNER, BALTHASAR
(Hamburg 1685–1749 Rostock)
Bejahrte Frau mit weißer Haube, 1731 (?).
Leinwand, 74,5 × 62 cm.
Inv. 1754. Gal.-Nr. 2067



Das Bild ist durch relativ lockere Malweise gekennzeichnet, wirkt vor allem im Gewand skizzenhaft und unterscheidet sich dadurch von anderen Werken des Künstlers, der besonders wegen der Feinheit und Glätte vieler seiner Gemälde bewundert wurde, deren Realismus vor keiner noch so altersbedingten Hautveränderung kapituliert. HM

DENNER, BALTHASAR

(Hamburg 1685–1749 Rostock)

Alte Frau mit goldgelbem Kopftuch, 1737.

Signiert und datiert. Kupfer, 42 × 33 cm.

Inv. 1809. Gal.-Nr. 2068

Balthasar Denners Charakterköpfe sind Extreme an ungeschminkter Naturwiedergabe, übertreiben allerdings charakteristische Züge, oft im Gegensatz zu auch heute noch verbindlichen Vorstellungen vom Schönen, und bilden einen Gegenpol zur idealisierenden Bildnismalerei der damaligen gefeierten Hofmaler: Nach solch einem Ausgleich jedoch wurde verlangt und Denner konnte sich seiner Gönner, Bewunderer und Käufer sicher sein.

Der Maler hatte in Hamburg und Danzig gelebt, stark unter niederländischem Einfluss gestanden, war seit 1707 als Schüler an der Berliner Akademie, seit 1709 als Bildnismaler bekannt. Auf der erfolgreichen Suche nach Bildnisaufträgen machte er Reisen in verschiedene Orte Deutschlands und 1717 für zehn Monate nach Kopenhagen. 1721 Übersiedlung nach England, wo er bis 1728 lebte. Anschließend wieder in Hamburg, 1729 in Dresden, wo König August II. Bilder erwarb. 1730 in Berlin, dann wieder in Hamburg. Nach dreieinhalbjährigem Aufenthalt in Amsterdam 1740 erneut in Hamburg, aber oft auf Reisen. Ein Angebot der Zarin Elisabeth, nach St. Petersburg zu kommen, lehnte er 1742 ab. In seinen letzten Lebensjahren war Denner viel für den mecklenburgischen Hof tätig.

Das Gemälde »Alte Frau mit goldgelbem Kopftuch« wurde in Amsterdam gemalt, wo sich Denner 1737 aufgehalten hat. Stärker noch als in anderen Werken spürt man bei diesem Bild den Einfluss der holländischen Malerei aus dem Rembrandt-Umkreis; anregend könnten die sogenannten Bildnisse von Rembrandts Mutter gewesen sein. In der Verbindung von genauer Naturbeobachtung und Ausrichtung nach niederländischen Vorbildern hat Denner als Maler von Bildnissen und Charakterköpfen Wichtiges und sehr Persönliches zur deutschen Kunst des 18. Jahrhunderts beigetragen.

Der Vergleich mit zwei Gemälden von Bartolomeo Nazari (1699–1758) in der Dresdener Galerie zeigt, dass solche Charakterköpfe alter Menschen auch italienische Maler beschäftigt haben. Von Nazari, der an vielen Orten Italiens gearbeitet hat, besonders aber in Venedig, gibt es, wie von Denner auch repräsentative Porträts; dass er Bilder von Denner kannte, darf man vermuten, doch wird er, wie dieser, neben intensiven Naturstudien auch selbst auf holländische Vorbilder zurückgegriffen haben.

Das hier ausgestellte Bild war seit Mai 1945 verschollen und ist 1991 aus dem Auktionshaus Sotheby's, London, in die Galerie zurückgekehrt, nachdem der ungenannt gebliebene Einlieferer von jedem etwaigen Besitzanspruch zurückgetreten war; nicht nur diesem Einlieferer, sondern auch den verantwortlichen Mitarbeitern des Auktionshauses ist herzlich zu danken. HM





DENNER, BALTHASAR

(Hamburg 1685–1749 Rostock)

Alte Frau mit violetterm Kopftuch, um 1720 (?).

Kupfer, 36,9 × 31 cm.

1973 als Geschenk einer schottischen Familie.

Gal.-Nr. 3874 (Inv.-Nr. 73/22)

Das Bild ist eines von mehreren eigenhändigen Exemplaren, die alle auf das Gemälde zurückgehen, das Kaiser Karl VI. 1721 vom Künstler erworben hatte: Ein Kabinettstück von unnachahmlicher Feinheit der Ausführung. Die rötlichgelben Töne der von einem spinnwebfeinen Netz von roten Falten durchzogenen Haut heben sich hell aus dem dunklen Hintergrund. Das zartviolette Kopftuch kontrastiert in der Klarheit seiner Form zu dem Liniengewirr des Gesichts. HM



DEUTSCH, um 1785–1795

Junger Mann mit breitrempeligem Hut.

Leinwand, 61 × 47 cm.

1974 erworben. Gal.-Nr. 3898 (Inv.-Nr. 74/06)

Geniezeit, Sturm und Drang, Empfindsamkeit, Italiensehnsucht – von alledem klingt etwas an in diesem Bildnis von überraschender persönlicher Ausstrahlung. Man denkt an den Künstlerkreis, in den Goethe 1786/87 in Italien eingetreten ist und man spürt etwas von dem Reiz, den dieses Land der Sehnsucht damals für junge deutsche Maler und Dichter hatte. HM



DIETRICH, CHRISTIAN WILHELM ERNST

(Weimar 1712–1774 Dresden)

Arkadisches Hirtenleben, 1740.

Signiert und datiert. Leinwand, 53,5 × 72 cm.

1741 von Keyserlingk. Gal.-Nr. 2107

Den »Raphael unserer und aller Zeiten in Landschaften« sah Johann Joachim Winckelmann in dem zu seiner Zeit hochberühmten Dresdener Hofmaler und Galerie-Inspektor Christian Wilhelm Ernst Dietrich, der aber auch auf anderen Gebieten brillierte: Sowohl als Historienmaler als auch mit Genrebildern trat er hervor. Bewundert wurde seine Virtuosität. Man feierte Dietrich als einen Künstler, der sich geschickt in die Art großer Meister hineindenken und in ihrem »Ge-

schmack« malen konnte. In dem 1811 in Dresden ohne Verfasseramen erschienenen »Versuch zur Beurtheilung einiger Gemählde der Königl. Sächs. Gemäldesammlung und deren Meister« wird über Dietrichs wichtigste Bildungserlebnisse gesagt, dass einerseits »die schönen, mahlerischen Gegenden« in Dresdens Umgebung als Vorbilder aus der Natur und andererseits die Dresdener Kunstsammlungen mit ihren hervorragenden Werken »am allermeisten« zur Entwicklung seiner »Kunstfähigkeiten« beigetragen hätten. Unser Gemälde ist von aller noch so malerischen Realität der Landschaften aus Dresdens Umgebung weit entfernt, vor allem durch die Figuren: In den Alltag der Hirtinnen und Hirten treten Wesen göttlicher Art. HM



444



445



446



447

CRIVELLI, ANGELO MARIA,
gen. Il Crivellone
wohl Mailand 2. Hälfte 17. Jahr-
hundert – Unbekannt 1730

444
Römische Ruinen
Leinwand, 106 × 129 cm
1741 von Keyserling
Inv. »vor 1741« (Nachtrag), 2650
Inv. 1754, fol. 29v, 380
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 19
Gegenstück zu Gal.-Nr. 654
(Kriegsverlust)
► Gal.-Nr. 653

CROOS, ANTHONIE
JANSZ. VAN
Alkmaar 1606/07–
1662/63 Den Haag

445
Flusslandschaft
Eichenholz, 27,5 × 35,5 cm
1890 aus der Kunsthandlung
Arnold in Dresden (nach
Woermann aus dem Nachlass
des Inspektors des Kupferstich-
kabinetts M.B. Lindau)
Inv. Zugänge 1874–1944, 239
Woermann 1892, 1338 D
► Gal.-Nr. 1338 D

CUYP, AELBERT (Kopie)
Dordrecht 1620–1691 Dordrecht

446
Ein Herr und eine Dame zu Pferde
Bez. unten links: A. Cuypp
Leinwand, 116 × 170,5 cm
1872 durch Hübner in Brügge
erworben
Inv. Zugänge 1874–1944,
fol. 33r, 2168
Hübner 1872, 2355
Ebert 1963, S. 88
Ausst.-Kat. 1998 (Zurück in
Dresden), S. 155
► Gal.-Nr. 1783
Kopie nach Albert Cuypp. »Eine
Dame und ein Herr zu Pferde«;
1655/65 in Washington, National
Gallery of Art, Widener
Collection.
Das Bild gehörte zu den Kriegs-
verlusten und kehrte 1965 nach
Dresden zurück.

CUYP, BENJAMIN GERRITSZ.
Dordrecht 1612–1652 Dordrecht

447
Geiger und Sänger
Eichenholz, queroval,
27 × 34,5 cm
Vor 1723 von der Leipziger
Ostermesse
Inv. 1722–1728, A 1213
(als »Brauer«)
1861 aus dem Vorrat
Hübner 1862, 1210 (als
»unbekannt«)
► Gal.-Nr. 1781



448



449



450



451

DANIELE DA VOLTERRA
Volterra 1509–1566 Rom

448
Moses am Berg Sinai. Um 1545/55
Pappelholz, 139 × 99,5 cm
Inv. 1754, fol. 17r, 197
(Innere Galerie; als Werk
eines unbekannten Malers)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 303
► Gal.-Nr. 84

DATHAN, JOHANN GEORG
Speyer 1702–1749 Speyer

449
*Allegorie auf die Vermählung der
Prinzessin Maria Josepha von
Sachsen (1731–1767) mit dem
Dauphin von Frankreich (1729–
1765) [1747]. 1748*
Bez. unten in der Mitte:
Georg Dathan 1748
Apfelbaumholz, 57 × 41,5 cm
Früher im Schloss, nach 1830 zur
Galerie (nach Schäfer 1860)
Matthäi 1835, Äußere Galerie, 63
► Gal.-Nr. 2101

DENNER, BALTHASAR
Hamburg 1685–1749 Rostock

450
*Bejahrte Frau mit weißer
Haube*. 1731 (?)
Leinwand, 74,5 × 62 cm
Inv. 1754, fol. 74v, 279
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 237
► Gal.-Nr. 2067

451
*Alte Frau mit goldgelbem
Kopftuch*. 1737
Bez. unten rechts: Denner. 1737
Kupfer, 42 × 33 cm
Inv. 1809, 382
Kat. 1817, Äußere Galerie, 554
(trotz abweichender Maße und
Beschreibung identisch mit
dem Bild)
Ebert 1963, S.90
Ausst.-Kat. 1998 (Zurück
in Dresden), S. 156
► Gal.-Nr. 2068
Das Bild gehörte zu den
Kriegsverlusten und kehrte 1991
aus dem Auktionshaus Sotheby's,
London zur Galerie zurück, nach-
dem der ungenannt gebliebene
Einlieferer von jedem Anspruch
zurückgetreten war.



452

452
*Bildnis eines jungen Mädchens
in blauem Kleid*
Bez. unten links: Denner fecit.
Kupfer, 37 × 31,5 cm
Inv. 1754, fol. 98r, 570
(Äußere Galerie)
1861 aus dem Vorrat
Hübner 1862, 1918
► Gal.-Nr. 2069



453

453
*Bildnis einer alten Frau mit
weißem Kopftuch*
Bez. unten links: Denner fecit
Leinwand, 43 × 33,5 cm
1730 durch den Maler selbst
geliefert
Inv. 1754, fol. 58r, 80
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 458
Gegenstück zu Gal.-Nr. 2071
(Kriegsverlust)
► Gal.-Nr. 2070



454

454
Alte Frau mit violetter Kopftuch.
Um 1720 (?)
Kupfer, 36,9 × 31 cm
1973 Geschenk einer schottischen
Familie: IN MEMORIAM
13. FEBRUAR 1945
► Gal.-Nr. 3874 (Inv.-Nr. 73/22)



455

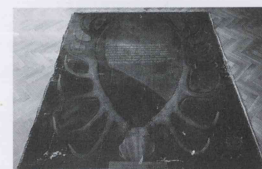
DESMARÉES, GEORGE
► Marées, Georg de

DEUTSCH, um 1470

455
Kreuzigung Christi
Lindenholz, 57,5 × 31 cm
1917 aus dem Besitz der
Katholischen Behörden
Inv. Zugänge 1874–1944, 585
Posse 1920, S. 204
► Gal.-Nr. 1964



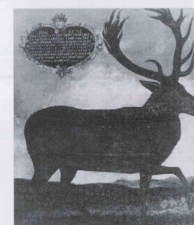
456



457



458



459

DEUTSCH, 16. Jahrhundert

456
*Herzog Heinrichs Schlittenfahrt
in der Dresdener Heide. 1539/40*
Unten Inschrift mit Beschreibung
Leinwand, 75,5 × 83 cm
Verz. VHW 1928, Kap. II, Nr. 7
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen; 1999 rücküberrei-
net an das Haus Wettin A. L.
und in demselben Jahr durch
den Freistaat Sachsen für die
Gemäldegalerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen erworben),
S. 155
► Inv.-Nr. 99/113
(Inv.-Nr. Mo 1961)

DEUTSCH, 16. Jahrhundert (?)

457
Rothirschgeweih
Inschriften mit Erläuterungen
in lateinischer und französischer
Sprache
Leinwand, 355 × 317 cm
Inv. 1722–1728, B 1390
(Standort: Moritzburg)
Verz. VHW 1928, Kap. VIII, Nr. 3
Nach 1945 zur Galerie; 1999
rücküberreignet an das Haus
Wettin A. L. und in demselben
Jahr durch den Freistaat Sachsen
für die Gemäldegalerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen erworben),
S. 157
► Inv.-Nr. 99/170
(Inv.-Nr. Mo 2320)

DEUTSCH,
Ende 16. Jahrhundert

458
Kurfürst August von Sachsen
Innschrift oben:
AVGVSTVS ELECTOR
SAXONIAE HENRICI FILIVS
Leinwand, 60 × 50 cm
Verz. VHW 1928, Kap. I A, 181
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen; 1999 rücküberrei-
net an das Haus Wettin A. L.
und in demselben Jahr vom
Freistaat Sachsen für die
Gemäldegalerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen erworben),
S. 154
► Inv.-Nr. 99/19
(Inv.-Nr. Mo 1615)

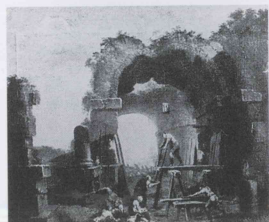
459
Colditzer Hirsch. 1592
Innschrift mit Beschreibung und
Datierung 14. August 1592
Leinwand, 239 × 268 cm
Verz. VHW 1928, Kap. VII, Nr. 38
Nach 1945 zu den Dresdener
Sammlungen; 1999 rücküberrei-
eignet an das Haus Wettin A. L.
und in demselben Jahr durch
den Freistaat Sachsen für die
Gemäldegalerie erworben
Kat. 2000 (Für Sachsen erwor-
ben), S. 152
► Inv.-Nr. 99/172
(Inv.-Nr. Mo 2168)



94

CRETEY, PIERRE-LOUIS
Lyon (?) um 1645–nach 1690

94
Der reuige Petrus
Leinwand, 155,5 × 114 cm
Inv. 1754, fol. 9r, 80 (Innere
Galerie; als Lanfranco)
Riedel/Wenzel 1765, G.I. 206
(als Lanfranco)
Ebert 1963, S. 38 (als Lanfranco):
vernichtet (verbrannt)
► Gal.-Nr. 349
Die Zuschreibung des Bildes an
Cretey erfolgte 1994 durch Erich
Schleier



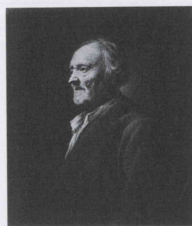
95

CRIVELLI, ANGELO MARIA,
gen. Il Crivellone
wohl Mailand 2. Hälfte
17. Jahrhundert–1730

95
Römische Ruinen
Leinwand, 105 × 127 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. 1754, fol. 29v, 380
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 85
(als »Crivelli & Alessandrino«)
1937 im ehemaligen Finanz-
ministerium zu Dresden
Ebert 1963, S. 88: vermisst
► Gal.-Nr. 654



97



98

DATHAN, JOHANN GEORG
Speyer 1702–1749 Speyer

96
Susanna im Bade. 1730
Bez.: Dathan 1730
Birnbauholz, 45 × 33,5 cm
1924 als Geschenk des Herrn
A.L. Nicholson, London
Inv. Zugänge 1874–1944, 692
Posse 1930, S. 58
Ebert 1963, S. 89: vermisst
► Gal.-Nr. 2101 A

DENNER, BALTHASAR
Hamburg 1685–1749 Rostock

97
*Bildnis einer Dame mit
grünem Kopftuch*. 1719
Bez. links neben dem Kinn:
Denner 1719
Leinwand, 34 × 26 cm
Vor 1723 aus Hamburg
Inv. 1722–1728, A 37
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 459
Ebert 1963, S. 89: vermisst
► Gal.-Nr. 2064

98
*Bildnis eines alten Herrn
in braunem Mantel*. 1731
Bez. links unten: Denner 1731
Leinwand, 75,5 × 63,5 cm
Inv. 1754, fol. 74v, 278
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 238
Ebert 1963, S. 90: vermisst
Gegenstück zu Nr. 2067
► Gal.-Nr. 2066
Woermann (1905) zufolge soll
das Bild »einen Forstmeister von
Lützow darstellen«.



100



101



103

99
*Bildnis eines Herrn
mit langen grauen Haaren*
Leinwand, 43 × 33,5 cm
1730 vom Künstler erworben
Inv. »vor 1741«, fol. 118r, 2055a
(als »Tenners«)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 457
Ebert 1963, S. 90: vermisst
Gegenstück zu Nr. 2070
► Gal.-Nr. 2071
Brustbild ohne Hände nach
rechts auf grauem Grund. Der
Alte mit kleinem grauem Bart an
der Ober- und an der Unterlippe
und mit langem, etwas struppig
abstechendem grauem Haar trägt
einen Rock mit Pelzbesatz.

100
*Bildnis eines graubärtigen
alten Herrn*
Leinwand, 36 × 30,5 cm
Vor 1723 aus Hamburg
Inv. 1722–1728, A 36
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 460
Ebert 1963, S. 92: vermisst
► Gal.-Nr. 2072

DEUREN, OLIVIER VAN
Rotterdam 1666–1714 Rotterdam

101
Der lesende Einsiedler. 1684
Bez.: OV Deuren fecit 1684
Eichenholz, 41 × 32,5 cm
Vor 1723 durch Wackerbarth
Inv. 1722–1728, A 722
(als Gerrit Dou)
1861 aus dem Vorrat
Schäfer 1860, III, S. 17 (Register)
Hübner 1862, 1592
Ebert 1963, S. 90: vermisst
► Gal.-Nr. 1849

DEUTSCH, 17. Jahrhundert

102
Der Erzengel Michael
Leinwand, 104 × 75,5 cm
Matthäi 1835, Innere Galerie,
414 (als unbekannt)
Ebert 1963, S. 27: vernichtet
(verbrannt)
► Gal.-Nr. 670
Gehelmt und geharnischt tritt der
Himmelsjüngling auf den Satan,
der sich am Boden windet.

DEUTSCH, 18. Jahrhundert

102A
Lesende Hirtin
Holz, 47 × 34 cm
1937 Vermächtnis Lahmann
Inv. Zugänge 1874–1944, 868
Vermisst; nicht verzeichnet in
Ebert 1963
► Gal.-Nr. 2655

DIETRICH, CHRISTIAN
WILHELM ERNST
Weimar 1712–1774 Dresden

103
Die Darstellung im Tempel. 1738
Bez.: Dietrich Pinxit A^o 1738
Eichenholz, 38,5 × 55,5 cm
1741 von Keyserlingk
Inv. »vor 1741« (Nachtrag),
fol. 317v, 2751
Inv. 1754, fol. 68r, 193
(Äußere Galerie)
Riedel/Wenzel 1765, G.E. 797
Ebert 1963, S. 91: vermisst
► Gal.-Nr. 2105